Nr. 179. Dienstag, den 3. August 1926. 33. Jahrgang.

# Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 2. bis 15. August 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Betreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hebke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

# Deutsche Vorbereitungen zur Völkerbundstagung.

## Ein umfangreiches Arbeitsprogramm des Völkerbundes. — Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen.

## Dr. Stresemann geht nach Genf

**Berlin**, 2. August.

Wie verlautet, wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann seinen Erholungsurlaub in Bad Wildungen Ende nächster Woche beenden, um spätestens am 9. August wieder in Berlin einzutreffen. Dr. Stresemann wird also auch an der Verfassungsfeier teilnehmen. Es kann angenommen werden, daß nach der Rückkehr des Außenministers die schwebenden Verhandlungen über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die damit zusammenhängenden Fragen in ihr letztes entscheidendes Stadium kommen werden. Nach Klärung der Sachlage wird sich die Reichsregierung dann auch über die Zusammensetzung der deutschen Abordnung für Genf schlüssig werden müssen. Es gilt als selbstverständlich, daß

**Dr. Stresemann wieder nach Genf**

geht. Es ist aber noch nicht sicher, ob auch Reichskanzler Dr. Marx mit nach Genf fahren wird. Bis zur Stunde ist übrigens eine besondere Aufforderung des Völkerbundssekretariats an die Reichsregierung zur Teilnahme in Berlin noch nicht eingetroffen. Solange Deutschland noch nicht Mitglied des Völkerbundes ist, erhält es nicht eine der üblichen Einladungen, die an die übrigen Völkerbundsmächte gesandt werden, sondern die deutsche Regierung wird in der Form eingeladen werden, die üblich ist, wenn es sich um Neuaufnahmen von Mächten in den Völkerbund handelt. Diese Einladung ist denn auch schon eingetroffen. Die deutsche Abordnung zu den Arbeiten des Unterausschusses der Abrüstungskonferenz hat sich wiederum nach Genf begeben. Bei den kommenden Beratungen muß eine Reihe noch unerledigter Probleme aufgearbeitet werden. Im besonderen wird eine Klärung über den Begriff der Rüstungseinschränkung geschaffen werden müssen. Weiterhin stehen zur Beratung die Methoden für die Rüstungsbeschränkung und die Frage der offensiven und defensiven Rüstung.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, umfaßt

**das Programm der Völkerbundstagung,**

die am 6. September beginnt, 22 Punkte. Neben der Wahl des Präsidenten, der Annahme der Tagesordnung und der Geschäftsordnung sowie der Wahl von Ausschüssen und deren Präsidenten wird ein allgemeiner Bericht über die im letzten Jahre geleistete Arbeit des Völkerbundes erstattet werden. Alsdann wird der Rat einen besonderen Bericht erstatten über die bisherigen Versuche, irgendwelche Streitigkeiten friedlich zu regeln. Ebenfalls wird ein besonderer Bericht über die Frage des Schiedsgerichts, der Sicherheit und der Abrüstung erstattet werden. Als elfter Punkt der Tagesordnung ist die Prüfung des Berichtes des ersten Ausschusses, des sogenannten Ratserweiterungsausschusses der außerordentlichen Märzversammlung, über die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund vorgesehen. Der zwölfte Punkt enthält den Bericht über die Vorschläge, die der Völkerbundsrat nach Prüfung des Berichtes des Studienausschusses zu erstatten haben wird. Es folgen dann weiter die Berichte der Finanz- und Wirtschaftsausschüsse über die Lage Oesterreichs und Ungarns sowie der Bericht des vorbereitenden Ausschusses für die Weltwirtschaftskonferenz. Weitere Berichte werden erstattet über die Arbeiten zum Schutze der Frauen und Kinder im vorderen Orient, über die Vereinheitlichung des Handels und Verkehrs, über die Arbeiten des Hygiene-Ausschusses, des Opium-Handelsausschusses, des Ausschusses für geistige Zusammenarbeit und des Ausschusses, der sich mit der Eindämmung des Frauen- und Kinderhandels befaßt. Als 20. Punkt der Tagesordnung ist der Bericht des Ausschusses für

**Vorbereitung der Abrüstungskonferenz**

vorgesehen. Im 21. Punkt wird das Völkerbundsbudget in Verbindung mit dem Budget des internationalen Arbeitsamtes und des ständigen Schiedsgerichts im Haag behandelt, während der letzte Punkt der Tagesordnung die Benennung der nichtständigen Ratsmitglieder vorsieht.

### Deutschland und Polen.

**Berlin**, 2. August.

Heute vormittag sind die deutsch-polnischen Verhandlungen über die Niederlassungsfrage im Rahmen eines Handelsvertrages nach einwöchiger Pause wieder aufgenommen worden. Da die Pause in der Hauptsache darauf zurückzuführen war, daß die Folgen des neuen polnischen Ausländergesetzes noch nicht ersichtlich waren, wird der weitere Gang der Verhandlungen davon abhängen, welche Richtlinien die polnische Abordnung im Hinblick auf dieses Gesetz mitbringt. Für Mittwoch ist eine zweite Verhandlungssitzung vorgesehen. Erst im Laufe der Woche werden sich die Aussichten der Verhandlungen beurteilen lassen.

Im Hinblick auf die Wiederaufnahme der Verhandlungen sind einige Ausführungen von Interesse, die das Mitglied der polnischen Abordnung, Diamand, einem Pressevertreter über den Stand der Verhandlungen machte. Diamand erklärte, alle Gerüchte über den Abbruch der Berliner Verhandlungen seien nur böswillige Ausstreuungen, denn die Verhandlungen verliefen durchaus normal und würden in versöhnlichem Geist geführt. Das schwierigste Problem sei das Niederlassungsrecht. Für die weitere Behandlung dieser Frage sei die Vorlegung einer polnischen Verordnung über das Fremdenrecht im allgemeinen unerläßlich; der Text müsse erst noch vom Ministerrat angenommen werden. Diamand ging sodann auf den bevorstehenden Abschluß einer Interessengemeinschaft der deutschen und der französischen Eisen- und Stahlindustrie ein und bezeichnete dies als ein wirtschaftliches Ereignis von europäischer Bedeutung. Bei Ausdehnung dieser Interessengemeinschaft auf andere Staaten käme auch Polens Beitritt in Frage, sofern die Kontingentierung befriedigend wäre. Auf die deutsch-polnischen Verhandlungen müßte ein so wichtiges Ereignis jedenfalls Rückwirkungen ausüben.

Die versöhnlichen Worte Diamands, der als ruhiger und sachlicher Wirtschaftspolitiker bekannt ist, vermögen die deutschen Hoffnungen auf baldige Beendigung der mit Polen schwebenden Handelsvertragsverhandlungen leider nur wenig zu bestärken. Wenn er eine polnische Verordnung über das Fremdenrecht als unerläßliche Voraussetzung für die Beratungen über das den Kernpunkt der Verhandlungen bildende Niederlassungsrecht bezeichnet, so kann dieser Bemäntelungsversuch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Verordnung aus egoistischen Absichten der polnischen Regierung heraus erlassen wird. Polen will allem Anschein nach ein Fremdenrecht festlegen, um in den Verhandlungen mit Deutschland gegen einzelne Konzessionen deutsche Zugeständnisse zu erzielen.

## Die Hamburger Kolonialwoche.

**Hamburg**, 2. August.

Hier wurde mit der Feier des 25jährigen Stiftungsfestes des Vereins ehemaliger Ostasiaten Hamburgs die Hamburger Kolonialwoche eindrucksvoll eingeleitet. Regierungsrat Zache, der Vorsitzende der Kolonialarbeitsgemeinschaft Groß-Hamburg, begrüßte die aus allen Teilen Deutschlands erschienenen Vertreter der verschiedenen kolonialen Verbände und den feiernden Verein, dem er als Ehrengabe des Vereins einen Fahnennagel überreichte. In seiner Eröffnungsansprache betonte er, daß die koloniale Schuldlüge unter den unausgesetzten Angriffen der kolonialen Arbeitsgemeinschaft in ihrer Hohlheit zusammengebrochen und in Locarno zurückgenommen worden sei. Es gelte nun,

**auf die Rückgabe unseres Kolonial-Besitzes hinzuarbeiten**

und darin müsse das ganze Volk zusammenarbeiten. Die deutsche Kolonialpolitik solle nicht trennend, sondern einigend wirken.

Der Sonntag wurde eingeleitet durch die Fahnenweihe des Vereins Deutscher Südwestafrikaner von 1914. Darauf begaben sich die an der Weihe beteiligten Kolonial- und sonstigen Vereine mit ihren Fahnen zum Wißmann-Denkmal, wo zur Ehrung der in den Kolonien und in China, sowie beim Auslandsgeschwader Gefallenen eine Kranzniederlegung erfolgte. Ein aus zahlreichen Abordnungen, Vereinen, Schutztruppenabteilungen, Kamelreitern und Askaris bestehender Festzug, belebt durch Festwagen mit symbolischen Darstellungen Süd-Westafrikas, Deutsch-Ostafrikas, des tropischen Afrikas, der Kolonien in der Südsee und in China, des Seehandels usw., sowie durch eine Oggenbeckesche Jagd-Karawane, brachte den nach Tausenden zählenden Zuschauern, die die Straßen umsäumten, die Erinnerung an die verlorenen Kolonien nahe.

Am Nachmittag hielt dann in der Hamburger Stadthalle, wo sich die nach Tausenden zählenden Kolonial-Deutschen versammelt hatten, Bürgermeister Dr. Petersen eine Ansprache. Er führte u. a. aus: „Der koloniale Gedanke, den Sie dem deutschen Volke erhalten wollen, hat in Hamburgs Herzen feste Wurzeln geschlagen. Das kann ja auch garnicht anders sein, weil man bei uns eben vor allem wirtschaftlich orientiert war und sehr wohl wußte, was es bedeute, wenn Deutschland seinen Bedarf an Oel und an Fettstoffen und vielen anderen kolonialen Erzeugnissen zum Teil oder völlig aus eigenen Kolonien zu decken vermochte. Aber über wirtschaftliche Vorteile hinaus hatte der Kolonialbesitz für unser Volk eine hohe ideelle Bedeutung. Als die Lüge von der kolonialen Schuld zum Vorwand genommen wurde, uns aus den Kolonien zu vertreiben, da wußte jeder, der draußen in den Kolonien war, daß diese Lüge einmal zusammenbrechen würde. Daß sie aber so schnell und so gründlich zusammenbrechen würde, das wußte niemand.

**Der Deutsche kam nicht, um zu erobern,**

in die Kolonien, sondern um mit zähem Fleiß und menschlicher Gesinnung wertvolle und fruchtbare Teile der Arbeit der Zivilisation dienstbar zu machen. Wir waren nicht die Feinde der eingeborenen Bevölkerung, sind es nicht und werden es niemals sein. Deutschland darf sich nicht aus den Reihen der Nationen ausschließen lassen, die an der Lösung dieser großen Aufgaben zu arbeiten haben. Die koloniale Sache ist eine deutsche Sache. Sie hat nichts mit Parteipolitik, alles mit den Lebensinteressen Deutschlands zu tun." Mit dem Wahlspruch Lettow-Vorbecks „Bricht der Anker, hält der Mann" und einem Hoch auf den kolonialen Gedanken im deutschen Volke schloß Bürgermeister Dr. Petersen seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen, denen das Deutschlandlied, von den nach Tausenden zählenden Zuhörern gesungen, folgte.

Darauf ergriff der Präsident der Deutschen kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft, der ehemalige Gouverneur Exzellenz Dr. Seitz, das Wort zu seinen Ausführungen über das Thema: „An das deutsche Gewissen". Er dankte zunächst der Freien und Hansestadt Hamburg, die es der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft in diesen Tagen, in denen vieles, was bisher in den Kämpfen für den kolonialen Gedanken erreicht worden sei,

**wieder in Frage gestellt zu sein scheine,**

ermöglicht habe, durch eine machtvolle Kundgebung in der Geburtsstadt der deutschen Kolonialpolitik dem In- und Auslande zu zeigen, daß trotz aller Hemmnisse und Widerstände nicht aufgehört worden sei, zu kämpfen, bis eine den Bedürfnissen unseres Volkes entsprechende Lösung der kolonialen Frage erreicht sei. Die Notwendigkeit deutscher Kolonialpolitik sei kein Produkt der Gegenwart. Sie habe stets bestanden und werde stets bestehen. Heute erlebe man eine vollständige Umstellung der Weltwirtschaft. Ueberall sähe man in der Politik der Großmächte das Bestreben, große geschlossene Wirtschaftskörper zu bilden, die ihrer Bevölkerung den erforderlichen Raum und die erforderliche Nahrung, ihrer Industrie die erforderlichen Rohprodukte und Absatzgebiete liefern sollen. Bei all diesen Staaten werde das Bestreben als etwas Selbstverständliches und Natürliches betrachtet. Nur Deutschland, diesem Volk, dessen 60 Millionen auf einem engen Raum im Herzen Europas zusammengepreßt seien, werde dieses Recht mit dem einfachen sic volo sic jubeot bestritten. Das deutsche Volk müsse sich darüber klar werden, daß es als Nation aus der heutigen Umwälzung der Weltwirtschaft nur hervorgehen könne, wenn es gelänge, die territoriale Basis der Wirtschaft zu erleichtern. Das sei das wahre Ziel deutscher Kolonialpolitik. Kolonialpolitik treiben hieße Politik treiben auf lange Sicht. Mit Erfolg könne sie nur eine Nation treiben, die über politische Einsicht und über geschlossenen Willen verfüge.

**Das deutsche Volk müsse sein Gewissen schärfen,**

und der deutschen Regierung müsse das Wohl der Allgemeinheit höher stehen als parteipolitische Zänkereien. Auch die Ausführungen Dr. Seitz's wurden von lebhaftem Beifall begleitet.

Der Montag blieb akademischen Vorträgen im Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten vorbehalten. Professor Dr. Thilenius sprach über „Hamburg und die Kolonialwissenschaften". Professor Dr. Meinhof hielt einen Vortrag über „Die Kultur der Afrikaner", während Professor Dr. Hambruch das Thema „Die Südsee und wir" behandelte. Durch Professor Dr. Nocht und Professor Dr. Fülleborn fand eine Führung durch das Tropeninstitut mit einleitendem Vortrag über „Die weltwirtschaftliche Bedeutung der Tropenmedizin" statt.

Am Dienstag, für den zunächst interne Sitzungen vorgesehen sind, wird am Abend im Ueberseeklub Regierungsrat Dr. Zache einen Lichtbildervortrag halten über das Thema: „Was wir an unseren Kolonien verloren haben."

### Deutsche Gelder für die englischen Bergleute.

**Bochum**, 2. August.

Aus einem Schreiben des englischen Bergarbeiterverbandes an den alten Bergarbeiterverband geht hervor, daß der alte Bergarbeiterverband bisher an Unterstützungen für die englischen Bergarbeiter 7500 Pfund Sterling nach England gesandt hat. In dem Schreiben wird betont, daß die englischen Bergarbeiter im Kampfe um einen Achtstundentag in den britischen Bergwerken unentwegt aushalten würden. Zur weiteren Fortführung des Kampfes erwarte man neue Mittel aus Deutschland.

### Der neue Führer der Tscheka.

**Moskau**, 2. August.

Das bisherige Mitglied des Kollegiums der Tscheka, Menschinski, ist endgültig zum Nachfolger Dserschinskis als Leiter der Tscheka ernannt worden. Menschinski wurde im Jahre 1874 in Polen geboren und ist von Beruf Rechtsanwalt. An der revolutionären Bewegung nahm er seit 1895 teil und gehört seit 1902 der bolschewikischen Richtung der Sozialistischen Partei an. Nach der Oktoberrevolution bekleidete er den Posten eines Volkskommissars für Finanzwesen. 1918 war er Mitglied der ersten Rätebotschaft in Berlin und Generalkonsul. Späterhin war er stellvertretender Vorsitzender der staatlichen politischen Verwaltung.

Der Vollzugsausschuß der kommunistischen Internationale hat inzwischen die Maßnahmen des politischen Büros der kommunistischen Partei genehmigt. Sinowjeff wird im Herbst vom Vorsitz der dritten Internationale zurücktreten und noch in dieser Woche einen „Urlaub" auf zwei Jahre antreten.

## Die Grundbewegung der Wirtschaft.

Von
**Dr. Karl Albrecht.**

Wohl selten ist das Interesse an den Fragen der Konjunktur-Forschung so rege gewesen, wie in der gegenwärtigen verworrenen Wirtschaftslage, in der sich widerspruchsvollste Einzelbewegungen gegenseitig in raschestem Wechsel ablösen, gleichzeitig die Lage beeinflussen, sich kreuzen und so ein Bild schaffen, dessen hervorstechendster Zug eine allgemeine Unsicherheit ist.

Die Arbeiten des Instituts für Konjunktur-Forschung dürfen deshalb der lebhaftesten Aufmerksamkeit sicher sein, wenn auch seine mit größter, berechtigter Zurückhaltung vorgetragenen Ergebnisse wohl manchen gerade wegen ihrer sehr vorsichtigen Formulierung unbefriedigt lassen. Freilich, wenn es sich lediglich darum handeln würde, aus dem Bilde der Wirtschaftsbewegung die Saison-Schwankungen auszuschalten, deren Ablauf vermöge langjähriger sorgfältiger statistischer Beobachtungen in seinen typischen Zügen mit erfreulicher Klarheit herausgearbeitet wurde, dann wäre es wohl gut möglich, auch heute klare und vollbefriedigende Konjunktur-Diagnosen zu stellen und wohl auch für die nächste Zukunft eine Prognose zu wagen.

Aber dabei würde derjenige Faktor außer acht gelassen werden, der weit mehr noch als die Saison-Schwankungen heute das Bild des Konjunktur-Kreislaufes abwandelt, die sogenannte „Grundbewegung" der Wirtschaft, oder, wie es die amerikanische Konjunktur-Forschung nennt, „the trend". Sehr beachtenswert ist in diesem Zusammenhang, was kürzlich der Präsident der Wirtschafts-Enquête, Dr. Lammers, in einem Bericht über die bisherige Arbeit der Enquête-Ausschüsse ausführte. Danach darf man als Aufgabe der Enquête gerade die Erforschung dieser Grundbewegung der Wirtschaft oder mit anderen Worten: ihrer Struktur-Wandlungen ansehen. Eine Arbeit also, die recht eigentlich erst die Grundlagen schaffen kann, auf denen man eine befriedigende Konjunktur-Forschung aufbauen dürfte; denn es muß leider immer wieder betont werden, daß sich unsere heutige Wirtschaft, die Kriegswirtschaft und Wirtschaftskrieg, Gebietsabtrennung und Ruhrbesetzung, Inflation und Reparation über sich hat ergehen lassen müssen und zum Teil noch jetzt erdulden muß, in ihrer Struktur von Grund auf gegenüber der Vorkriegszeit gewandelt hat, und daß deshalb auch die Konjunktur-Forschung niemals von der Vorkriegswirtschaft als einer in Bezug auf die heutige „normalen" Wirtschaft ausgehen darf.

Diese grundsätzlichen Wandlungen der Struktur, unter deren Einfluß unser heutiges Wirtschaftsleben leidet, wird keine Konjunktur-Bewegung so umbiegen können, daß sie schließlich in den angeblich „normalen" Zustand der Vorkriegszeit wieder einmünden. Das Problem der Arbeitslosigkeit und des Kapitalmangels ist heute nicht so sehr ein Konjunktur-Problem als ein Struktur-Problem, und die sogenannte „Ankurbelung" der Wirtschaft wird so lange versagen, bis endlich die Anpassung der einzelnen Wirtschaftsfaktoren an den erfolgten Strukturwandel durchgeführt ist. Erst dann wird es möglich sein, in gewissen Grenzen eine Politik der Konjunktur-Beeinflussung (Diskont- und Kredit-Politik, systematische Auftragserteilung seitens der Reichsbetriebe, Reichsbahn usw.) zu treiben. Ausmaß und Einfluß dieser Strukturwandlungen im einzelnen zu untersuchen und zu den Ergebnissen zu gelangen, die grundlegende Maßnahmen ermöglichen, muß den Arbeiten der Enquête-Ausschüssen überlassen bleiben. Wertvoll und nicht unmöglich dürfte es sein, schon heute wenigstens die Grundtatsachen herauszustellen, die bereits ein allgemeiner Vergleich mit der Vorkriegszeit als den Strukturwandel bestimmend erkennen läßt. Ohne zu übertreiben, wird man sagen dürfen, daß alle drei Grundfaktoren des Wirtschaftslebens (Boden, Arbeit und Kapital) Wandlungen von weitreichender Bedeutung erfahren haben.

Was den Boden betrifft, so sei daran erinnert, daß z. B. im Osten reiche agrarische Ueberschußgebiete an Polen abgetreten werden mußten, daß aber auf der anderen Seite die Einwirkung der Arbeit und des Kapitals auf den Boden im Laufe einer Reihe von Jahren Wandlungen herbeiführen dürfte, die eine starke Ertragssteigerung bei gesenkten Produktionskosten wohl ermöglichen könnten. Es ist hier gedacht an die Probleme der motorischen und maschinellen Ausgestaltung der Bodenbestellung und der Erntearbeiten, an die Erfindungen der J.-G. Farbenindustrie, die sich mit der billigen Herstellung künstlicher Düngemittel befassen, schließlich auch an die Versuche zweckentsprechender Kreditgewährung (z. B. Traktoren-Kredit).

Grundsätzliche Wandlungen hat auch — und ganz besonders — der Faktor Arbeit erfahren. Hier muß zunächst daran erinnert werden, daß die Altersszusammensetzung der männlichen Bevölkerung infolge des Krieges eine tiefgreifende Wandlung durchgemacht und daß andererseits der Fortfall der allgemeinen Wehrpflicht etwa 700 000 Mann dem Arbeitsmarkt zugeführt hat. Beachtenswert ist ferner, daß die Zahl der auf Erwerb Angewiesenen heute größer ist als vor dem Kriege. Erheblich geringer, wenn auch immer noch nicht unbeträchtlich ist die Zahl ausländischer Arbeiter. Auch soziologische Veränderungen, wie der Einfluß der Politik auf das Arbeitsverhältnis, verdienen Erwähnung.

Alles dies sind Wandlungen, die durch eine Konjunkturbewegung schwerlich ihre Erklärung finden kön-

nen. In noch größerem Umfange womöglich trifft das auf die Veränderungen des Faktors Kapital zu. Es sei hier zunächst einmal einschränkend das Geldkapital bezw. das flüssige Betriebskapital betrachtet. Dieser flüchtigste und wandelbarste „gestaltloseste" aller „Rohstoffe" des Wirtschaftslebens mußte natürlich vollkommen der Inflation zum Opfer fallen; denn selbst sofern es gelang, die in ihm verkörperten Werte durch „Flucht in die Sachwerte" zu „erhalten", so verloren sie doch im gleichen Augenblick ihre Eigenschaft als Betriebs-Kapital. Ihre Ersetzung durch fremde Mittel beeinträchtigte natürlich die Rentabilität der Unternehmung und erschwerte die Neubildung langfristigen Anlage-Kapitals. Eine Neubildung des Betriebskapitals aus dem eigenen Unternehmen erfordert aber nach der vorhergegangenen Vernichtung eine lange Zeit und zwar eine Zeit, deren Konjunktur-Tendenz möglichst aufsteigend ist. Für die deutsche Wirtschaft kommt hier also als verschärfendes Moment die konjunkturmäßig bedingte Depression hinzu. Was sodann das Sachkapital, die eigentlichen (technischen) Produktionsmittel betrifft, so sind diese gerade im Augenblick in einer Wandlung begriffen, deren Wirkungen ebenfalls bis in die Grundbewegung der Wirtschaft hineinreichen; ich denke hier an die vielbesprochenen Rationalisierungsbestrebungen der technischen Produktionsgänge und der wirtschaftlichen Organisation. Die Rückwirkung dieser Entwicklung auf den Arbeitsfaktor darf ebenfalls nicht übersehen werden. Hier entsteht auf einige Zeit hinaus — solange bis die Rationalisierung der Wirtschaft zu einer allgemeinen Kaufkraftsteigerung geführt hat — eine den Arbeitsbedarf übersteigende Freisetzung von Arbeitskräften, die man ebenfalls nicht als konjunkturbedingt ansprechen kann.

Sind so alle drei Faktoren strukturellen Wandlungen unterworfen, und zwar jeder für sich, wie auch besonders in ihrem Verhältnis zueinander, so kommt nun noch hinzu, daß auch diejenige Dominante des Wirtschaftslebens, von der die Inanspruchnahme der drei Wirtschaftsfaktoren ausgeht, nämlich der Bedarf, Wandlungen aufweist, die ebenfalls nicht allein konjunkturbedingt zu sein scheinen. Vielmehr darf angenommen werden, daß — soweit wir zunächst einmal den Binnenmarkt betrachten — hier noch immer bei der Bedarfsentfaltung gewisse Nachwehen der Inflationspsychose vorliegen. Man denke z. B. an die Leichtigkeit, mit der heute vielfach kleinere Geldbeträge für die kleinen, nicht gerade notwendigen Bequemlichkeiten des Lebens ausgegeben werden. Man denke ferner daran, wie der Bedarf in seinem Wandel bestimmt wird durch die Wandlung bestimmter Geistesströmungen. Der moderne Lebensstil (Auto, Radio, Revue, Haut-, Gesichts- und Körperpflege usw.) hat dem Bedarf des täglichen Lebens bis in die breitesten Kreise hinein eine grundsätzliche andere Prägung gegeben, und sei es nur, daß z. B. statt Wolle und Leinen Seide und Kunstseide bevorzugt wird. Man denke aber auch an den Wandel im Kohlenbedarf infolge technischer Fortschritte der Kraferzeugung und Kraftübertragung sowie infolge der starken Zunahme öltriebsstoffbenötigter Fahrzeuge. Auch sei an dem Fortfall des Friedensheeres als Konsumenten hier erinnert. Was sodann den Bedarf des Auslandes betrifft, so hat hier eine Fülle der verschiedensten Momente eingewirkt. Ein besonderer Ausschuß der Enquete wird lediglich diese Frage bearbeiten, und es ist zu begrüßen, daß er auf dem sogenannten Balfour-Raport, der vor nicht langer Zeit erschienenen Untersuchung über die englischen Ausfuhrverhältnisse, aufbauen will.

Als Ursache für die Erschwerung des britischen Ausfuhrhandels stellte dieser Bericht u. a. fest: Entstehung eigener Fertigindustrien in früher rohstoffexportierender Ländern, Ausdehnung der Konkurrenz-Industrien anderer Exportländer, Streben nach Wirtschafts-Autarkie, verbunden mit stark entwickelter Hochschutzzoll-Politik und Störung des Weltmarktes durch die Währungszerrüttung zahlreicher Länder, alles Momente, die natürlich auch auf die deutsche Ausfuhr einwirken und die ebenfalls nicht als Wirkung veränderlicher Konjunktur-Phasen angesehen werden können, wobei noch hinzukommt, daß die Stellung der deutschen Wirtschaft zur Weltwirtschaft durch die Dawes-Regelung tiefgehend beeinflußt ist.

Aus alledem scheint hervorzugehen, daß sich als notwendige Schlußfolgerung die Forderung nach einer Wirtschaftspolitik auf ganz lange Sicht ergibt. Mag das Institut für Konjunkturforschung mit Recht oder Unrecht behaupten, der Konjunkturablauf erfolge jetzt im Gegensatz zur Vorkriegszeit in ganz kurzen Phasen, so erscheint mir doch wichtiger die Feststellung, daß das Wirtschaftsleben weit mehr durch die Grundbewegung der Wirtschaft als durch den Konjunkturablauf zur Zeit bestimmt wird und daß diese Bewegung Jahre als Zeitmaß hat. Es wäre zu begrüßen, wenn die Wirtschafts-Enquete diese Grundbewegung und ihre Ursache klar erforschen könnte.

# Die deutsch-russische Kreditaktion.

**Berlin**, 2. August.

Vor der Presse gab auf Einladung des russischen Botschafters in Berlin Professor Lengyel von der russischen Handelsvertretung eine Darstellung der Entwicklung der Kreditaktion bis in ihr neuestes Stadium hinein, die auf deutscher Seite von Ministerialdirektor Schäffer namens der Regierung Beantwortung fand.

**Auf russischer Seite hätte es enttäuscht,**

so führte Professor Lengyel aus, daß im Anschluß an die Bereiterklärung des Reiches zur Uebernahme einer Garantie von 60 Prozent eines Gesamtkredits von 300 Millionen es so langer Zeit bedurfte, um einen Kredit zum Abschluß zu bringen, der noch nicht einmal die Hälfte des anfänglich erhofften Betrages brachte. Die Verhandlungen über den Kredit seien schon im Februar zu Ende gewesen und erst im Juli wieder aufgenommen worden. In der Zwischenzeit hätten entgegen den verschiedenen deutschen Darstellungen keine Verhandlungen stattgefunden. Die Enttäuschung auf russischer Seite sei deshalb so groß gewesen, weil sich die Industrie auf die baldige Hereinholung der benötigten Ausrüstungsgegenstände eingestellt habe. Jetzt, nach Abschluß des 120-Millionen-Kredits, also im zweiten Stadium der Kreditaktion, hätten sich erneut beträchtliche Schwierigkeiten gezeigt, die der Durchführung im Wege ständen. Mit drei deutschen Gruppen habe es die russische Handelsvertretung bei der Durchführung zu tun, mit dem interministeriellen Ausschuß, mit den Banken und mit der Industrie. Man habe auf Grund von Aussagen von Lieferanten den bestimmten Eindruck, daß diese sowohl durch den Ausschuß wie durch die Banken angeregt würden, gegenüber Rußland eine besonders hohe Preisstellung vorzunehmen, teilweise unter Hinweis darauf, daß für das russische Geschäft nur zu 60 Prozent garantiert sei. Die Industriellen sollten in die Preise nicht nur die Kosten der Herstellungszeit einrechnen, sondern auch solche für die gesamte Dauer des Kredits berücksichtigen. Man habe bei den Verhandlungen über die gesonderten industriellen Kredite wesentlich günstigere Angebote bekommen und könne nicht verstehen, daß gegenüber Rußland eine solche Preiskalkulation in Anwendung komme. Preisabschläge bis zu 35 Prozent seien an der Tagesordnung, und man habe den Eindruck, daß

**die Preisstellung vielfach unreell**

sei. Für Ingenieurkosten würden zum Beispiel von Weltfirmen bis zu 27 Dollar pro Tag plus freier Wohnung und Verpflegung und Lebensversicherung bis zu 50 000 Mark verlangt. Dieses Verfahren der deutschen Industrie sei geeignet, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern auch für die Zukunft zu stören, weshalb man russischerseits eine Aenderung der Geschäftspraxis der deutschen Industrie dringend wünsche.

Ministerialdirektor Schäffer erwiderte namens der Reichsregierung und sprach für die Banken und die Industriellen. Die Annahme, daß der interministerielle Ausschuß Preisvorschriften mache, sei unrichtig, im Gegenteil, man habe bei Befragungen dieser Art jede Beantwortung ausdrücklich abgelehnt, wohl aber müsse der Ausschuß entsprechend seiner Dienstvorschriften sorgfältig beachten, daß wirklich nur Aufträge, bei denen es sich

**um Gesamtausrüstungen handele,**

unter den 4½jährigen Kredit fallen, während kleinere Aufträge unter den 2½jährigen Kredit gehörten. Der Ausschuß habe sich aber schon mit der Handelsvertretung dahin verständigt, daß die praktische Durchführung des Kredites nicht durch engherzige Auslegung der Bestimmungen gefährdet werden solle, sondern daß man die Grenzen lose ziehen wolle. Wenn davon die Rede sei, daß die Banken an der Verzögerung des Zustandekommens des Kredits die Schuld trügen, so dürfe nicht außer acht gelassen werden, daß russischerseits inzwischen versucht wurde, in einem anderen Lande einen Kredit zu bekommen. Was die Preisstellung der Industrie anlange, so sei zu berücksichtigen, daß selbstverständlich Lieferungen auf Grund eines langfristigen Kredits teurer sein müssen als gegen Barzahlung und daß der deutsche Unternehmer, der jetzt anläßlich der Russengeschäfte seinen Bankkredit voll beanspruche, für längere Zeit auf die Chance der Ausnutzung einer eventuellen Konjunktur verzichte. Was das beklagte Verfahren bei der Preisstellung der Industrie anlange, so sei sie nicht ohne russisches Verschulden so geworden; die Gepflogenheit der Russen, sehr am Preise zu handeln, führe wahrscheinlich, wie überall im Geschäftsleben, so auch hier dazu, daß die Preise entsprechend vorgelegt werden. Aber auch hier habe eine Verständigung mit der Handelsvertretung vor einigen Tagen bereits dahin geführt, daß man beiden Seiten vorschlägt,

**zu soliderem Geschäftsgrundlagen zu kommen.**

Man hoffe, so zu einem Verhältnis besten gegenseitigen Vertrauens zu gelangen.

Auf Anfrage wurde noch die in letzter Zeit wiederholt erörterte Frage der Vermittlertätigkeit angeschnitten. Die russische Handelsvertretung mache, so wurde erklärt, prinzipiell keine Geschäfte durch Vermittler. Korruption würde da, wo man sie antreffe, rücksichtslos bekämpft, und man habe bereits eine Liste von 250 Vertretern aufgestellt, die das Gebäude der Handelsvertretung nicht betreten dürfen. Bedauerlich sei, daß immer noch größte und allergrößte Firmen nicht davon ablassen könnten, inkorrekte Wege der Auftragserlangung zu versuchen; es sei schon verschiedentlich dazu gekommen, daß man auf Geschäfte mit deutschen Unternehmungen verzichten mußte, weil die Begleitumstände für die Handelsvertretungen undiskutabel waren.

## Dr. Reinhold in Regensburg.

**Regensburg**, 2. August.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold traf heute früh, aus Dresden kommend, in Regensburg ein, wo er vom bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held und Finanzminister Dr. Krausneck empfangen wurde. Im Laufe des Tages wurden die Regensburger Anlagen des bayrischen Lloyd besichtigt.

## Die Sicherheitsleistung zur Abwendung der Untersuchungshaft.

**Berlin**, 2. August.

Auf eine allgemeine Verfügung des preußischen Justizministers teilt der „Amtliche Preußische Pressedienst" mit: „In Fällen, in denen beschlossen war, daß ein wegen Fluchtverdachts verhafteter Angeschuldigter gegen Sicherheitsleistung mit der Untersuchungshaft zu verschonen sei, ist in der letzten Zeit wiederholt der Haftbefehl vom Gericht aufgehoben worden, nachdem die Sicherheit geleistet worden war. Dieses Verfahren hat notwendig das vom Gericht nicht gewollte Freiwerden der Sicherheit zur Folge (§ 121 Str.-P.-O.) und entspricht nicht dem Gesetz, da nach diesem die Wirkung der Sicherheitsleistung lediglich darin besteht, daß die Vollstreckung des — bestehenbleibenden — Haftbefehls gehemmt wird. Die Staatsanwaltschaft wird ersucht, auf die Beachtung dieser Gesichtspunkte durch geeignete Anträge hinzuwirken."

## Der Bonner Studententag.

**Bonn**, 2. August.

Der Konflikt auf dem Bonner Studententag ist inzwischen beigelegt worden. Der Vorsitzende der Studentenschaft der Universität Bonn, Mager, der durch sein Verhalten auf dem Begrüßungsabend den Konflikt verursacht hatte, hat sein Amt niedergelegt und damit die Möglichkeit einer ruhigen Fortführung des Studententages geschaffen.

Der Sonntag war ausgefüllt mit den Beratungen der Fachausschüsse, die hauptsächlich in den Räumen der Universität ihre Sitzungen abhielten. Ferner wurden eine Reihe von Anträgen zur Frage der Studiengestaltung formuliert, die der nächsten Vollversammlung des Studententages zur Beschlußfassung vorgelegt werden sollen. Am Abend fand in den Räumen der Lesegesellschaft ein Empfang des Deutschen Studententages durch die Stadt Bonn statt. Nach einer herzlichen Begrüßungsansprache des Beigeordneten Dr. Meyer und einer Dankesrede des zweiten Vorsitzenden der Deutschen Studentenschaft, Stelter (Charlottenburg), sprach der Rektor der Universität Bonn, Geheimrat Dr. Dyroff, über die Begriffe Ehre, Freiheit, Vaterland als Mittelpunkt des studentischen Lebens. Er verband hiermit ein Treuebekenntnis der deutschen Akademikerschaft zu den deutschen Grenzlanden. Nach ihm gedachte der Rektor der Universität Greifswald, Professor Dr. Krüger, in jeder Hinsicht einwandfreien Haltung der rheinischen Hochschulen und Studentenschaft während der Besatzungszeit.

## Poincarés Finanzgesetze vor dem Senatsausschuß.

**Paris**, 2. August.

Der Finanzausschuß des Senats ist heute nachmittag um zwei Uhr unter dem Vorsitz des Senators **Lacroix** zusammengetreten, um die Finanzprojekte der Regierung zu prüfen. **Poincaré** hatte zunächst eine längere Unterhaltung mit dem Senatspräsidenten Selves und entwickelte darauf in längeren Ausführungen die allgemeinen Richtlinien des Finanzprogramms der Regierung. Er erklärte, daß er bei der Abstimmung im Senat über die Finanzprojekte bei jedem Artikel die Vertrauensfrage für die Regierung stellen werde.

Darauf stellte der Generalberichterstatter der Finanzkommission, **Cheron**, an die Regierung die Frage, ob sie bereit sei, bei der Erhebung der direkten Steuern für das Jahr 1927 eine gewisse Mitarbeit der Kammer zuzulassen.

**Poincaré** erklärte sich hierzu nur dann bereit, wenn die Finanzprojekte der Regierung unverändert blieben und etwaige Abänderungen sich nur auf gewisse Bestimmungen der Erhebung der Steuern bezögen.

Es folgte hierauf eine lebhafte Debatte, bei der von Seiten verschiedener Senatoren Fragen an die Regierung gestellt wurden.

Auf Wunsch des Ministerpräsidenten nahm dann der Finanzausschuß sämtliche Artikel der Steuergesetze und den Entwurf in seiner Gesamtheit vorbehaltlich einiger vorzunehmender Verbesserungen an.

Aller Voraussicht nach wird der Senat bereits am Dienstag nachmittag die Debatte über die Finanzprojekte abschließen.

## Einberufung der Nationalversammlung.

**Paris**, 2. August.

Der heutige Ministerrat billigte den vom Finanzminister vorgelegten Entwurf des Gesetzes über die Schaffung einer autonomen Kassezur Tilgung der Verwaltungsbons der nationalen Verteidigung und über die gemischtwirtschaftliche Ausbeutung des Tabakmonopols. Die Regierung wird nach Verabschiedung dieses Entwurfes dem Parlament vorschlagen, als Nationalversammlung zusammenzutreten, um den Bestimmungen über die Tilgungskasse den Charakter eines Verfassungsgesetzes zu geben. Der Ministerrat beschloß, wie die amtliche Mitteilung besagt, nachdem das Budgetgleichgewicht nunmehr hergestellt ist, sich allen weiteren, nicht durch neue Einnahmen gedeckten Ausgaben zu widersetzen.

## Besserung des Franken.

**Paris**, 2. August.

Die Devisenkurse haben im Laufe des heutigen Tages eine Senkung erfahren. Das Pfund eröffnete mit 195 nach 200 und senkte sich dann auf 189,5. Der Dollar ging von 40,13 auf 38,95 zurück.

## Italienische Sparmaßnahmen.

**Rom**, 2. August.

Der Ministerrat hat beschlossen, daß nur noch ein bestimmtes Einheitsbrot hergestellt werden darf. Das Backen und der Verkauf von Luxusbrot soll untersagt werden, ebenso auch die Herstellung von Kuchen und Feingebäck aus Getreidemehl. Außerdem hat der Ministerrat entschieden, daß von den 107 bestehenden Unterpräfekturen 95 aufgehoben werden sollen.

## Staat und Kirche in Mexiko.

**Mexiko**, 2. August.

Der in Mexiko schon seit einiger Zeit drohende Kampf zwischen Kirche und Staat ist neuerdings durch die Ausweisung des päpstlichen Delegaten aus Mexiko zum offenen Ausbruch gekommen. In mehreren Städten des Landes fanden Demonstrationen gegen die Regierung statt, in deren Verlauf es eine große Anzahl von Toten und Verwundeten gab. Die mexikanischen Bischöfe haben jetzt in einem Schreiben die Regierung gebeten, den Kulturkampf durch eine Volksabstimmung über die antikirchlichen Gesetze zu beenden.

## Politische Uebersicht.

+ **Filmverbot im besetzten Gebiet.** Die interalliierte Rheinlandkommission verbot den Film „Wacht am Rhein" für die besetzten Gebiete.

+ **Der Nachfolger der Grafen Lerchenfeld im Reichstag.** Als Nachfolger des zum Gesandten in Wien ernannten Grafen Lerchenfeld, der der Bayrischen Volkspartei angehört, tritt der Oberlehrer Fröhling (Bamberg) in den Reichstag ein.

+ **Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau,** wird am 6. August zur Berichterstattung in Berlin eintreffen.

# Technische Rundschau.

Von

**Dr. Helmut Themastus.**

Durch die Landschaft gleitet der elektrische Zug. Die Fenster der Wagen sind weit geöffnet. Weder Rauch noch Ruß belästigen die Reisenden. Rasch fliegt draußen die Gegend vorüber. Das Gefühl einer mit Sicherheit gepaarten Schnelligkeit gewährt Behagen. Die Gedanken schweifen in die Zukunft. Man kann es sich garnicht mehr anders vorstellen, als daß dereinst alle Eisenbahnen elektrisiert werden und daß die Dampflokomotive eigentlich bereits der Vergangenheit angehört. Wer sie in zehn oder zwanzig Jahren sehen will, der muß ins Museum gehen. Die elektrische Lokomotive beherrscht dann den Verkehr. Von den Kraftwerken aus fließt der Strom in dünnen Drähten über allen Bahnlinien der Welt dahin. Seine Energie treibt alle Räder an.

So die allgemeine Ansicht. Die Techniker aber denken anders darüber. Sicherlich bietet der elektrische Betrieb gegenüber dem Dampfbetrieb auch bei der Eisenbahn zahlreiche Vorteile dar. Es wäre aber verfehlt, diese Vorteile nur für ein besonderes Gebiet und losgelöst vom allgemeinen Wirtschaftsleben auszunutzen. Das allgemeine Wirtschaftsleben aber verlangt eine andere Auswertung unserer Kohle, als wir sie bisher vornahmen. Man wird in Zukunft möglichst wenig dieses kostbaren Brennstoffes auf Rosten verfeuern. Man wird ihn vielmehr in denkbar weitestem Umfange vergasen und die bei der Vergasung entstehenden Stoffe, jeden nach seiner Eigenart, einem besonderen Zweck zuführen. Unter diesen Stoffen werden sich auch Schweröle befinden, wie sie jetzt bereits in Dieselmotoren zur Kraferzeugung benutzt werden. Diese Schweröle sind sehr billig. Sie stellen ein Abfallprodukt dar, an dem man angesichts der Mengen nicht achtlos vorübergehen kann, die bei der zukünftigen Art der Verwertung unserer Kohle auffallen werden.

Damit ist die Frage der Dieselmotorlokomotive bezw. der Motorlokomotive überhaupt wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt. Der Motor unterhält unseren ganzen ständig anwachsenden Automobilverkehr. Er schleppt, besonders auf Landstraßen, große Lastenzüge. Warum sollte er in Zukunft nicht auch die Eisenbahnzüge befördern? Gegenüber der elektrischen Lokomotive gewährt die Motorlokomotive mancherlei Vorteile. Sie ist frei beweglich wie die Dampflokomotive. Man braucht zum Betrieb der von ihr befahrenen Bahnstrecken keine Kraftwerke, keine Einrichtungen zur Umformung des Stroms, keine Leitungen. Aber auch gegenüber der Dampflokomotive weist sie schätzenswerte Eigenschaften auf. Vor allem ist sie stets betriebsbereit. Will man fahren, so ist es nicht nötig, schon stundenlang vorher einzuheizen, und den Dampf auf eine bestimmte Spannung zu bringen. Man läßt den Motor anlaufen und fährt los. Man braucht keinen Vorrat an Wasser und an Kohle, also keinen Tender. Der Betriebsstoff, das Schweröl, läßt sich in verhältnismäßig kleinen Behältern leicht mitführen. Wie beim elektrischen Betrieb, so fällt auch hier die Belästigung durch Rauch und Ruß fort.

Angesichts dieser Tatsachen ist es also zweifelhaft geworden, ob die elektrische Lokomotive die Trägerin unseres zukünftigen Eisenbahnverkehrs sein wird. Gegenüber der Dampflokomotive wäre sie sicherlich Siegerin geblieben. Ob es ihr aber gelingen wird, sich gegen die Motorlokomotive durchzusetzen und zu behaupten, mag dahingestellt bleiben. Wer die Entwicklung aufmerksam verfolgt, dem kann es nicht entgehen, daß gegenwärtig eifrige Bestrebungen eingesetzt haben, den Motor in den Eisenbahnbetrieb einzuführen. So hat man jetzt auf verschiedenen Bahnen begonnen, einen neuen Typ von Fahrzeug in Betrieb zu stellen, dem man die Bezeichnung „Schienen-Autobus" gegeben hat. Man ist auf den Gedanken gekommen, den Omnibus anstatt auf der Landstraße auf den Schienen der Eisenbahn fahren zu lassen. Hier hat man bereits einen guten vollkommenen glatten Unterbau, auf dem es sich angenehm fährt, und auf dem infolge seiner vorzüglichen Beschaffenheit das Material nur wenig abgenutzt wird. Es geschah, was in der Geschichte des Eisenbahnwesens schon einmal vor sich ging: In den Kindertagen der Eisenbahn setzte man einfach die alten Postkutschen auf Räder, wie sie für den Verkehr auf Schienen geeignet waren. Das waren die ersten Eisenbahnwagen. Jetzt hat man von den Autobussen die üblichen Räder und die Ballonreifen abgenommen und dafür die allgemein gebräuchlichen Eisenbahnräder angebracht. Dann stellte man diesen Autobus auf die Bahnstrecke. Damit war ein neues Verkehrsmittel, der „Schienen-Autobus" geboren. Vorerst dient er noch zu Versuchszwecken. Man will Erfahrungen sammeln. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß er für die Zukunft eine hohe Bedeutung erlangt. Zunächst bietet er gegenüber der Dampf- und der elektrischen Lokomotive die oben bereits erwähnten Vorteile dar. Dann aber kommt noch eins hinzu: Der Schienen-Autobus verbilligt den Betrieb, weil er sich der Dichte des Verkehrs auf das Genaueste anpassen läßt. Der Eisenbahnzug muß fahrplanmäßig abgehen, ganz gleich, ob Fahrgäste vorhanden sind oder nicht. Der Schienen-Autobus fährt ebenfalls nach dem Fahrplan. Sind nur wenige Fahrgäste vorhanden, so genügt ein einziger Wagen. Ist aber der Andrang groß, so läßt man eben soviele solcher Autobusse verkehren, wie nötig ist. Sie können rasch nacheinander abgefertigt werden. Sind die Motoren stark genug, so lassen sich auch Anhänger befördern, genauso, wie man an den Zugwagen des Kraftwagen-Lastzuges derartige Anhänger ankuppelt.

Auf stark befahrenen Strecken, wo lange Züge in Betracht kommen, wird man aber wohl zur Motorlokomotive, und zwar wahrscheinlich in Form der Dieselmotorlokomotive übergehen. Sie hätte sich wohl schon längst in weiterem Umfange eingeführt, wenn ihre Konstruktion nicht ganz besondere Schwierigkeiten darbieten würde. Seit mehr als zwanzig Jahren arbeitet man mit allen Kräften an der Lösung dieses Problems. Zunächst benutzte man zum Antrieb Benzinmotoren. 1912 fuhr die erste mit einem Dieselmotor ausgestattete und Schweröl verarbeitende Lokomotive von Winterthur bis Berlin. Sie wies noch mancherlei Unvollkommenheiten auf. Vor allem machte sie einen starken Lärm. Außerdem war es nötig, Druckluft vorrätig zu halten, um das Anfahren zu ermöglichen. Erst jetzt hat man neuere und größere derartige Lokomotiven gebaut, von denen sich das beste für die Zukunft erwarten läßt. Vor allem ist es gelungen, das im Verhältnis zur Leistung viel zu große Gewicht des Motors ganz beträchtlich herabzusetzen. Im Dieselmotor wird die im Brennstoff enthaltene Energie in weit höherem Grade ausgenutzt, als in der Dampfmaschine oder im Elektromotor. Auch dieser Umstand fällt bei der Beurteilung der Frage wesentlich ins Gewicht, ob man in Zukunft mit Dampflokomotiven, elektrischen Lokomotiven oder mit Motorlokomotiven fahren wird. Diese Frage steht nunmehr vor ihrer Entscheidung. Es wird Aufgabe der bereits in Vorbereitung befindlichen Versuche sein, die Antwort zu bringen. Selbst dann aber, wenn diese Antwort sehr zu Gunsten der Motorlokomotive ausfallen wird, darf man nicht etwa annehmen, daß man dereinst nur noch mit dieser Art von Lokomotiven fahren wird. Da, wo die Verhältnisse zur Erzeugung von Elektrizität besonders günstig liegen, im besonderen in den Gebirgen, dürfte die elektrische Bahn nach wie vor ihren Betrieb aufrechterhalten.

Welche Entwicklung der Dieselmotor auf einem anderen Gebiete des Verkehrs, auf dem der Schiffahrt, genommen hat, beweist das jüngst vom Stapel gelassene Motorschiff, die „Asturias". Lange Zeit hindurch glaubte man nicht daran, daß der Motor geeignet sei, größere Schiffe anzutreiben. Man baute ihn in kleine Fischerboote ein, um diesen bei Windstille die Möglichkeit zu geben, sich weiterzubewegen. Dann wurden die Motoren und mit ihnen die Motorschiffe immer größer und größer. Die „Asturias", die dazu bestimmt ist, zwischen Neuyork und Südamerika zu verkehren, ist ein gewaltiges Schiff von 22 500 Tonnen. Sie wird von einem einzigen Dieselmotor über das Meer geführt, der 20 000 Pferdestärken leistet. Das Schiff selbst vermag 1800 Fahrgäste aufzunehmen. Es läuft mit zwei Schrauben. Da der Dieselmotor viel weniger Platz wegnimmt als die Dampfmaschine, so bietet das Schiff eine Fülle von Bequemlichkeiten dar, die auf einem Dampfschiff gleicher Größe nicht hätten geboten werden können. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so steht also der Dieselmotor sowohl auf dem Gebiete des Eisenbahn- wie des Schiffsverkehrs vor einer Entwicklung, deren Ende sich noch nicht im entferntesten absehen läßt.

# Neues aus aller Welt.

## Ein Flugzeug in die Zuschauermenge gefahren.

Fünf Tote, zahlreiche Verletzte.

Die Flugveranstaltungen des Luftfahrtverbandes für Württemberg in Heidenheim, die eine große Menschenmenge aus Stadt und Land auf das Gelände des Flugplatzes und zu beiden Seiten der Steinheimerstraße geführt hatte, endete kurz nach Beginn mit einem furchtbaren Unglück. Bei den Staffelflügen kam das Heinkel-Flugzeug D. 722 mit dem Jungflieger Drechsler beim Landen zu kurz an den Platz. Der Versuch, erneut durch Antreiben des Motors zu steigen, mißlang, da das Flugzeug absackte. Das Flugzeug streifte die äußere Bretterwand des Platzes, riß sie um und drängte die dahinter stehenden Zuschauer gegen die vordere Barriere, die ebenfalls eingedrückt wurde. Durch die Propeller, die einstürzenden Planken und das Fahrgestell des Flugzeuges wurden fünf Personen auf der Stelle getötet und mehrere andere verletzt. Das Flugzeug überschlug sich und zerschellte. Der Flieger wurde nur leicht verletzt. Die anwesenden Aerzte der Polizei, die Polizeiwehr und die Sanitätskolonne leisteten die erste Hilfe. Die Verletzten wurden mit Autos ins Bezirkskrankenhaus geschafft. Die Flugveranstaltung wurde sofort abgebrochen.

Eine weitere Meldung besagt: Das verunglückte Flugzeug ist mitten in die dicht gedrängte Menge hineingefahren und hat alle Menschen, die in den Bereich des Propellers oder des Flugzeugkörpers kamen, zu Boden geschleudert. Von den sieben Verletzten erlitten drei Gehirnerschütterungen, die übrigen zum Teil schwere Arm- und Beinbrüche. Eine größere Anzahl Leichtverletzter konnte nach Anlegung eines Notverbandes nach Hause gehen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Es wird jedoch behauptet, daß die Landungsstelle viel zu nahe beim Zuschauerraum und daß die Startbahn zu kurz war, sodaß die Flieger schon bei den Probeflügen mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatten.

\+

**# Das Parlament des Varietés.** Vom 9. bis 12. August tagt in Düsseldorf die außerordentliche Generalversammlung des Internationalen Varieté-Theater-Direktoren-Verbandes, dem alle führenden mitteleuropäischen Varietés, Kabaretts, Tanzpaläste und Kino-Varietés angeschlossen sind. Die Tagung befaßt sich mit allen schwebenden Problemen der Vergnügungsindustrie. Verbandsdirektor Milos referiert über das neue Reichsvergnügungssteuergesetz. Ferner gelangt die Aufhebung der Polizeistunde, der Abbau der Verwaltungsgebühren, die Tantiemefrage und als besonders wichtiger Punkt die Auswirkung des Rundfunks auf das Vergnügungsgewerbe zur Besprechung.

**# Neger als Geldfälscher.** Zwei Neger, die sich durch Bestellungen auf Drucksachen bei Berliner Firmen verdächtig gemacht hatten, konnten in Berlin als Geldfälscher entlarvt und festgenommen werden. Bei einer vorgenommenen Durchsuchung ihrer Wohnräume fand man bei ihnen mehrere falsche englische Pfundnoten und in einem Koffer ein Klischee, das zur Herstellung der Falschscheine gedient hatte.

**# Ein Lebensretter ertrunken.** Einem jungen Mädchen, das sich durch einen Sprung in die Spree in Berlin das Leben nehmen wollte, sprang ihr Bräutigam nach, um sie zu retten. Mit Hilfe eines Bootes konnte die Lebensmüde den Fluten entrissen werden, während der Retter ertrank.

**# Selbstmord zweier Schwestern.** In Köslin verübten die ältlichen Geschwister Joost, von denen die größere verkrüppelt und seit längerer Zeit lungenleidend ist, Selbstmord durch Erhängen. Die Schwestern, die früher in recht guten Vermögensverhältnissen lebten, hatten durch die Inflation ihr gesamtes Vermögen verloren.

**# Großfeuer in einer Ratsmühle.** In der Nacht vom Samstag zum Sonntag entstand in der Ratsmühle in Zoeschen bei Merseburg ein Großfeuer, das die Betriebsräume bis auf die Grundmauern einäscherte. Der Schaden geht in die Hunderttausende. Es sind etwa dreitausend Zentner Mehl verbrannt.

**# Tragischer Ausgang einer Hochzeitsfeier.** In Dattenberg bei Linz nahm eine goldene Hochzeitsfeier einen tragischen Ausgang. Beim Abbrennen von Feuerwerk flog eine Rakete quer über den Marktplatz in das Fenster des Festhauses und tötete das Enkelkind der alten Leute. Zwei andere Personen wurden durch Brandwunden leicht verletzt. Der Feuerwehrmann, der die Rakete abbrannte, sowie seine danebenstehende Frau, erlitten einen Nervenzusammenbruch. Der Mann konnte nur mit Mühe davon abgehalten werden, sich das Leben zu nehmen.

**# Eisenbahnunglück in der Tschechoslowakei.** In der Station Chotowin bei Tabor in der Tschechoslowakei fuhr die Lokomotive eines Güterzuges infolge falscher Weichenstellung in eine tiefe Grube. Hierbei wurde der Heizer getötet, der Zugführer leicht verletzt. Der Verkehrsbeamte, der sich die Schuld an dem Unglück beimaß, verübte Selbstmord.

**# Eine unsinnige Wette.** Ein Artist, der unter dem Künstlernamen Rogero in einem Pariser Zirkus aufgetreten ist, machte den Versuch, mit einem Auto die große Treppe hinunter zu fahren, die vom Nordbahnhof nach dem Ostbahnhof führt. Das Auto blieb bei der ersten Biegung stecken und mußte von Arbeitern und Polizisten die Treppe hinuntergebracht werden. Der Artist, der schon einige andere Kunststücke ähnlicher Art vollführt hat, wurde zur nächsten Polizeiwache gebracht. Er erklärte, daß er das Wagnis unternommen habe, um eine Wette zu gewinnen.

**# Dreifacher Todessturz mit dem Automobil.** Ein schweres Automobilunglück hat sich in der Nähe von Grenoble in Frankreich ereignet. Ein Automobil, in dem sich außer dem Chauffeur eine Familie von fünf Personen befand, stürzte einen etwa zehn Meter hohen Abhang hinunter. Drei der Insassen wurden sofort getötet. Der Führer des Wagens wurde schwer verletzt und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Die beiden anderen Insassen erlitten nur leiche Verletzungen.

# Aus dem Nachbargebiet.

## Aus dem Landkreis Bochum.

**st. Querenburg**, 2. August. Die Gemeinde Querenburg hat vom 1. August an sämtliche Fuhrleistungen an verschiedene Fuhrunternehmer vergeben. Die Krankenfuhren hat der Fuhrunternehmer Julius Espei, Stiepeler Straße 18, übernommen, an den man sich im Bedarfsfalle unmittelbar wenden wolle. Meldungen werden auch bei der Gemeindeverwaltung entgegengenommen. — Der Haushaltsplan und Besteuerungsbeschluß der Gemeinde Querenburg für 1926 haben die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden. Es werden 250 Prozent Grundvermögenssteuer erhoben. Die Steuerzettel gehen in den nächsten Tagen heraus.

**b. Gerthe**, 2. Aug. Am verflossenen Freitag abend fand auf Einladung des Amtmanns und des Gemeindevorstehers eine Besprechung über Volksbildungsfragen statt. Amtmann Ibing begrüßte die Erschienenen. Es gelte das längst begonnene Werk weiter auszubauen. Wie an anderen Orten soll auch in Gerthe eine sogenannte „Feierabendgemeinde" gebildet werden. Pfarrer Sondermann begrüßte die Ausführungen des Amtmannes bezüglich des Zusammenschlusses; Lehrer Funke wünsche, daß der Plan zustande komme und auch der Jugend mehr denn je die kulturellen Güter zugänglich gemacht werden. Studiendirektor Dr. Escher erklärte, daß die vorliegende Vortragsfolge nicht praktisch sei, daher dem Bedürfnis der Einwohnerschaft auch nicht entspreche. Es sei an und für sich praktisch, zunächst einmal die Wünsche aus der Einwohnerschaft zu sammeln und danach den Arbeitsplan aufzustellen. Zum Leiter der Feierabendgemeinde wurde Studienrat Busse gewählt. Der kleine Arbeitsausschuß setzt sich zusammen aus den Herren Studienrat Busse, Lehrer Funke, Vogelsang, Gemeindevorsteher Schulte, Schlosser Schäfer, Bergmann Görmann, Sparkassenrendant Kayser und Amtssekretär Habbe. Der größere Arbeitsausschuß soll noch gebildet werden. Freitag, 6. August, findet wiederum eine Gemeinderatssitzung statt. Zur Beratung stehen folgende Punkte: Aufnahme einer Anleihe, Beschlußfassung über die bestehenden Ortssatzungen, Wahl eines Bücherei-Ausschusses, Ausdehnung der Müllabfuhr auf die eingemeindeten Ortsteile, Schiedsmannsersatzwahl, Bewilligung von Fahrtkosten zur Teilnahme an einem Jugendpflegelehrgang, Ergänzung des Beschlusses über die Zusammensetzung der Schuldeputation, Beitritt der Gemeinde zum Provinzialverbande der Kleingartenvereine, Ermäßigung von Anerkennungsgebühren der Westfälischen Straßenbahn, Zusammensetzung der Wohlfahrtskommission, Mitteilungen. — Während der Morgenschicht am vergangenen Freitag kam der 28 Jahre alte Bergmann Aloys Verdic, Kranstraße 16, unter herabfallende Gesteinsmassen und trug Verletzungen davon. Er konnte noch allein seine Wohnung aufsuchen. Schon am gleichen Abend gegen elf Uhr ist V. verstorben. V. ist verheiratet, er hinterläßt Frau und ein Kind.

**n. Gerthe**, 2. August. Der Kindertransport nach Kellenhausen erfolgt am Mittwoch, 4. August 1926. Die Abfahrt erfolgt ab Bochum-Nord 10 Uhr 14 abends. Die Kinder müssen spätestens 9 Uhr 45 am Bahnhof Bochum Nord sein. — Die Neueinteilung der Wohlfahrtsbezirke in unserer Gemeinde ist folgende: Bezirk 1: Pfleger Bergmann August Schulz, Ferdinand Lassalle-Straße 71; Bezirk 2: Pfleger Bergmann Jakob Pinoli, Otto Hue-Straße 1; Bezirk 3: Pfleger Zechenbeamter Emil Eisenberg, Castroper Straße 184; Bezirk 4: Pfleger Arbeiter Paul Heidenreich, Landwehrstraße 21; Bezirk 5: Pfleger Frau Emma Hoffmann, Mittelfeldstraße 10. Bezirk 6: Pfleger Bergmann Albert Tolksdorf, Hellweg 28; Bezirk 7: Pfleger Prokurist Hugo Stegmann, Friedrichstraße 18; Bezirk 8: Pfleger Maschinenmeister Johannes Häde, Friedrichstraße 18; Bezirk 9: Pfleger Materialienverwalter Wilhelm Timmermann, Lothringer Straße 55; Bezirk 10: Pfleger Bergmann August Neuhaus, Eckseestraße 55; Bezirk 11: Pfleger Maschinist Josef Sominski, Hellweg 14; Bezirk 12: Pfleger Lehrer Johann Kirchhoff, Mittelfeldstraße 296; Bezirk 13: Pfleger Anstreichermeister Gustav Humburg, Bebelstraße 25; Bezirk 15: Pfleger Arbeiter Wilhelm Marx, Bebelstraße 24; Bezirk 16: Pfleger Versandmeister Franz Hänke, Bahnstraße 38. — Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz wird am 14. und 15. August im Saale des Wirtes Borgmann in Gerthe ein Werbefest veranstalten. — Die Endkämpfe um die Wanderpreise des Amtsausschusses sollen am Sonntag, 19. September, auf dem Sportplatz an der Elisabethstraße in Gerthe stattfinden. Die Schulen haben die Ausscheidungskämpfe bereits durchgeführt. Für die Jugendlichen werden diese im August stattfinden. Mehrere Vereine sind noch mit den Meldungen im Rückstande. Meldungen, die bis zum 7. August nicht vorliegen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Abgabe kann bis zu diesem Zeitpunkt im Büro 4a des Amtshauses erfolgen.

**h. Stockum**, 2. August. Am Sonntag hatte sich die Wirtschaftspartei, Ortsgruppe Stockum-Düren, im Lokale Blanke zu einer Versammlung zusammengefunden. Nachdem Reckert die Versammlung eröffnet hatte, sprach Bäcker (Hombruch) über das Thema: „Hausinsteuer und deren Verwertung" sowie „Aufwertung der Hypotheken". Er erläuterte die Gesetze und empfahl strikte deren Durchführung. Bauunternehmer Kramer (Laer) verbreitete sich über „Bodenreform und Städtebaugesetz". Seine Ausführungen fanden reichen Beifall.

## Aus dem Kreis Hattingen.

× **Hattingen**, 2. August. Das Marinefest, das heute seinen Abschluß erreichte, hatte am Sonntag seinen Höhepunkt. Um 10 Uhr war Festgottesdienst in den evangelischen und katholischen Kirchen. Nach der Niederlegung von Kränzen an den Kriegsdenkmälern war auf dem Kirchplatz Frühkonzert, daran schloß sich ein gemeinschaftliches Mahl in dem Festzelt. Inzwischen war die Stadt fast zu klein geworden, um die große Anzahl der auswärtigen Vereine aus Rheinland und Westfalen und der Bewohner des Kreises Hattingen aufzunehmen. In den Straßen war der Verkehr nur schwer aufrechtzuerhalten. Um 4 Uhr begann der Festzug. Kolonialkrieger vorauf, dann Marine in großer Zahl, die Musik, der Festausschuß, die Fahnenkompagnie mit mehr als 50 Fahnen und Wimpeln, Marinevereine aus Rheinland und Westfalen und ein Teil der Kriegervereine des Kreises Hattingen. Im alten Rathause wurden die Vereine namens der Stadt durch den Stadtrat Zänker in einer Ansprache begrüßt und der Marineverein Hattingen besonders beglückwünscht zu seiner Jubelfeier. Direktor von Selasinsky, Vorsitzender des Kreiskriegerverbandes Hattingen, begrüßte den Verein namens des Verbandes und überbrachte Auszeichnungen des Kyffhäuserbundes für verschiedene Kameraden des Marinevereins Hattingen. Viele Marine- und Kriegervereine überreichten dem Marineverein Fahnennägel. Der Umzug schloß mit einem Parademarsch am neuen Rathause und einer glänzenden F[illegible] im Fest[illegible], daß wieder viel zu klein war, um die Riesenmasse aufnehmen zu können. Die heutige Nachfeier bildete einen harmonischen Ausklang.

**H. Stiepel**, 2. Aug. Die Vorbereitungen für den Bau der Straßenbahnen nach Bochum und Hattingen sind seit einiger Zeit soweit gediehen, daß man mit den Arbeiten beginnen kann, sobald die Freigabe erfolgen wird. Es werden zurzeit Schritte unternommen, um diese Angelegenheit zu beschleunigen. Die Ausführung des Baues ist der Tief- und Eisenbahnbaufirma W. Wahmann in Bochum übertragen worden. Die Bauleitung liegt bei der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft. — Vereinzelt herrscht hier die Maul- und Klauenseuche.

**· br. Welper**, 2. Aug. Das diesjährige Bezirksfest der Deutschen Jugendkraft des Bezirks Bochum fand hier am Sonntag statt. Da das Wetter günstig war, konnte sich das Programm gut abwickeln. Im Rahmen der gesamten leichtathletischen Unbungen ragte vor allem der 3000-Meter-Lauf hervor, dessen Sieg Klein von der Sportabteilung der Antoniuspfarrei Bochum für sich buchen konnte. Auch mit den Leistungen der sonstigen Uebungen konnte man zufrieden sein. Im Adlersaal der Henrichshütte schloß sich dann eine Nachfeier an, verbunden mit der Auszeichnung der Sieger. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Ansprache des Gesellenpräses Fischer aus Bochum. Unterhaltende Darbietungen gaben der Veranstaltung einen recht schönen Rahmen.

□ **Bredenscheid**, 2. Aug. Vor einigen Tagen beherbergte Haus Friede 85 Engländer, die auf einer Wanderung durch deutsche Gaue begriffen sind.

## Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

() **Wattenscheid**, 2. August. Die Kommission für die Errichtung eines Gefallenen-Denkmals für den Stadtbezirk Günnigfeld hielt am Sonntag eine Sitzung ab. Der Vorsitzende Wentingmann hieß alle Erschienenen herzlich willkommen. Nach eingehender Aussprache waren sich sämtliche Vereinsvorstände darin einig, den Vorschlag der Denkmalskommission anzunehmen, die noch fehlenden Gelder durch Haussammlungen aufzubringen. Zu diesem Zweck soll W.-Günnigfeld in Bezirke eingeteilt werden. — An den Tagen des 20jährigen Stiftungsfestes des Kameradschaftlichen Kriegervereins, das am 28. und 29. August stattfindet, soll ein Kornblumentag sein, dessen Reinertrag zugunsten des Ehrenmals Verwendung finden soll. — Abends 8 Uhr wurde ein Wattenscheider Bürger an der Ecke Moltke- und Bismarckstraße um ein „kleines Taschengeld" angesprochen, das er auch gab. Als der andere aber noch mehr verlangte, wurde es abgelehnt. Darauf entriß der Unbekannte dem Bürger die Taschenuhr und Kette und suchte das Weite. Der Täter ist 23 bis 28 Jhre alt. — Wie die Finanzämter Hattingen und Gelsenkirchen bekannt geben, ist der durch das Umgemeindungsgesetz mit der Stadtgemeinde Wattenscheid vereinigte Teil der früheren Landgemeinde Königssteele (Eiberg) dem Finanzamt Gelsenkirchen zugeteilt worden. Ab 1. August 1926 übernimmt das Finanzamt Gelsenkirchen die Geschäfte für diesen Teil. — Die Denkmalskommission für den Stadtteil Westenfeld hatte eine Sitzung anberaumt, die vom Konrektor Koch eröffnet wurde. Zum Kostenpunkt des geplanten Ehrenmals wurde angeregt, nicht nur bei Düsseldorfer, sondern auch bei anderen tüchtigen Bildhauern Offerten einzuziehen. Auch soll dafür Sorge getragen werden, daß jeder Gefallene des Stadtteils Westenfeld ausfindig gemacht wird, um alle Namen restlos in dem Totenmal einzugravieren. Die Einweihungsfeierlichkeiten sollen an einem Sonntag Ende September stattfinden. — Das Abschluß-Examen an der Staatlichen Maschinenbauschule in Essen bestand Willi Janssen, Parkstraße 17, mit „gut".

## Stadtkreis Herne.

× **Herne**, 2. August. Samstag nachmittag wurde von einem Lieferwagen in der Von-der-Heydt-Straße das siebenjährige Töchterchen Margarete des Uhrmachermeisters H. Minkler, Bahnhofstraße 71, angefahren. Es erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und starb im Krankenhause.

## Stadt-Kreis Wanne-Eickel.

× **Wanne-Eickel**, 2. August. Die katholischen Jungmännervereine des Dekanats Eickel wurden zu einem neuen Bezirk vereinigt. Bezirkspräses ist Vikar Schütte, Wanne-West. — In diesen Tagen feiert der Bürger-Schützenverein Wanne-Eickel, der sich erst jüngst von neuem konsolidiert hat, sein diesjähriges Schützenfest. Samstag abend war Zapfenstreich. Darauf folgte die Weihe der neuen Fahne mit Königskette, deren Beschaffung aus einem ganz besonderen Anlaß für notwendig erachtet worden war. Den Weiheakt vollzog Regierungsbaurat Wehrspan. Später fand dann die Königsproklamation statt. Wirt Friedrich Gude als König erkor sich Frau Metzgermeister Schöttler als Königin. Der Sonntag vormittag brachte zuerst das übliche „Große Wecken" und ein Frühkonzert. Am Nachmittage konnte sich bei schönstem Wetter auf der Stöckstraße der Festzug formieren. Neben den hiesigen Kompagnien beteiligte sich eine ganze Reihe fremder Vereine. Die Festlichkeiten fanden in den prächtigen Anlagen der „Flora" statt, wo Gartenkonzert und Preisschießen vorgesehen war, denen der Königsball und eine Fackelpolonaise folgten. Montag nachmittag fand die Preisverteilung und Ehrung der Meisterschützen statt. — Seit 25 Jahren bestehen hier die von dem Landkreis Recklinghausen geschaffenen „Westischen Kleinbahnen". Teilnehmer an dem Unternehmen waren der Landkreis Recklinghausen, die Stadt- und Landgemeinde Recklinghausen und die Gemeinden Herten, Crange und Wanne, denen sich später weitere Kommunalverbände anschlossen. Gebaut wurde zunächst im Jahre 1901 die elektrische, 12,8 Kilometer lange Bahnstrecke Recklinghausen—Herten—Wanne. Die Anteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurden zu 80 Prozent vom Landkreis Recklinghausen, zu 70 Prozent von den interessierten Kommunalverbänden, ungefähr nach der Bevölkerungszahl übernommen. Heute sind bereits 137 Kilometer im Betriebe befindliche Straßenbahnen gebaut, während weitere 74 Kilometer teils sich im Bau befinden, teils projektiert sind. — Im Stadtteil Röhlinghausen starb eine allbekannte Persönlichkeit, Nikolaus Mennstiel, 77 Jahre alt, Veteran von 1870-71.

# Briefkasten.

**Testament X.** 1. Ein privatwirtschaftliches Testament ist gültig, wenn es in der im § 2231,2 B. G. B. vorgeschriebenen Form gefertigt ist. 2. Da die Frau Eigentümerin des Grundstücks ist, kann sie es auch jederzeit verkaufen. Ist sie geistesschwach, im Sinne des § 6,1 B. G. B., so kann sie dieserhalb entmündigt werden; sie erhält alsdann einen Vormund und kann allein den Kaufvertrag nicht mehr abschließen. Der Sohn kann nur im Wege des Erbfalls oder Rechtsgeschäfts Eigentümer des Grundstücks werden. Hat er einen Geldanspruch gegen die Mutter, so mag er sich einen Schuldtitel beschaffen und seine Forderung im Grundbuch eintragen lassen.

**Abonnent Langendreer.** Ein sicheres Mittel, Blutflecke aus Wollstoff zu entfernen, ist uns nicht bekannt. Vielleicht weiß ein Leser Rat.

**Ungewißheit O. A. U. E.** können Sie nach dem Ablösungsgesetz nur Umtausch in Stücken der Anleiheablösungsschuld beanspruchen. Erkundigen Sie sich einmal bei der hiesigen Reichsbank.

**G. H. 46.** Die Einreise nach dem Memelgebiet unterliegt denselben Bestimmungen wie die Einreise nach Litauen. Es ist also ein Reisepaß mit litauischem Sichtvermerk erforderlich, der Ihnen von der Konsular-Abteilung der Litauischen Gesandtschaft, Berlin W. 50, Kurfürstendamm, ausgestellt wird.

**Wanne-Eickel 50 und andere.** Die Einstellung von Anwärtern für die Schutzpolizei erfolgt am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres. Der Anwärter muß sich bei der Einstellung auf eine 12jährige Dienstzeit verpflichten. Die Einstellung erfolgt als Polizeianwärter auf einer Polizeischule. Folgende Bedingungen müssen u. a. erfüllt sein: Besitz der deutschen Reichsangehörigkeit; volle körperliche Tauglichkeit; Mindestgröße 1,68 Meter, Ausnahmen — jedoch nicht unter 1,65 Meter — können genehmigt werden; vollendetes 20. Lebensjahr, Höchstalter vollendetes 22. Lebensjahr (Ausnahmen zugelassen, jedoch nur in Grenzen vom 18. bis 28. Lebensjahre) sowie Nachweis genügender Allgemeinbildung. Der Anwärter darf nicht verheiratet sein. Anwärter mit hinreichender Vorbildung können mit Aussicht auf beschleunigte Beförderung zum Polizeioffizier eingestellt werden. Einstellungsgesuche sind entweder an ein Kommando der Schutzpolizei oder an die Polizeischule der betreffenden Provinz (für Rheinland-Westfalen in Münster) zu richten. Personen, die mit Gefängnis oder wegen einer Handlung vorbestraft sind, die eine unehrenhafte Gesinnung läßt, sind von der Annahme natürlich ausgeschlossen.

# Letzte Telegramme

## Die Entscheidung über das Reichsehrenmal vertagt.

**Berlin**, 2. August.

Innerhalb der Reichsregierung herrscht über die Frage des Reichsehrenmals die Ansicht, die ganze Angelegenheit vorläufig so lange zu vertagen, bis eine Einigung der bei der Errichtung des Reichsehrenmals in Frage kommenden Gruppen zustandegekommen ist.

## Erneuter Einspruch gegen den „Potemkin"-Film.

**Berlin**, 2. August.

Nach einer Meldung aus Stuttgart haben die dort versammelten Vertreter der Regierungen von Bayern, Württemberg, Hessen und Thüringen beschlossen, Einspruch zu erheben gegen die Entscheidung der Filmprüfstelle, den „Potemkin"-Film freizugeben.

## Oberbürgermeister Dr. Beutler †.

**Dresden**, 2. August.

Am Sonntag abend verstarb in Dresden der frühere Dresdener Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Otto Beutler nach langem schwerem Leiden im 75. Lebensjahre. Der Verstorbene bekleidete das Amt des Oberbürgermeisters vom 1. April 1895 bis zum 30. September 1915.

## Das Hochwasser der Mulde.

**Dessau**, 2. August.

Das Hochwasser der Mulde ist über Nacht in Dessau eingetroffen und hat Felder und Fluren erneut überflutet. Der Rest der vom ersten Hochwasser verschont gebliebenen Ernte ist dadurch gänzlich vernichtet worden. An der Muldeschleuse bei dem anhaltischen Dorf Niesau riß heute früh der Damm. Alle verfügbaren Mannschaften aus den benachbarten anhaltischen und preußischen Dörfern bemühen sich, im Verein mit anhaltischer und preußischer Ordnungspolizei den Damm zu schließen.

## Feuer in einer Braunkohlengrube.

**Frankfurt**, 2. August.

In einem Braunkohlenschacht der Gewerkschaft Gustav bei Dettingen am Main entstand durch Entzündung von Kohlengasen ein Brand, der sich in kurzer Zeit auf eine große Strecke unter Tage ausdehnte. Der Schacht mußte unter Wasser gesetzt werden.

## Das größte Passagierflugzeug der Welt.

**Paris**, 2. August.

Das größte Flugzeug, das bisher im regelmäßigen Luftverkehrsdienst irgendeiner Linie Verwendung gefunden hat, legte seinen ersten Flug vom Flughafen Croydon nach Paris zurück, wobei es 18 Fluggäste und zwei Führer beförderte. Das Riesenflugzeug wird von drei 400pferdigen Motoren angetrieben.

**Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.**


**Herren-, Damen-, Kinder-Bekleidung**

Bettfedern — Gardinen — Kleiderstoffe — Betten

***Weitgehendste Zahlungserleichterungen***

Billigste Preise — Größte Auswahl

**Bochum Hellweg 9** **S. Gärtner & Co.** **Bochum Hellweg 9**




**bevorzugt die sparsame Hausfrau!**

50% Bohnenkaffee Pfd. **1.70**

25% Bohnenkaffee Pfd. **1.00**

In Qualität unübertroffen!

Kaffee-Rösterei

# Josef Hackert

Heinrichstraße 10

Filiale:

Hattinger Straße 23.

LH4

# Waechter Preise

stadtbekannt—„immer billig"

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Kleider-Schotten** doppeltbreit, beliebte Karo-Dessins . . . 85, | 68 | **Wasch-Musseline** solid. Grundgewebe grosse Musterauswahl . . . . . 48, | 38 | **Handtuchgebild** 46 cm breit, vorzügliche Gerstenkornqualität mit roter Kante . . 32, | 29 |
| **Woll-Schotten** solides Gewebe, in neuzeitlichen Farbstellungen . . . . . 1.15, | 95 | **Wasch-Musseline** neuzeitliche, hochwertige Druckmuster . . . . . 68, | 59 | **Grubengebild** 48 cm breit, kräftige, dauerhafte Qualität . . . . . 42, | 38 |
| **Woll-Schotten** 100 cm breit, vorzügl. Qual., hell- und dunkelgrundig . . . . . 1.65, | 1.45 | **Sport-Zephir** bekannte solide, waschechte Qual., uni, gestreift u. kariert . . . . 68, | 59 | **Handtuch** gesäumt u. gebändert, Ia. Gerstenkornqualität mit roter Kante . . . | 32 |
| **Reinwollene Popeline** doppeltbreit, modernes Farbensortiment . . . . . 2.25, | 1.65 | **Oberhemden-Zephir** schöne Qualität, moderne Streifenmuster . . . . . 1.20, | 88 | **Grubenhandtuch** 70/70 cm gross, gesäumt und gebändert . . . . . | 48 |
| **Reinwollene Schotten** 103 cm breit, reichhaltige Auswahl in aparten, geschmackv. Dessins 2.35, | 1.95 | **Woll-Musseline** reine Wolle, Ia. Qualität in vornehmen Dessins . . . . . 1.65, | 95 | **Wischtücher** sehr preiswert . . . . . 6 Stück | 95 |
| **Damenschürze** Jumperform, gestreifte Siamos. 1.25, | 78 | **Damenhemd** Träger und Schulterschluss . . 1.45, | 98 | **Kissenbezüge** ausgebogt, aus vorzüglich. Wäschetuch, reiche Hohlsaumgarnierung 95, | 85 |
| **Jumperschürze** aus gutem Satin, mit Volantchen garniert . . . . . 1.75, | 98 | **Damen-Beinkleid** geschl. Form, mit Hohlsaum und Spitze garniert . . . . . 1.75, | 1.18 | **Kissenbezüge** mit Feston oder Klöppelgarnierung und Falten . . . . . 1.85, | 1.48 |
| **Servierschürzen** aus gutem Hemdentuch m. Fältchen und Hohlsaum verziert . . . . 1.40, | 88 | **Damen-Hemdhose** moderne Windelform mit handgezogenem Hohlsaum . . . . 2.90, | 2.45 | **Bettücher** 160/225, aus starkfädigem Rohcretonne . . . . . 2.60, | 1.85 |
| **Damenschürzen** schwarz, aus gutem Alpaca . 3.50, | 2.75 | **Damen-Prinzessrock** Vollachsel aus gutem Wäschetuch mit hohem Feston-Volant . . . 2.45, aus gutem Wäschetuch . . . . . | 1.95 | **Frottierhandtücher** weiche, solide Qualität, farbig gestreift . . . . . 58, | 48 |
| **Berufskittel** aus kräftig. Nessel u. Hemdentuch mit 1 Tasche . . . . . 4.75, | 3.90 | **Damen-Prinzessrock** aus gutem Wäschebatist, oben und unt. m. Valenciennespitze garn. 5.90, | 3.90 | **Badetücher** weiss, mit farbiger Kante . . . 100/100 gross 1.75 . . 80/100 gross | 1.28 |
| **Madras-Garnituren** 3teilig, wasch- und lichtecht . . . . . 4.90, 3.45, | 2.65 | **Herren-Maccohosen** imitiert, gute haltbare Qualität . . . . . 1.95, 1.60 | 1.25 | **Seidenflor-Strümpfe** gute haltb. Qualität, Naht, Doppelsohle und Hochferse . . . . . 88, | 68 |
| **Madras-Garnituren** besonders schöne Ausführ. Schals bis 100 cm breit . . . . . 9.75, 7.50, | 5.65 | **Herren-Maccohemden** imitiert, festes solides Gewebe mit Doppelbrust . . . . . | 1.95 | **Kunstseide** feines Gewebe mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . . . . . 1.10 | 95 |
| **Bettdecken** 1bettig, in Tüll u. Etamine, schönste Ausführung . . . . . 4.85, 3.65, | 2.85 | **Herren-Untergarnituren** (Jacke u. Hose), feines Tricotgewebe farbig sortiert . . . . . | 2.85 | **Kunstseide** gute elegante Qualität mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . . . . | 1.45 |
| **Bettdecken** 11bettig, in Tüll und Etamine, schwere Qualitäten . . . 8.75, 6.90, | 5.85 | **Damen-Tricothandschuhe** farbig, schönes festes Gewebe . . | 75 | **Seidenflor** extra schwere Qualität mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . . . . | 1.65 |
| **Schalgardinen** moderne Muster, schöne weiche Ware . . . . . 5.10, 4.75, | 3.90 | **Dam.-Fantasiehandschuhe** kräftige Qualität mit mod. Stulpe | 1.35 | **Waschseide** die beliebte Qualität, äusserst dauerhaft und elegant . . . . . | 1.95 |
| **Madras** dunkelgrundig, ca. 130 cm breit, zum Teil mit Kunstseide 2.65, 2.45, | 1.75 | **Damen-Glacéhandschuhe** weiche, dehnbare Lederqualität, farb. und weiss . . . . . | 2.90 | **Herrensocken** farbig sortiert, solide feste Qualität mit Doppelsohle und Hochferse . . | 68 |
| **Gobelin** für Möbelbezüge, ca. 130 cm breit, grosse Auswahl . . . . . 5.25, 3.25, | 1.85 | **Damen-Strickwesten** reine Wolle, farbig, mit farb. Blende gute Qualität . . . . . | 3.85 | **Herren-Stricksocken** reine Wolle, gute kräftige Ware, 2×2 gestrickt, meliert . . . . . | 1.15 |
| **Schlafdecken** Jacquardmuster, schöne weiche Qualitäten, voll gross . . . . 8.50, 6.90, | 4.90 | **Damen-Strickjacken** mit Wollpelz, reine Wolle mit Silvaseide, weissgrundig . . . . | 13.75 | **Fantasiesocken** Kunstseide und Seidenflor plattiert, in modernen Streifen und Karos . . | 1.65 |

# Waechter

Auch diese Woche trotz hoher Viehpreise

## billige Fleischpreise!

| | |
|---|---|
| Beste Leberwurst | 0.70 |
| Thüringer Knoblauchwurst | 0.90 |
| Hessische Leberwurst | 1.— |
| Kalbsleberwurst | 1.— |
| Fleischwurst | 1.10 |
| Schwartemagen | 1.20 |
| Jagdwurst | 1.30 |
| Rotwurst | 1.20 |
| Zungenwurst | 1.30 |
| Ger. Mettwurst a. rein. Schweinefl. | 1.70 |
| Plockwurst, hart | 2.— |
| Grobe u. feine Bratwurst | 1.40 |
| Frisch Gehacktes, Rindfl. | 1.20 |
| Frisch Gehacktes, Schweinefl. | 1.30 |
| Ger. fetten Speck | 1.30 |
| Ger. durchw. Speck | 1.40 |
| Schinkenspeck | 1.60 |
| Roll- u. Nusschinken | 1.80 |
| Eisbein im Ganzen | 0.75 |
| Pfoten | 0.50 |
| Flomen | 1.— |
| Schweinerippen | 1.20 |
| Frisch durchw. Schweinefl. | 1.10 |
| Kotelett, Nacken- u. Lummerst. | 1.40 |
| Best. fett. Rindfl., eig. Schlachtl. | 1.20 1.10 |
| Mastkalbfleisch | 1.40, 1.30 1.20 |
| Suppenknochen | 10-25 Pfg. |

**Jean Meyer**

**Heinrichstrasse 7**

Tel. 1145

**Kohlen - Koks - Brikett**
**Anthrazit u. Brenn-Holz**

liefert zu den billigsten Tagespreisen frei Haus

**Friz Carl**, Telef. 1003, Hubertusstr. 3

## Teppiche u. Läufer

**Ausnahmepreise infolge günstigen Einkaufs.**

| | | |
|---|---|---|
| Wolltapestry | ca. 200/300 | 38.00 |
| Wollplüsch | ca. 160/230 | 39.00 |
| Wollplüsch | ca. 200/300 | 55.00 |
| Velour-Teppich | ca. 200/300 | 68.00 |
| Boucle-Läufer | 65 cm br., Mtr. | 1.75 |
| Tapestry-Läufer | 67 cm br., Meter | 3.50 |
| Haargarn-Läufer | 67 cm br., Meter | 3.75 |
| Vorlagen | mit Franzen . Stück | 1.95 |
| Vorlagen | prima Ware, Perser Muster . . . . Stück | 3.75 |
| Gobelin-Divandecke | Stück | 14.75 |
| Gobelin-Tischdecke | Stück | 9.75 |

**In Gardinen u. Stores extra billige Restposten.**

**Teppichhaus Cieslak**

Hattingerstr. 14. Industriehaus.

## Näh- u. Zuschneidekurse.

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082

**Frau R. Arenz**, Humboldstr. 11.

**Technikum Lemgo i. Lippe**
**Ingenieurschule**
Vorsemest. 22. 9. 26.
Hauptsem. 28. 10. 26.

23. ert. erf. Schüler englischen **Sprachunterr.?** Angeb. unt. S. B. 62779 an d. Geschft.

## Hypotheken

von guten deutschen Banken zu kulanten Bedingungen vermittelt auf Geschäfts- und Wohnhäuser ohne Vorspesen (Zusage innerhalb 8 Tagen). LSt10

**Heinrich Strotmann,**
**Bürohaus, Hattingerstraße,**
Zimmer 35. Telephon 5230.

**200.- Mk.** geg. hohe Sicherh. auf 6 Mon. geg. h. Zinsen gesucht. — Angeb. unt. Z. L. 62807 an d. Geschft.

Eine gut nähende Nähmaschine, sowie e. weißlack. einschläf. Bettst. m. Spr.- und Aufl.-Matr. ganz b. z. verk. Gust. Ernst, Brenscheder Str. 30.

Die altbewährten, in Qualität und Preiswürdigkeit unübertroffenen

## Deutschland-Fahrräder

**der Fa. Aug. Stukenbrok, Einbeck**

kaufen Sie gegen bar oder bei größerer Anzahlung

**zu Original Fabrikpreisen**

im

**Fahrradhaus Herm. Burgdorf**
**Herner Strasse Nr. 117**

Allein-Verkauf der Deutschland-Fahrräder für Bochum und Umgebung.

Nur Aluminium-Kochgeschirr sollte die Hausfrau verwenden, da es 40% Feuerungsmaterial erspart und aus Gesundheitsgründen jedem anderen Geschirr gegenüber zu bevorzugen ist. Der Nachteil der heißen Griffe ist beseitigt durch den

## Kaltgriff Bemetall,

der niemals heiß wird, unverwüstlich ist und die Töpfe besonders ziert. Er befindet sich nur an Töpfen von bestem und stärkstem Rein-Aluminium. Jeder Topf trägt die Garantie-Schutzmarke „Bemetall".

**Leinoel**
garantiert rein Ia. dopp gekocht, sämtliche
**Farbwaren**
und
**Lacke**
stets zum billigsten Tagespreis.
**Carl Bohlmann**
Bochum
Kortumstr. 4.
Fernruf 326.



## Drähte

verzinkt und roh. **Stacheldraht, Drahtgewebe** und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung

**Rösler & Lönne**
Drahtwerk, Bochum
unter den Linden 28-30

## Frauenleiden – Nierenleiden

Asthma, Rheuma, Ischias, Nervenleiden, Kopfschmerzen, Leberleiden, Magenleiden, Herzleiden, Rückenschmerzen, Grippe, Arterienverkalkung usw. werden mit bestem Erfolg behandelt.

**R. Classen, Bochum, Allecstr. 12**[1]

Homöopathie, gepr. von Prof. Dr. Schäfer, Bonn.

Elektro-galvanische Behandlung.

Sie wollen doch nicht etwa Ihre **Ferien** ohne einen **Photo-Apparat** verleben und ohne eine Sammlung schönster Erinnerungen heimkehren? Verlangen Sie Preislisten. Verkauf zu Original Fabrikpreisen. Teilzahlung ohne Aufschlag.

**Photo-Drogerie, Hucklenbroich,**
**Bochum**, Brückstr. 55.

**Vertrauens- ? Sache ist der Möbelkauf!**

Wegen Ueberfüllung meiner Läger **großer**

## Reklame-Verkauf

Nehmen Sie den Vorteil wahr!

Schlaf-Zimmer
Küchen
Wohn-Zimmer
Einzel-Möbel

zu staunend billigen Preisen

**Rheinisch-Westf. Möbel-Fabrik**
Hernerstraße 8. **Bochum** Telephon 1530.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Billige Preise. Reelle, kulante Bedienung. LR11

**Schick – Elegant – Billig**

kleiden Sie sich, wenn Sie Ihren

## ANZUG, PALETOT

u. s. w.

bei **Tepper,** Kortumstrasse 1 kaufen.

Auf Wunsch weitgehendstes Entgegenkommen in der Zahlungsweise.

**Allgemein zutr. Rechenformel**
für unsere Zeitrechnung, also ab 1582:
**„Wie kann man den Wochentag eines jeden Datums bestimmen?"** 62790
Leichtverst., auch für Kinder, auf einseitigem Formular, **Preis 15 Pfg.** käuflich in folgenden Geschäften:
**Körber**, Bochum, Hattingerstraße 20,
**Hülse**, Bochum, Bahnhofstraße,
**Schulte**, Bochum, Friedrichstraße 30,
**Nölgen**, Bochum, Brückstraße 5,
**Kirchner**, Bochum, Brückstraße 52,
**Mittermaier**, Bochum, Brückstraße 60,
**Fehling**, Bochum, Große Beckstr. 26.

**Anfertigung** sämtlicher Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden Familien-Drucksachen schnell u. sauber bei billigst. Berechnung Papier-Schreibwaren
**Adolf Stumpf Nachf.**
Buchdruckerei Buchbinderei

Anzüge, Paletot, Mantel, neu, billig zu verk. 61980 Rotstr. 45, part.,

**Herrenfahrrad,** gut erhalt., zu verk. Alsenstr. 10, 2. E. r.

**Bei Nerven- u. Herzschwäche**

ist **Sozon - Elixir** das unübertroffene Kräftigungsmittel. Gr. Flasche 4.00 Mk. Kleine Flasche 2.20 Mk. Mehrfach prämiiert, gesetzl. geschützt. Allein echt zu haben im

**Wörishofener Kräuterhaus**
**Victoriastraße 3**, gegenüber der Hauptpost.

Kaufe ständig **Möbel.** 61910 Rehling, Wilhelmstr. 12.

Gut erhaltene Singer-Nähmaschine zu verkauf. Weigel, Bahnhofstraße 43 I, Hinterhaus. (61563

Große Auswahl **Nähmaschinen,** gut näh., f. 18 Mk. zu vk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

# Bochumer Nachrichten.

## Wichtige Entscheidungen über zweifelhafte Bestimmungen des Reichsknappschaftsgesetzes.

Der Satzungsausschuß der Reichsknappschaft hatte in seiner Sitzung wichtige Entscheidungen über die Auslegung verschiedener zweifelhafter Bestimmungen des neuen Reichsknappschaftsgesetzes zu entscheiden. Zunächst befaßte sich der Ausschuß mit der grundsätzlichen Einstellung zum neuen Reichsknappschaftsgesetz hinsichtlich der bisherigen Rechtsprechung. Er hat anerkannt, daß die Entscheidungen der bisherigen Rechtsprechung des Knappschaftssenats auch in Zukunft gelten sollen, soweit das Gesetz vom 1. Juli 1926 die Materie nicht mit Rückwirkung abgeändert hat. Weiter stellt er fest, daß eine Rückwirkung nur dort eintritt, wo das Gesetz sie ausdrücklich vorsieht. Die laufenden Leistungen werden nur in Hinsicht auf ihre Höhe nach den neuen Bestimmungen des Gesetzes umgerechnet. Die Dienstalter, nach denen diese Renten festgesetzt wurden, werden nicht neu festgestellt, sondern die bei der ursprünglichen Festsetzung der Rente festgestellten Dienstalter werden als Grundlage für die Berechnung der neuen Renten dienen.

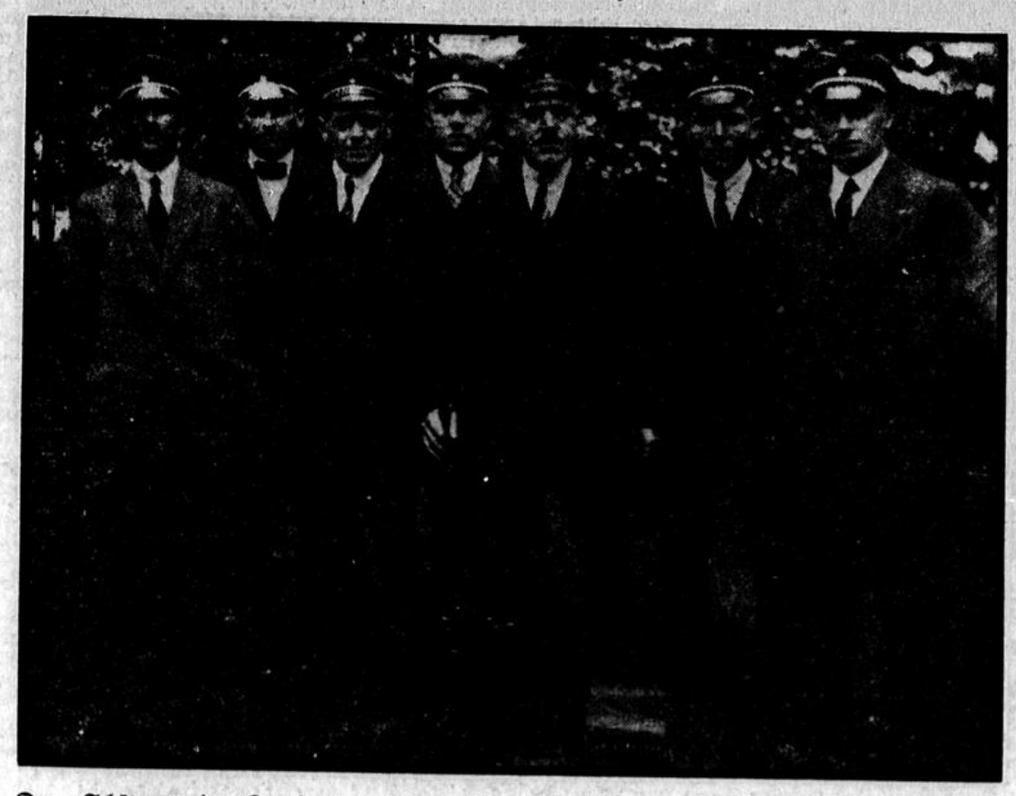
Die verschiedene Zitierung des Paragraphen 22, wie sie im Paragraphen 23, im Paragraphen 34 Absatz 1 Nr. 3 und im Paragraphen 40 Absatz 1 geschieht, gab zu Zweifeln Anlaß. Der Ausschuß entschied, daß der Sinn der verschiedenen Zitierung der ist, daß einmalige Leistungen, wie Familienhilfe, Zuschläge zum Krankengeld und Hausgeld, für Kinder in der Berufs- und Schulausbildung hinsichtlich des Lebensalters unbeschränkt zu gewähren sind, während die laufenden Leistungen, wie Waisengeld und Kindergeld, im höchsten Falle bei solchen Kindern bis zum 21. Lebensjahre gewährt werden dürfen. Bei Frauen und Kindern ist der überwiegende Unterhalt von Versicherten selbst keine Vorbedingung, um in den Genuß der Zuschläge zum Krankenhausgeld und der Familienhilfe zu kommen. Unter den Begriff „halbe Arzneikosten", die die Knappschaft den Angehörigen der Versicherten bei Gewährung der Familienhilfe zu leisten hat, fallen nicht Brillen, Bruchbänder und andere kleinere Heilmittel. Erwerbslosen, die zwischen dem Ausscheiden aus der knappschaftlichen Arbeit und der Wiederaufnahme der Arbeit im Bergbau nicht anderwärts beschäftigt waren, wird die Familienhilfe sofort nach Aufnahme in die Knappschaftskrankenkasse gewährt. Sie brauchen also nicht erst erneut drei Monate Mitglied zu sein, um die Familienhilfe beanspruchen zu können.

Verschiedentlich ist der Wunsch geäußert worden, denjenigen Versicherten, die nach Paragraph 29 zu befreien sind, gleich vom 1. Juli 1926 ab den Beitrag zu erlassen. Der Satzungsausschuß stellte fest, daß dies nicht möglich sei. Es kann auf die Beiträge erst vom Eingang des Antrages ab verzichtet werden. Die Zweifel, die hinsichtlich des Paragraphen 32 auftauchten, ob ein Pflichtversicherter freiwillig sich in eine höhere Lohnklasse versichern kann als der, die seinem Jahresarbeitsverdienst entspricht, behob der Ausschuß dadurch, daß er feststellte, daß eine freiwillige höhere Versicherung für Pflichtversicherte nicht zugelassen werden kann. Die Bestattungsbeihilfe, die nach Paragraph 42 zu zahlen ist, muß nach der ungekürzten Knappschaftspension berechnet werden. Wenn also ein Knappschaftsinvalide stirbt, der gleichzeitig Reichsrentner war, so wird das Dreifache des Monatsbetrages als Bestattungsbeihilfe nicht von der durch 14 Mark Grundbetrag gekürzten Pension berechnet, sondern nach der ungekürzten Pension. Allen vorhandenen Knappschaftsinvaliden ist nach Paragraph 48 freie ärztliche Behandlung und Arznei zu gewähren.

Die Steigerungssätze nach Paragraph 71 Absatz 1 zu den Leistungen nach dem Reichsknappschaftsgesetz sind für die in diesem Paragraphen bezeichneten Berechtigten nur dann zu gewähren, wenn sie Invaliden im Sinne des Paragraphen 1255 der Reichsversicherungsordnung sind. Die Wartezeit von 36 Monaten wird auch durch solche Monate erfüllt, in denen nicht der volle Monatsbeitrag entrichtet wurde, sondern nur ein Teil davon. Da das Reichsknappschaftsgesetz im allgemeinen keine Rückwirkung auf die abgeschlossenen Fälle hat, kann die günstigere Bestimmung des Paragraphen 75 in abgeschlossenen Fällen nicht mehr berücksichtigt werden. Die Hinterbliebenen eines Anerkennungsgebührzahlers nach Paragraph 76 des Reichsknappschaftsgesetzes haben auf knappschaftliche Leistungen nur dann Anspruch, wenn die Ehe vor dem Ausscheiden aus der Versicherung geschlossen ist. Anerkennungsgebührzahler, die die Frist von einem Jahre nach Paragraph 77 Absatz 2 verstreichen lassen, ohne sich zur Weiterversicherung zu melden, können nach dieser Frist zur freiwilligen Weiterversicherung nicht übergehen. Auch Paragraph 78 hat in den abgeschlossenen Fällen keine Rückwirkung.

Für aktive Mitglieder leben die im Paragraphen 78 angeführten Ansprüche, soweit sie vor dem 1. Januar 1908 liegen, erst dann wieder auf, wenn sechs Monatsbeiträge nach dem 1. Juli 1926 gezahlt worden sind. Krankheitsmonate werden zur Erfüllung dieser sechsmonatigen Wartezeit nicht angerechnet. Die verlorenen Dienstjahre der früheren unständigen Mitglieder können nach den neuen Bestimmungen des Paragraphen 78 des Reichsknappschaftsgesetzes nicht wieder aufleben; es müßte denn in der Satzung etwas anderes beschlossen werden. Auch die Alterspension nach den Paragraphen 36 und 37 kann beim Kranksein des Antragstellers erst nach Wegfall des Krankengeldes gewährt werden. Zu Paragraph 43 Absatz 1 blieb es bei dem Beschlusse des Vorstandes, wonach in schwebenden Fällen für die Zeit bis zum 1. Juli 1926 die Leistungen nach dem alten Recht und erst für die Zeit nach dem 1. Juli 1926 nach dem neuen Recht zu gewähren sind. Hinsichtlich des Paragraphen 250 Absatz 1 stellt der Ausschuß fest, daß Hinterbliebene eines Invaliden nur dann Anspruch auf knappschaftliche Leistungen haben, wenn die Ehe vor Eintritt der Invalidität geschlossen worden ist. Witwen, die gleichzeitig Unfallwitwen sind, werden, wenn sie ihre Abfindung beantragen, mit der gekürzten Knappschaftspension abgefunden.

# Leb' Aug' und Hand für's Vaterland.



Der Schützenverein Kornharpen feierte sein 25jähriges Bestehen. Bei dem Preisschießen errang der Schützenverein Stiepel-Haar, dessen erste Gruppe hier photographiert ist, bei starker Konkurrenz (20 Gruppen) den 1. Gruppenpreis mit 160 Ringen. Der Schützenverein „Diana"-Bochum erhielt mit 148 Ringen den 4. Gruppenpreis. — Am 22. September findet auf dem Schießstande in Gerthe-Hiltrop das Bundesschießen des rheinisch-westfälischen Schützenbundes statt.

* **Personalnachrichten.** Polizeikommissar Buttke wurde unter Beförderung zum Polizeihauptmann von Dortmund nach Bochum versetzt.

* **Aus dem Stadtparlament.** Da der Stadtverordnete Heinrich Maihack, Kronenstraße 22, auf der Liste der Unfallinvaliden gewählt, sein Mandat niedergelegt hat, so ist an seiner Stelle der Unfallinvalide Robert Heupts, Elsaßstraße 19, als Ersatzmann in das Stadtverordnetenkollegium eingetreten.

\+ **Erlösergemeinde Bochum-Hamme.** Man schreibt uns: „Vom herrlichen Wetter begünstigt, durfte die junge lutherische Erlösergemeinde Bochum-Hamme, die rund 10 000 Mitglieder zählt und weiterhin sich ausdehnt, am Sonntag auf ihrem neu erworbenen Eigentum, dem in der Geschichte Bochums bekannten Surmannschen Gutshof, der dank einer hochherzigen Spende aus Amerika in Höhe von 25 000 Dollar bar bezahlt werden konnte, einen erhebenden Feldgottesdienst feiern. Schon lange vor Beginn der Feier zogen die Scharen hinaus nach ihrem neuen Heime, um das Grundstück in Augenschein zu nehmen. Um 10 Uhr hatten sich etwa 4000 Menschen auf dem Festplatze eingefunden. Nachdem die Bergmannskapelle das altniederländische Dankgebet „Wir treten zum Beten" zu Gehör gebracht hatte, stimmte der Kirchenchor der Gemeinde, der 175 Sänger und Sängerinnen zählt und unter vorzüglicher Leitung des Lehrers Schmidt steht, den Weckruf der Christenheit an: „Wachet auf, ruft uns die Stimme". Inhalt und Vortrag wirkten zusammen, um in allen Gemütern eine gewaltige Bewegung hervorzurufen. Dann brauste der erhebende Lobgesang durch die Morgenluft: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren", woran sich eine Ansprache Pastors Dr. Pannier schloß, der auf Grund des göttlichen Wortes die rechten Waffen des Christen zeichnete, nämlich als Schutzwaffen den Schild des Glaubens, als Trutzwaffe das Schwert des Geistes, d. h. das alte, ewig wahre Wort unseres Gottes. Nach einem zweiten Vortrag des Kirchenchors stimmte die Gemeinde das Schutz- und Trutzlied „Ein feste Burg ist unser Gott" an. Darauf ermahnte Pastor Kemner (Bremen) die Gemeinde, jetzt, da in gewisser Hinsicht ein neuer Abschnitt in der Geschichte der jungen Gemeinde beginnt, das Ziel und die Aufgabe einer lutherischen Gemeinde fest und scharf ins Auge zu fassen und auf die Frage: Wohin des Weges, Gemeinde und Pastoren? mit Wort und Tat einmütig zu antworten: Himmelan geht unsere Bahn, wir sind Gäste nur auf Erden. Nachdem Pastor Kerlé aus Pforzheim in Baden noch aufgefordert hatte zur rechten Treue gegen Gott, gegen die lutherische Kirche und im Christenwandel wurde die Feier, die gewiß allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben wird, mit dem Danklied beschlossen: „Nun danket alle Gott!" — Die Surmannsche Besitzung soll fortan der jungen Gemeinde für Abhaltung von Gottesdiensten und als Pfarrerwohnungen dienen. Man will zunächst eine der großen Scheunen umbauen zu einem Betsaal, zum November soll er bereits der Benutzung übergeben werden. Wo später die zu erbauende Kirche ihren Platz finden soll, muß noch abgewartet werden. Eine Monatskollekte, gesammelt beim Ausgange aus dem Gottesdienst, betrug 956 Mark.

*) **Steuerveranlagung und Handwerk.** Unter dem Vorsitz der Handwerkskammer Dortmund tagten am 27. Juli die Vorsitzenden, Geschäftsführer und Vertrauensleute der Innungs-Ausschüsse des Bezirks. Im Mittelpunkte der Erörterungen stand eine Besprechung über die vorliegende Veranlagung zur Einkommen- und Gewerbesteuer. Allgemein wurde Klage darüber geführt, daß die veranlagenden behördlichen Stellen anscheinend die von den Berufsvertretungen errechneten Durchschnittssätze völlig außer acht gelassen und Sätze angewendet hätten, die eine hundertprozentige und noch höhere Mehrbelastung des Handwerks im Gefolge habe. Seitens der Vertreter wurde allgemein die Auffassung vertreten, daß man, ehe man mit Protestkundgebungen usw. an die Oeffentlichkeit trete, den Versuch machen müsse, die Steuerbehörden auf diese Dinge aufmerksam zu machen und sie zu ersuchen, den zahlreichen Steuereinsprüchen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, auf die trostlose Wirtschaftslage im Handwerk Rücksicht zu nehmen, um so zu verhüten, daß die Mißstimmung in einer Weise zum Ausbruch kommt, die in bekannten Vorgängen schon einmal einen drastischen Ausdruck gefunden hat.

* **Das westdeutsche Handwerk im Juli.** In einzelnen Bezirken des Westens ist im Juli die Zahl der unterstützten Vollerwerbslosen etwas zurückgegangen, wenn man aber das westliche Handwerk in seiner Gesamtheit betrachtet, so kommt man zu dem Schluß, daß auch im Juli die Lage des Handwerks sich nicht gebessert hat. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet hat das Handwerk nach wie vor mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Forderungen an Einkommen- und Gewerbesteuer stehen in keinem Verhältnis zu den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen der betreffenden Schicht der Steuerzahler. Auch in den ländlichen Bezirken ist die Lage des Handwerks noch recht ungünstig. Im Baugewerbe ist die seit langem erwartete Besserung nicht eingetreten. Es wird immer wieder Klage darüber geführt, daß Gemeinden und andere bauvergebende Stellen die Aufträge an Generalunternehmer vergeben und dadurch den einzelnen Bauhandwerker erheblich schädigen.

× **Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben.** Zur Behebung von Zweifeln macht der preußische Handelsminister in einem Erlaß an die Regierungspräsidenten, die Oberbergämter und den Polizeipräsidenten in Berlin auf die noch in Geltung befindliche Vorschrift des Erlasses vom 3. September 1906 aufmerksam. Hiernach sind die Anzeigen von der Beschäftigung von

## Kammergerichtsentscheide in Mieterschutzsachen

Der amtliche preußische Pressedienst veröffentlicht folgende neuere Rechtsentscheide des Kammergerichts in Mieterschutzsachen:

Die Entscheidung des Mieteinigungsamtes über Einwendungen gegen den Ersatzraum (§ 16 des Mieterschutzgesetzes) ist auch dann endgültig, wenn der Ersatzraum nach Art oder Umfang nicht dem Raum entspricht, den der Mieter zu verlassen hat. Dies gilt auch, wenn die Entscheidung des Gerichts Angaben über Art oder Umfang des Ersatzraumes enthält (18. 6. 1926; 17. Y. 56/26.)

Als Friedensmiete ist für Gebäude oder Gebäudeteile, die zu wesentlich anderen Zwecken verwendet werden (§ 2 Abs. 4 S. 2 des Reichsmietengesetzes) der ortsübliche Mietzins auch dann festzusetzen, wenn er den Mietzins, der am 1. 7. 1914 bei anderer Verwendungsart vereinbart war, übersteigt und eine Vergleichung des damaligen und des jetzigen Verwendungszwecks nur eine Ermäßigung des Mietzins rechtfertigen würde (18. 6. 1926; 17. Y. 59/26)

Die Mitglieder der Beschwerdestelle dürfen auch nicht stellvertretende Mitglieder eines Mieteinigungsamtes sein (9. 7. 1926; 17. Y. 55/26).

1. Die Befugnisse des Mieteinigungsamtes, seine vor dem Inkrafttreten des Mieterschutzgesetzes ergangene Entscheidung nach billigem Ermessen abzuändern, besteht nicht mehr, wenn es die Abänderung nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits rechtskräftig abgelehnt hat.

2. Ist die Friedensmiete endgültig festgesetzt worden, so kann ihre Neufestsetzung nicht deshalb erfolgen, weil im früheren Verfahren keine Vergleichsräume herangezogen, oder bei den Vergleichräumen unrichtige Friedensmieten angenommen worden sind (9. 7. 1926; 17. Y. 64/26).

Waren für eine Beschlagnahme von Räumen bei ihrer Vornahme die rechtlichen Voraussetzungen nicht erfüllt, so wird die Verfügung nicht dadurch wirksam, daß ihre Voraussetzungen späterhin eintreten (9. 7. 1926; 17. Y. 67/26).


**Ein Reise-Abonnement**

auf den

**Bochumer Anzeiger**

kann überallhin bei der Geschäftsstelle Alleestraße 8, bestellt werden.

Die Nachsendung der Zeitung geschieht pünktlich und für den Auftraggeber auf die billigste Weise.

Wir berechnen für die Woche (Inland) 90 Pf., für das Ausland Mk. 1.20 bei vorheriger Zahlung.


# MALER TRÖNDLIN

Roman

von

**Käte Lindner.**

17) (Nachdruck verboten.)

„O, er hat das Bild noch nicht!" sagte Tröndlin plötzlich feindselig, und ein Zug von Trotz lag um seinen Mund. „Mrs. Hiorns hat das Original gekauft. Ob ich dem Amerikaner noch eine Kopie anfertige, weiß ich noch nicht."

Da beugte sich Ursula über den Sitzenden und stützte beide Hände auf seine Knie.

„Warum soll er das Bild nicht haben, Tröndlin? Was hat er Ihnen getan? Es hat Ihnen doch damals so viel Freude gemacht, das „Musikantenmädel" zu malen . . ."

Tief tauchten Ursulas Augen in die seinen, die wie scheue Vögel rettungslos versanken in den grauen Sternen . . . Heiß, verlockend bohrten sie sich in sein Gesicht . . .

Und plötzlich preßte das Spätzlein rasch und unvermittelt ihre Lippen auf seinen Mund. Einmal, zweimal küßte sie ihn. Und dann lachte sie ihr leises, melodisches Lachen . . .

Der Mann aber saß wie im Traum. Fühlte in seliger Versunkenheit den heißen, jungen Mund auf dem seinen . . Und plötzlich schlug all' seine verhaltene Liebesglut, die niedergehaltene Qual zahlloser Tage, empor zur lodernden Flamme.

Er riß das Mädchen zu sich nieder, preßte ihren schlanken Leib in stürmischer Umarmung an sich, und wilde Küsse brannten auf ihren Lippen, auf Hals und Armen. Liebesworte stammelte sein Mund . . .

„Kannst Du mich lieben, Spätzlein? Ist es Wahrheit, kein Traum, der mich narrt . . . Liebst Du mich wirklich ein wenig? Küsse mich, Spätzlein . . Und sag' nur ein einziges Mal: Ich liebe Dich."

Das Mädchen war wie betäubt von dieser lodernden Glut, die sich über sie ergoß, gleich einem glühenden Lavastrom. Und ihr erstes Gefühl war ein Erschrecken . . .

Aber dann schloß sie die Augen. Ließ sich willig umschlingen von seinen Armen und schmiegte sich an seine Brust.

Was ihr ein artiges Spiel, ein Experiment hatte werden sollen . . . plötzlich wurde es zum Erlebnis. Diese elementare Liebesraserei, die sie entfesselt hatte bei dem, der sich ihrem Zauber bis heute feindselig fast entzogen hatte, weckte ihre noch schlummernden Sinne. . . Mit geschlossenen Augen lehnte sie atemlos an seiner Brust. Und dann küßte sie ihn. Wieder und wieder.

„Ja, Sebaldus. Um deiner schönen Seele willen liebe ich dich".

Da kam es wie ein Jauchzen von seinen Lippen:

„Dank Ursula, Dank. Nun kam es zu mir, das Glück. Kleines Spätzlein du! Meines Herzens Königin sollst du sein und ich dein getreuer Vasall. . . Gab es je auf der Welt einen glücklicheren Mann, als es der Tröndlin heute ist . . .? Mit meinem ganzen Leben will ich dir deine Liebe lohnen, Ursula. Meine Kunst, mein Leben, alles, was ich besitze, will ich dir zu Füßen legen. Mein Weib, meine Geliebte, du . . . Und ein Heim will ich dir schaffen, kleines Spätzlein, ein wonniges Nest für meinen losen Vogel, darin er alles vergessen soll, was in seine Jugend Schatten warf. . . Unser Heim! Und du darin meine Muse . . . Königin."

Wie liebte er sie . . . Dem Spätzlein stockte der Herzschlag vor lauter Glückseligkeit. . . .

Da war nun einer, der ihr alle Träume von Glanz und bevorzugter Lebensstellung erfüllen wollte, konnte. . . Einer, der mit einem Ring und einer himmelstürmenden Liebe zu dem armen Spätzlein kam.

„Sag noch einmal: Ich liebe dich", flüsterte Sebaldus an ihrem Ohr.

Da schwang sie sich auf seine Knie, lehnte ihr Kindergesicht an seine Wange und strich ihm das lockige Haar aus der Stirn.

„Natürlich hab' ich dich lieb, du narrischer Sebald. . . Und gelt, du, wie werden die anderen schauen, wenn ich als deine Frau daherkomm'. . . Das Spätzlein, das für alle ein Spielzeug sein sollte, die Frau von dem berühmten Tröndlin. . . Gelt, die werden schauen. . ."

Da hob er sie mit einem Jubelruf auf seine Arme und trug sie tiefer in den Garten. Und das Spätzlein hatte die Arme um seinen Hals geschlungen und die Augen geschlossen und lächelte. . . Wie ein Kind lächelt im Traum.

Ueber dem Wetterstein droben funkelte der Abendstern. . .

„Spätzle", sagte die Fränze eine Stunde später zu ihrer Tochter, die neben ihr in dem buntgewürfelten Bauernbettbezug die schlanken Glieder streckte. „Ach Spätzle, ich bin ja so froh um deiner willen. So froh . . . daß du nun eine ehrsame Frau werden wirst, mit einem Ring am Finger und einer Heimat und allem, was schön ist. . . Und unserer lieben Frau will ich morgen ein wächsernes Herz aufhängen in St. Anton dafür, daß sie mein Gebet erhört hat. Aber sag, Ursula . . ." ganz leise flüsterte jetzt die Fränze, „sag auch: Liebst du ihn, den Tröndlin? Weißt, er ist wohl einer von die besten. . . Einer von denen wohl, die nur einmal lieben können in ihrem Leben . ." Beschwörend kam es jetzt von der Mutter Bett herüber: „Hast ihn wirklich lieb, Spätzle, den Tröndlin? Er ist nicht, wie die anderen sind. . ."

„Ja", kam es schlaftrunken von drüben her. „Ja Mutter! Er ist gar ein narrischer Liebhaber, der Sebaldus."

Beim Bergwirt am Rissersee hatten soeben die Sänger der Gesellschaft „Singvögel vom Wetterstein" den Holzhackertanz zum Besten gegeben. Alles lachte und klatschte der grotesken Vorführung Beifall.

Sogar Mr. Blodkins lachte und hob soeben sein Glas gegen Ursula. Sie stand im Türrahmen an Mrs. Hiorins Seite. In vielen Falten bauschte sich der Rock der Werdenfelser Tracht um ihre Hüften. Das Silbergehenk am Mieder klingelte leise bei dem frohen Lachen des Spätzleins, das die Vorführungen lohnte.

Wieder bekamen die Augen Mr. Blodkins jenen seltsam starren Ausdruck, als er das Glas gegen das Mädchen hob. Sie bohrten sich in ihr Gesicht. Werbend, zielsicher; voller Erwartung. . . Wie eine dämonische Macht ging es aus von diesen starren Augen, und lähmend legten sie sich auf Ursulas Fröhlichkeit. Ein tiefes Rot überflutete ihr Gesicht und Nacken. Eine leise Entschuldigung gegen Mrs. Hiorins stammelnd, verließ sie eilig ihren Platz der improvisierten Bühne gegenüber, die im Freien aufgebaut war.

Sie ging, Sebaldus zu suchen. Er stand an den Kassenplatz der Fränze gelehnt und sprach eifrig auf sie ein. Das Bauerngewand, das er trug, war nicht vorteilhaft für ihn. Es hob alle Schäden seine Gestalt grotesk hervor, ließ ihn kleiner als sonst erscheinen. Nur sein bedeutender Kopf mit dem krausen Haar hob sich sieghaft heraus aus all' der Gebrechlichkeit.

Spätzlein. . ." In seinen Augen glomm ein zärtliches Licht auf. Beide Hände streckte er dem eilig näherkommenden Mädchen entgegen. „Ursula, ich habe eben mit deiner Mutter über deine Aussteuer geredet. . . Und in aller Form bei ihr um dich angehalten vorher," fügte er lächelnd hinzu.

Die Fränze nickte eifrig. Die hohe Pelzmütze, das Abzeichen der verheirateten Werdenfelser Bäuerin, stand ihr gut, ebenso die langen, silbernen Ohrgehänge, die fast auf die Schultern fielen. Stattlich sah die Fränze aus, und ihre Augen grüßten mit einem glücklichen Lachen ihr Kind.

„Spätzle, 's gut, daß du kommst. Der Herr Tröndlin ist gar ein nobler Herr Bräutigam. Von unserem Sparpfennig sollen wir gar nix nehmen. Die volle Aussteuer will er dir schaffen, auch die Wäsch'. Ach, Kindel! wie ist doch auf einmal so viel Glück für uns daher kommen. . . Und später, wenn Ihr verheirat' seid, dann soll i' mitziehen in das neue Haus, was der Herr Tröndlin jetzt bauen wird. . . Und soll dem Haushalt vorstehen und den Garten besorgen. . . Nicht mehr Modell stehen. . . Spätzle, du und ich, wir zwei . . . und ganz ehrsame Frauensleut'. . ." Die Stimme der Fränze ging in einem schluchzenden Laut unter. „Jetzt ist es kommen, das Glück."

Tröndlin klopfte ihr mit einem frohen Lächeln die volle Schulter.

(Fortsetzung folgt.)

## Die künftige Behandlung von Preistreibereisachen

Durch das Gesetz über die Aufhebung der Preistreibereiverordnung und damit zusammenhängender Verordnungen, das am 24. Juli in Kraft getreten ist, sind die Preistreibereiverordnung und der größte Teil der übrigen im Artikel 1 der Verordnung vom 13. Juli 1923 genannten Verordnungen aufgehoben worden. Auf Verstöße gegen die aufgehobenen Vorschriften, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes begangen sind, ist § 2, Absatz 2 des Str.-G.-B. für anwendbar erklärt worden. Der preußische Justizminister läßt nunmehr hierzu eine Allgemeine Verfügung ergehen, aus der der amtliche preußische Pressedienst mitteilt:

Die Staatsanwaltschaften haben in Anwendung der genannten Vorschriften alle Strafverfahren, die wegen Zuwiderhandlungen gegen die aufgehobenen Bestimmungen anhängig sind, soweit das Hauptverfahren noch nicht eröffnet ist, einzustellen, im Falle der Voruntersuchung die Außerverfolgungssetzung zu beantragen. Soweit das Hauptverfahren bereits eröffnet ist, jedoch die Hauptverhandlung noch nicht stattgefunden hat, werden die Staatsanwaltschaften zur Vermeidung unnötiger Arbeit und Kosten zweckmäßig die Einstellung durch einen außerhalb der Hauptverhandlung ergehenden gerichtlichen Beschluß zu beantragen haben. Ist auf Grund einer der aufgehobenen Vorschriften durch ein noch nicht rechtskräftiges Urteil erster Instanz eine Verurteilung ausgesprochen worden, so werden die Staatsanwaltschaften zugunsten des Verurteilten Berufung einzulegen und alsdann die Einstellung des Verfahrens durch einen außerhalb der Hauptverhandlung ergehenden Beschluß zu beantragen haben. Ist die Verurteilung nach Inkrafttreten des Gesetzes durch Ablauf der Rechtsmittelfrist oder Verwerfung der Revision rechtskräftig geworden, oder ist eine bereits vor dem Inkrafttreten des Gesetzes rechtskräftig erkannte Strafe ganz oder teilweise noch nicht vollstreckt, so hat die Staatsanwaltschaft, ehe sie die Vollstreckung einleitet oder weiterbetreibt, von Amtswegen die Sache an den Beauftragten für Gnadensachen abzugeben, der dem Minister Bericht erstattet, ob ein Gnadenerweis angezeigt ist.

---

Kindern nach Eintragung in das Verzeichnis, und bevor sie zu den Akten genommen werden, in angemessenen Zwischenräumen, jedoch mindestens allmonatlich, dem zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten zur Kenntnis mitzuteilen.

** **Arbeitsbeschaffung am Platze.** Nicht zu unrecht wird aus Handwerkerkreisen und aus der Geschäftswelt darüber geklagt, daß Aufträge für öffentliche Bauten in unserer Stadt, die von Reich und Staat errichtet werden, nach außerhalb vergeben werden und daß auch Private zuweilen diesem Beispiele folgen. Wir haben so viele Arbeitslose, daß mit allen Mitteln darauf Bedacht genommen werden sollte, nur einheimische Arbeitskräfte bei ausführenden Arbeiten heranzuziehen. Unsere Gewerbetreibenden, deren Steuern doch das Gemeinwesen mit unterhalten müssen, sollte man ebenfalls zuerst berücksichtigen.

*t. **Berufsausbildung für junge Mädchen.** In dem Schwesternverband der Westfälischen Frauenhilfe in Soest können junge Mädchen, jedoch erst mit dem 19. Lebensjahre, aufgenommen werden. Der nächste Aufnahmetermin ist Ostern 1927. Die Ausbildung als Krankenpflegerin dauert zwei Jahre und schließt mit einer staatlichen Prüfung ab. Sie ist unentgeltlich. Während der Lehrzeit hat die Schwester sich selbst in Kleidung und Wäsche zu unterhalten; nötigenfalls kann ein Vorschuß gewährt werden. Zur näheren Auskunft ist Pastor Sassenberg in Weitmar bereit.

u. **Kriegsbeschädigten-Angelegenheiten.** Die Ortsgruppen Bochum (Stadt und Land) und Dortmund (Stadt und Land) des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter hielten am Sonntag im Lokale der Witwe Dorlöchter in Bochum-Riemke eine Delegiertentagung ab. Ueber den Zusammenschluß zu einem Kreisverband faßte man keine bindenden Beschlüsse; es soll erst der außerordentliche Verbandstag in Siegen abgewartet werden. Im Weiteren wurden die Mängel des Reichsversorgungsgesetzes besprochen. Nach einer eingehenden Aussprache nahm man eine Entschließung an, die den Hauptvorstand ersucht, umgehend bei der Staatsregierung Schritte zu unternehmen, damit keine systematische Verschlechterung der Bezüge im Versorgungsgesetze aufleben kann.

[·] **Für Versorgungsberechtigte.** Wie der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebnen im Deutschen Reichskriegerbund „Kyffhäuser" uns mitteilt, können 1. schwerkriegsbeschädigte Versorgungsberechtigte nach der kürzlich vom Reichstage beschlossenen Novelle zum Reichsversorgungsgesetz den Beamtenschein nach Ablauf der Frist dann noch beantragen, wenn die Voraussetzungen für seine Gewährung erst später eintreten. Der Antrag muß binnen sechs Monaten nach dem Eintritt der Voraussetzungen angemeldet werden; 2. haben schwerkriegsbeschädigte Arbeitnehmer, deren Kündigung die Hauptfürsorgestelle genehmigt, durch die am 1. Juli 1926 1926 vom Reichstage beschlossene Novelle zum Schwerbeschädigtengesetz wiederum das Recht der Beschwerde erlangt. Die Beschwerde ist innerhalb einer Woche seit Zustellung der Entscheidung an den Schwerbeschädigtenausschuß der Hauptfürsorgestelle zu richten; 3. hat der Reichstag in einer kürzlich angenommenen Entschließung die Reichsregierung ersucht, im Wege des Härteausgleichs die Möglichkeit zu schaffen, daß schuldlos geschiedene ehemals versorgungsberechtigte Kriegerwitwen die Witwenbeihilfe erhalten.

× **Eine Zechenhalde als Erholungsstätte.** Aus der Bürgerschaft ist dem Stadtbauamt folgender Vorschlag unterbreitet worden: „Zwischen Königsallee und Wiemelhauser Straße liegt die alte Schlackenhalde von Friederika. Sie ist mit Birken und Akazien bepflanzt und bietet im Sommer einen Anblick, als ob dort eine Waldkulisse wäre. Benachbart ist ihr der Rechener Busch; die ganze Gegend wird außerordentlich stark von abendlichen Spaziergängern besucht. Von der Halde hat man oben einen schönen und weiten Rundblick. Die Einrichtung der Halde (die die Zeche der Stadt gewiß ganz billig überlassen würde) zu einem freundlichen Park denke ich mir billig, wenn Kräfte gelöst werden, die Liebe zu ihrer Vaterstadt haben. Also könnte unsere Jugend aller, der Volks- sowohl als auch der höheren Schulen in wöchentlichen Ausflügen Muttererde heraufschaffen und sich unter Leitung ihrer Lehrer beim Ausbau der Wege, Bänke, Aussichtstürme usw. begeistert betätigen, wobei bei schwerer Arbeit ein neues Feld für unsere Erwerbslosen entstünde." Die Anregung ist gewiß der Erörterung wert. Zunächst muß abgewartet werden, wie die Stadt und Deutsch-Lux darüber denken.

* **Flugtag in Bochum. — Bäumer kommt!** Dem Bund deutscher Flieger, Bochum, ist es gelungen, die Bäumer-Aero (Hamburg), die heute auf dem Gebiete der Flugzeugführung in Deutschland an führender Stelle steht, zur Abhaltung eines Flugtages in Altenbochum am 8. August zu gewinnen. Der Bund Deutscher Flieger, Bochum, hat die Arbeiten für den Flugtag bereits in Angriff genommen und wird mit dem umfangreichen, großartigen Programm der Flugveranstaltung in Bälde an die Oeffentlichkeit treten. Es steht bereits fest, daß die persönliche Mitwirkung des berühmten Fliegers Paul W. Bäumer sichergestellt ist.

# Die Amerika-Anleihe der Stadt Herne.

### Eine kommunalpolitische Tragikomödie mit glücklichem Ausgang.

Die Stadt Herne hatte in der Inflationszeit gleich vielen anderen Städten versucht, im Auslande eine größere Anleihe aufzunehmen. Auch Herne hatte mit Zustimmung der damaligen städtischen Kollegien versucht, einen großen Pump im Lande des Dollars, in Amerika, aufzunehmen. 250 Milliarden Obligationen wurden in Stücken von hundert, tausend und mehr Mark in feinstem Kunstdruck bei der Firma Fredebeul & Koenen bestellt und von dort auch prompt geliefert. Vermittlerin zur Unterbringung der Obligationen war ein kleines Elberfelder Bankhaus, das Beziehungen zu der Neuyorker Maklerfirma von Polenz hatte. Eine amerikanische Bank, die die Anleihe in Amerika absetzen wollte, war auch bald gefunden. In drei mächtigen, seefesten, gutverlöteten Kisten verpackt, wanderten die Obligationen nebst Zinsscheinen über den großen Teich, während man auf dem Herner Rathaus mit großen Hoffnungen in die Zukunft sah. Die Anleihe lautete damals auf insgesamt 250 Milliarden Mark, ein Betrag, der 1924 an sich einen Wert von 25 Goldpfennigen darstellte. Nun aber kommt der Pferdefuß: Die Stadt Herne hatte sich auf den Obligationen verpflichtet, die Anleihe mindestens in der Weise zurückzuzahlen, daß für nominell 1 Million Mark 1 Dollar gezahlt würde. Insgesamt verpflichtete man sich also zur Rückzahlung von 1 Million Goldmark gleich rund 250 000 Dollar. In gleicher Weise sollte auch die Zinsberechnung erfolgen. Welchen Gegenwert aber die Stadt erhalten sollte, darüber war nichts vereinbart.

Die Sache wickelte sich nun wie folgt ab: Die Stücke kamen in Amerika glücklich an, aber der Adressat verweigerte die Annahme. Die Kanossemente jedoch wurden der amerikanischen Bank ausgehändigt. Die drei schweren Kisten mit den Obligationen lagerten nun irgendwo auf einem Neuyorker Zoll- bezw. Warenspeicher. Inzwischen teilte die Vermittlerin der Stadt Herne mit, daß die Papiere in der Form, die sie hatten, nicht untergebracht werden könnten, da sie nicht ganz den amerikanischen Gesetzesvorschriften entsprächen. Es wurden daher neue Obligationen angefertigt, die aber die Reise über den Ozean nicht mehr anzutreten brauchten. Mehrere Mitglieder der Stadtkassenprüfungskommission haben sie nachher im Schweiße ihres Angesichts in der Heizung des Herner Rathauses verbrannt.

Man dachte in Herne längst nicht mehr an die in Neuyork lagernden Obligationen, als es — Oberbürgermeister Dr. Sporleder war inzwischen durch einen Nachfolger abgelöst worden — als dem neuen Herner Finanzdezernenten eines Tages zufällig das Aktenstück mit der Amerikanleihe der Stadt Herne in die Hände fiel. Er hielt es für gut, an verschiedenen Stellen in Amerika Erkundigungen über den Verbleib der damals abgesandten Obligationen einzuziehen. Eine Antwort indes bekam man zunächst nicht; als endlich eine solche einlief, hieß es in dieser Antwort, man wisse nichts über den Verbleib der Stücke. Darauf wandte sich die Stadtverwaltung an das Deutsche General-Konsulat in Neuyork, das der Stadt Herne mitteilte, es hätte festgestellt, daß die Herner amerikanischen Stadtobligationen im Neuyorker Zollhaus gelagert hätten und daß sie vor kurzem als „herrenloses Gut" öffentlich versteigert worden seien. Ein Bankier Seemann in Neuyork habe sie anscheinend zu Spekulationszwecken aufgekauft. Nun wußte man wenigstens, wo die Stücke waren; aber dafür war die Sorge um das Schicksal der Stücke bei der Stadt Herne groß. Man wußte zunächst nicht, ob es sich bei dem Aufkäufer um einen Schwindler oder eine ehrliche Firma handelte. Im ersten Falle konnte die Sache für die Stadt Herne fatal werden. Jedenfalls war rasches Handeln am Platze. Kabeltelegramme und Funksprüche wurden nach Amerika gesandt, in denen der Aufkäufer über den wahren Sachverhalt aufgeklärt wurde. Die deutsche Botschaft und amerikanische Regierung wurden um Unterstützung gebeten. Briefe folgten den Telegrammen. In den großen deutsch-amerikanischen und amerikanischen Zeitungen sowie im „Reichsanzeiger" und der Herner Lokalpresse erschienen Bekanntmachungen der Stadt Herne, die erklärten, daß die Anleihestücke ungültig seien und in denen vor dem Ankauf derselben gewarnt wurde. Mittlerweile kamen auch schon Anfragen aus Deutschland und Neuyork mit dem Ersuchen, die Herner Stadtverwaltung möge mitteilen, zu welchem Kurs die Obligationen gehandelt werden könnten usw. Kurz, die Sorgen der Stadtverwaltung und besonders die des Finanzdezernenten waren groß. Groß war natürlich auch die Ueberraschung, als im Magistrat und der Finanzkommission diese Dinge bekannt wurden. Endlich kam die Befreiung von der Sorge. Das Deutsche Generalkonsulat in Neuyork, das sich der Sache energisch angenommen hatte, kabelte, daß Seemann jetzt bereit sei, die Herner Amerika-Obligationen für 200 Dollars, also für 840 Goldmark wieder zu verkaufen. Und die Stadt kaufte sie mit einem Seufzer der Erleichterung zurück. Allerdings befinden sich einzelne Stücke bereits im Umlauf. Doch wird mit diesen jetzt kaum noch Schaden angerichtet werden können.

Damit wäre diese interessante Angelegenheit eigentlich erledigt. Man fragt sich nur, wie es möglich ist, daß man Wertpapiere von so hohem Wert sorglos und mehrere Jahre hindurch irgendwo in Amerika lagern lassen konnte und daß kein Mensch mehr wußte, wo sie sich eigentlich herumtrieben. Jedenfalls hat die Stadt Herne in dieser Sache wirklich mehr Glück als sonst etwas gehabt. Denn wären die Stücke in richtige amerikanische Gaunerhände geraten, wäre die Stadt Herne ihre Sorge noch nicht los. Eine Flut von Prozessen hätten sich aus der Sache entwickelt und die Stadt vielleicht viel Geld zahlen können. Denn die Stadt Herne war für die Wertpapiere haftbar.

Jetzt gehört die Geschichte der Vergangenheit an. Sie hat es aber wohl verdient, nachdem sie glücklich abgelaufen ist, in ihrer ganzen Tragikomik der Oeffentlichkeit bekannt zu werden.

---

** **Kleine Tageschronik.** Seit mehr als Jahresfrist liegen an der Castroper Straße angefangene Häuserbauten der Gewerkschaft „Elsaß" still. Unter den Einflüssen der Witterung entstehen erhebliche Materialschädigungen. Hoffentlich werden die Bauten noch vor Eintritt des Winters unter Dach kommen. — Die Anwohner der Bergmannssiedlung Bruchstraße in Ober-Wiemelhausen beklagen sich, daß die Tages- und Abwässer der höher gelegenen Brenscheder Straße ungehemmt der Siedlung zufließen und hier allerlei Uebelstände verursachen. Zweifellos wird die Stadt ehestens für Abhilfe sorgen, werden doch allenthalben umfangreiche Straßen- und Wegebauten vorgenommen. Die Brenscheder sollen nicht vergessen werden. — An der Ecke Schmechtingstraße zog dieser Tage eine Frau den Feuermelder, um polizeilichen Schutz zu erbitten. Sie gab an, von einem Manne der in ihre Wohnung eingedrungen sei, geschlagen worden zu sein. Der Angeschuldigte, ein sonst ruhiger Mann, erklärte, von der Frau gereizt worden zu sein, die wiederholt in seine Wohnung eingedrungen sei. — Im Kreise ihrer sieben noch lebenden Kinder beging am Sonntag Frau Witwe Bischoff, Hofsteder Straße, in erfreulicher Frische den 80. Geburtstag. Die ganze Nachbarschaft ehrte die alte Dame. — Durch einen unglücklichen Zufall verletzte sich im Stadtteil Hamme ein Mädchen mit einer großen Glasscherbe von einem Fischaquarium derart, daß es eine große klaffende Wunde an der Hand davontrug und nach Anlegung eines Notverbandes dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

### Veranstaltungen und Vergnügungen.

÷ **Militärkonzert im Parkhaus.** Heute nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr ist die seltene Gelegenheit geboten, die Marinekapelle Emden zu hören, die unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Welge zwei Konzerte mit auserlesener Musikfolge geben wird.

### Aus dem Vereinsleben.

(:) **Jahresfest des evangelischen Gesellenvereins.** Das 34. Stiftungsfest stand unter einem glücklichen Stern. Am Sonntag vormittag nahmen die Mitglieder geschlossen am Festgottesdienst in der Christuskirche teil. Pfarrer Hardt wußte in seiner Festpredigt den rechten, zu Herzen dringenden Ton zu finden. Die Nachfeier im Vereinshause sah sehr viele Gäste, Saal und Garten waren dicht besetzt. Nach einigen Musikspenden hielt Schriftleiter Koch (Elberfeld) die zündende Festansprache, in der er klar Aufgaben und Ziele der evangelischen Gesellenvereine umriß. Im weiteren Verlauf wechselten Vorträge der Gesangabteilung, Orchesterdarbietungen und Vorführungen der Turnabteilung, die ungemein gefielen, miteinander ab. Die Theaterabteilung trug das Ihrige zum Wohlgelingen der Feier bei.

* **Der Gartenbauverein „Bergmannsheil" e. V. Bochum,** der seit Jahren auf dem früheren Schulte-Cranwinkelschen Gelände an der Hattinger Straße recht schöne Gärtchen anlegte, hatte seine Mitglieder und Gartenfreunde zu einem gemütlichen Beisammensein auf dem Gartengelände eingeladen. Recht zahlreich waren die Mitglieder mit ihren Angehörigen der Einladung gefolgt. Ein gutes Orchester erfreute mit seinen Musikstücken. Onkel Albert sorgte für die Unterhaltung der lieben Kleinen, denen die Klein- und Schrebergärten stets eine volle Hand und ein gutes Herz boten. Auch für die Mütter und Töchter waren Ueberraschungen vorgesehen. Bei eingetretener Dunkelheit erstrahlte das ganze, wunderbar für derartige Veranstaltungen geschaffene Wiesental in bunten Lichtern. Unter den Klängen der Musik bewegte sich ein Fackelzug durch das ganze Tal. Den Höchstglanz brachte das von einem Gartenfreunde zur Ueberraschung aller Anwesenden gestiftete und abgebrannte Feuerwerk. Bis zur Mitternacht wurde in Friede und Freude manche frohe Stunde gemeinsam verbracht. Wie eng umschlungen die Kleingärtner sich in ihrer Organisation fühlen, das wurde nach dem Absingen des Deutschlandliedes in der schönsten Weise zum Ausdruck gebracht. Daß hier eine Dauer-Schrebergartenanlage erstehe, ist ein Wunsch der arbeitenden Bevölkerung des südwestlichen Stadtteils.

(·) **Der Verein ehem. geb. Jäger und Schützen** nimmt an den Festtagen in Bonn am 8. und 9. August mit Fahnenabordnung teil. Letzte Besprechung über Abfahrt usw. Mittwoch, 4. August, im Vereinsheim Uhlenbruch.

□ **Hausbesitzertagung.** Am 15., 16. und 17. August findet in Stettin der erste außerordentliche Verbandstag des Reichsverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands e. V. statt. Namhafte Führer des Hausbesitzes haben zu diesem Verbandstag ihr Erscheinen zugesagt.

## Aus Westfalen und Rheinprovinz.

### Kundgebung des Jungdo.

# **Köln,** 2. Aug. Die Großballei des Jungdeutschen Ordens veranstaltete Samstag und Sonntag in Köln eine große nationale Kundgebung. Zu der Tagung waren die Einheiten aus Rheinland und Westfalen herangezogen worden, und aus dem übrigen Reichsgebiet waren Bannertruppen erschienen. Den Auftakt der Kundgebung bildeten Sportwettkämpfe im Stadion, denen sich dann eine Pressekonferenz anschloß. Abends 8 Uhr traten die Bannerleute zu den Weihestunden im Gürzenichsaal, im Messesaal und in den Coloniasälen an. In der Veranstaltung in der Messehalle begrüßte der Großkomtur der Großballei Westdeutschlands die Erschienenen. Den Musikvorträgen folgte eine packende Rede des Hochmeisters Arthur Mahraun, der u. a. ausführte: Der Jungdeutsche Orden will den Volksgemeinschaftsstaat. Deshalb wurde der Brudergedanke gepflegt, der sich gegen Klassenhaß und Klassengeist, gegen Standesdünkel und Ueberhebung wendet. Der Staat der Nachkriegszeit baut sich auf der Masse der Wähler auf. Der Jungdeutsche Orden, der von der Masse den Uebergang zur Gemeinschaft finden wollte, entwickelte sich deshalb zu einer bewußten Erziehungsgemeinschaft. Mahraun verwarf das Abgeordnetensystem und wollte das Führertum an seine Stelle gesetzt haben. Zum Schluß kam Mahraun auch auf seine außenpolitische Einstellung zu Frankreich zu sprechen. Zu der Verständigung der beiden Nachbarländer gehöre, daß der Versailler Vertrag falle. Dann nahm der Hochmeister die Weihe von einigen neuen Bannern vor. Im weiteren Verlauf sprach noch u. a. der Ordenswanderwart, Generalleutnant a. D. Salzenberg, vom deutschen Erleben. Mit dem Gesang des Deutschlandliedes schloß der eindrucksvoll verlaufene Abend. Nachdem am Sonntagmorgen noch weitere Balleien in zwölf Sonderzügen angekommen waren, fanden gemeinsame Gottesdienste statt. Am Nachmittag um 2 Uhr fand dann zunächst eine Kundgebung auf dem Heumarkt statt. Mit klingendem Spiel rückten die Tausendschaften heran. Am Hansaring nahm der Hochmeister den Vorbeimarsch, der 1½ Stunden dauerte, ab. Es mögen etwa 20 000 Jungdeutsche gewesen sein, die sich an dem Zuge durch die Stadt beteiligten. Annähernd 700 Banner wurden gezählt. Der Zug ging bis zum Messegelände. Der Hochmeister und der Reichswanderwart hielten kurze Ansprachen.

*

# **Essen,** 2. August. Die Vorbereitungen für das große Jugendtreffen der christlichen Gewerkschaften am 5. September in Essen sind in vollem Gange. Bei der Sonntagskundgebung, die um 10½ Uhr im großen Saale des Städtischen Saalbaues stattfindet und durch einen Orgelvortrag eingeleitet wird, wirkt u. a. auch der Essener Metallarbeiterchor mit. Es werden sprechen der Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften Bernhard Otte (Berlin) und der Landesgeschäftsführer der christlichen Gewerkschaften für Westdeutschland Jakob Kaiser (Köln). Der Sonntag nachmittag wird auf der herrlich gelegenen Freilichtbühne des Stadtwaldes in bunter Abwechslung Gesangvorträge, musikalische und turnerische Darbietungen, Pyramiden und Theateraufführungen bringen. Die eigentliche Arbeitstagung beginnt Montag vormittag 9 Uhr. Sie wird sich beschäftigen mit der Not der erwerbslosen Jugend, mit den Strömungen in der Jugendbewegung und mit den Aufgaben der Jugendführung. Hierzu soll die Jugend ihre Ansicht selbst äußern. Darum wird zu diesen drei Themen auch kein Referat gehalten, sondern nur eine kurze Ein- und Hinleitung zur Aussprache.

□ **Heiligenhaus,** 2. Aug. Anläßlich der Eröffnung der neuen Bahnstrecke Heiligenhaus-Kettwig beschlossen die Stadtverordneten, den Bürgermeister Schleiger zum Ehrenbürger von Heiligenhaus zu ernennen, nach dem Landrat zur Nieden vom Kreise Mettmann und dem Fabrikanten Albert Kiefert eine Straße zu benennen, jährlich Kinder zu Erholungskuren zu entsenden und an Unterstützungsempfänger besondere Geldspenden zu verteilen. Zum Andenken an die für Heiligenhaus außerordentlich bedeutungsvolle Einweihung sollen zwei Gruppen Wohnhäuser errichtet werden.

□ **Ruhrort,** 2. August. Die Rheinpolizei konnte auf Grund von Fingerabdrücken einen Schiffer und zwei auswärtige Matrosen festnehmen, die in den letzten zwei Jahren auf dem Rhein und in den Häfen in Motorboote eingebrochen sind. Ein großer Teil der Diebesbeute wurde beschlagnahmt. Weitere Spuren führten nach Königswinter, wo ebenfalls Diebesgut sichergestellt wurde.


Zur Bequemlichkeit für unsere Abonnenten geben wir Abdrucke des neuen

**Reichsknappschaftsgesetzes**

(im Reichsgesetzblatt Nr. 45 veröffentlicht) zum Selbstkostenpreis von

**40 Pfg.**

In unserer Geschäftsstelle, sowie durch unsere Zeitungsträger ab.

**Bochumer Anzeiger und General Anzeiger.**


□ **Hengstey,** 3. August. Der Ruhrverband hat an der Lennemündung bei Hengstey eine große Flußkläranlage beschlossen, mit deren Bau im Frühjahr 1926 begonnen worden ist. Ein Wehr staut die Ruhr zu einem See von 4 Kilometer Länge und durchschnittlich 300 Meter Breite auf und zwingt sie, den Schlamm, der bisher die Wasserwerke belästigte, abzulagern. Von hier soll der Schlamm, soweit er nicht bei Hochwasser unschädlich abgeführt wird, durch einen Schwimmbagger beseitigt werden. Die Kläranlage Hengstey hat wirtschaftlich dadurch eine besondere Bedeutung gewonnen, daß die hier erzeugte Wasserkraft in zwei Stufen von je 4 Meter Höhe ausgenutzt werden wird. Die aus diesem Werk für den Ruhrverband zu erwartenden Einnahmen werden die Kosten für den Bau und Betrieb der Kläranlagen decken und darüber hinaus einen erheblichen Ueberschuß zur Deckung der übrigen Verbandskosten abwerfen.

○ **Wissen,** 2. August. Nachdem erst unlängst die Waggonfabrik Ermert in Betzdorf von der Reichsbahn Aufträge auf Eisenbahnwagen erhielt, bekam nun auch die Lokomotivfabrik Arnold Jung fünf schwere Güterzuglokomotiven in Auftrag. Da die Firma Jung außerdem noch einen Auftrag auf Herstellung von neun schweren Güterzuglokomotiven für Rumänien erhielt, ist eine Beschäftigung für längere Zeit gesichert.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Bottrop wurde das fünfjährige Söhnchen des Polizeibeamten Mazuch von einem Holzfuhrwerk überfahren und getötet. — In Buer spielten Kinder auf einem Lagerplatz mit Transportwagen. Dabei wurde ein Kind beim Anprall zweier Wagen totgequetscht. — Das älteste Haus Laasphes, das des Händlers Wick, wurde durch ein Großfeuer vernichtet. — Beim Ueberschreiten der Geleise wurde in Siegen der 29jährige Fuhrmann Martin von einem Zuge überfahren und getötet. — Vor den Augen ihrer Tochter sprang in Münster eine Frau in den Dortmund-Ems-Kanal und ertrank. — Der Schiffsjunge Roßbach stürzte in Duisburg in den Parallel-Hafen und ertrank.

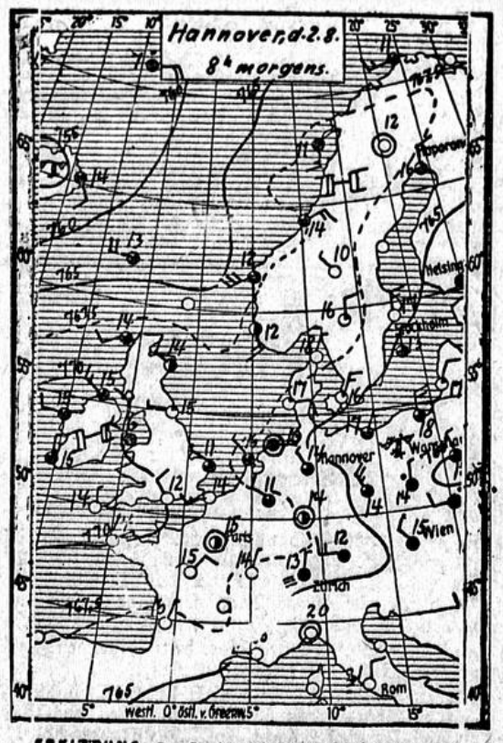
## Wetterbericht der Essener Wetterwarte

**vom 2. August.**

Das Hochdruckgebiet ist schnell nach Nordosten hin vorgestoßen und erstreckt sich jetzt über England, Skandinavien und Mitteleuropa. Es zeigt aber bereits Spuren des Zerfalls, so daß das Hochdruckwetter nicht mehr lange andauern dürfte. Bei vorwiegend nördlichen Winden herrschte heute morgen in Deutschland meist bedecktes Wetter bei Temperaturen zwischen 12 und 16 Grad.

Vorhersage bis Mittwoch: Vorwiegend trocken bei wechselnder Bewölkung und anziehenden Temperaturen. Später wird sich der unbeständige Witterungscharakter wieder bemerkbar machen.

| Ort | Luftdruck in mm | Windricht. u. Stärke | Temperatur C | Wetter |
|---|---|---|---|---|
| Essen | 767,8 | NW 1 | 13 | bedeckt |
| Borkum | 767,3 | still | 16 | " |
| München | 767,1 | W 4 | 12 | " |
| Berlin | 764,6 | NO 4 | 15 | heiter |
| Kahle Asten | 690,7 | NW 3 | 8 | Nebel |
| Brocken | 666,7 | NNW 6 | 6 | " |
| Zugspitze | 535,8 | NW 4 | —2 | " |
| Lugano | 761,4 | N 1 | 16 | klar |




ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, Δ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

## Geschäftliches.

Hierdurch sei auch an dieser Stelle auf die allgemein gültige Rechenformel für unsere Zeitrechnung: „Wie kann man den Wochentag eines jeden Datums bestimmen?" aufmerksam gemacht. Siehe Inserat in dieser Zeitung.


**Moderne Fußpflege**

geschieht sicher, zuverlässig und erfolgreich mit Vasenoloform-Puder. Unangenehmer Geruch verschwindet sofort. Der Körper wird erfrischt und belebt. Einmal durchgeführt, und der Vasenoloform-Puder ist der Freund des Hauses. 1234

# Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum**, 2. August. Vor dem erweiterten Schöffengericht standen wegen Nötigung der Bergmann Richard W., die Ehefrau Elfriede W. und der Obermonteur Karl D. sämtlich von Altenbochum. Es handelte sich um einen Hausstreit. Die Ehefrau W. wurde freigesprochen, der Bergmann W. wegen bosshafter Nötigung für jeden Fall zu 15 Mark Geldstrafe und wegen Körperverletzung zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. D. erhielt wegen Beteiligung 5 Mark Geldstrafe.

§a **Gerthe**, 2. August. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatten sich der Bergarbeiter August Stork, der Former August Michalsik, der Dachdecker Karl Brewar, der Metzgergeselle Walter Grölich, alle aus Gerthe, sämtlich wegen Körperverletzung und Landfriedensbruch zu verantworten. Am 20. Februar 1926 wurden mehrere Mitglieder des Jungdeutschen Ordens auf der Straße am späten Abend mißhandelt. Hierbei waren die Angeklagten beteiligt, besonders der Bergmann August Stork. Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagten im Sinne der Anklage und zwar Stork zu acht Monaten Gefängnis und Michalsik zu einem Monat, Berwar zu einem Monat drei Wochen Gefängnis und Grölich zu drei Wochen Gefängnis.

§a **Wanne**, 2. August. Das erweiterte Schöffengericht hatte den vorbestraften Bergmann Johann Wo. aus Wanne von der Anklage des versuchten Einbruchsdiebstahls freigesprochen. Gegen das Urteil legte die Staatsanwaltschaft mit Erfolg Berufung ein. Am 7. Mai gegen Spätabend waren mehrere Diebesgesellen bei dem Wirt Trösken in Herne eingebrochen, um die im Zimmer des oberen Stockwerkes befindliche Kasse zu stehlen. Die Berufung nahm auf Grund der Beweisaufnahme an, daß der Angeklagte an dem versuchten Einbruchsdiebstahl wenigstens durch „Schmierestehen" beteiligt gewesen sei. Das Gericht erkannte auf Aufhebung des ersten Urteils und verurteilte den Angeklagten zu sechs Wochen Gefängnis wegen versuchten Einbruchsdiebstahls.

§ **Essen**, 2. August. Senta Till, die ehrsame Schneidermeisterin und abenteuerliche Kabarettsängerin, hat das Rennen aufgegeben. Sie hat den Zivil- und den Strafrichtern ungemein viel zu schaffen gemacht. Sie hat sich aber selbst in ihrem zähen und hartnäckigen Kampf um die sagenhaften 50 000 Goldmark noch ungleich mehr Unheil zugefügt. Die geheimnisvolle Goldkiste mit den 50 000 Mark ist ein Phantom gewesen. Das gibt sie heute zu; und dieses ungeheuerliche Phantom hat sie eine ganze Anzahl Jahre ihres Lebens gekostet, die sie jetzt hinter Gefängnismauern verbringen muß. Die vielen Prozesse, die sich vor den Essener Strafgerichten aneinander gereiht haben, sind noch in lebhafter Erinnerung. In sämtlichen Fällen legte Senta Till gegen die Urteile Berufung ein. Eine Berufungsverhandlung, und zwar soweit die zweijährige Gefängnisstrafe in Frage kommt, ist vor der großen Strafkammer durchgefochten worden. Sie endete mit einem Mißerfolg für die Angeklagte. Nunmehr hat sie, der aufregenden Geschichte endlich überdrüssig geworden, die schwebenden Berufungen zurückgezogen und sämtliche Urteilssprüche anerkannt. Da auch die Urteile rechtskräftig geworden sind, soweit die Mitangeklagten in Frage kommen, sind nunmehr sämtliche Senta Till-Prozesse rechtskräftig erledigt. Senta Till, die bislang noch immer im Essener Gerichtsgefängnis untergebracht war, ist jetzt in die Strafanstalt Anrath übergeführt worden. Aus den Einzelstrafen, die 7½ Jahre betragen, wird eine Gesamtstrafe gebildet werden müssen.

§ **Dresden**, 2. August. In der Berufungsverhandlung des Dresdener Volksopferprozesses wurde der Dresdener Journalist Sydow über den Charakter des Angeklagten Dr. Meißner befragt. Sydow berichtete, Meißner habe sich in den Gesprächen schon ganz als deutscher Außenminister gefühlt. Gründel behauptete im weiteren Verlauf der Vernehmung, Meißner habe ihn aufgefordert, für die fehlenden Beträge gefälschte Belege zu beschaffen. Er habe sogar drei Tage vor der Kassenrevision angeregt, in den Geschäftsräumen des sächsischen Volksopfers einen Brand zu inszenieren. Unter großer Spannung wurde hierauf der Zeuge Major beim Generalstab im Reichswehrministerium Rudolf Uth aufgerufen. Major Uth erklärte: Generalleutnant Müller hat seinerzeit für bestimmte Zwecke den Betrag von 10000 Mark gebraucht und sie von Direktor Lehnig ausgebeten. Ueber den Zweck der Gelder auszusagen, bin ich nicht berechtigt." Auf Vorhalten des Angeklagten Löffler erklärte Major Uth, diese 10 000 Mark seien jedenfalls nicht für Zwecke, die mit dem Volksopfer in Zusammenhang ständen, verwandt worden.


**Bei Neigung für Korpulenz** 1334
können wir Ihnen nur raten, in der Apotheke 80 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen, die als wirksam anerkannte, den Fettansatz beseitigende, dabei völlig unschädliche Stoffe enthalten. Gutachten, genaue Anweisung und Bestandteile in den Packungen.


Statt Karten!

Die glückliche Geburt einer

**TOCHTER**

zeigen in dankbarer Freude an

Rechtsanwalt Dr. Lübke und Frau
Hilda geb. Dörpinghaus.

Arnsberg, den 30. Juli 1926.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige!**

Heute verschied nach längerem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Amts-Inspektor

**Josef Wulf**

nach dreijähriger glücklicher Ehe im 39. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

In tiefer Trauer:

**Franziska Wulf** geb. Kleine,
**nebst Kindern u. Anverwandten.**

Gerthe, Bochum, Schwelm und Böspede i. W., den 1. August 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. August 1926, vormittags um ½8 Uhr, vom St. Josefs-Hospital Bochum aus, zum Friedhof in Bochum an der Blumenstrasse statt.
Das Seelenamt ist Freitag morgen ½7 Uhr in der Pfarrkirche zu Gerthe.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Jesaia 45, Vers 1.
Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöset,
ich habe dich
bei deinem Namen gerufen,
du bist mein.

Heute morgen 10 Uhr starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte Tochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte, Cousine und Braut, die wohlachtbare

**Jungfrau Elfriede Kirsch**

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
**Ww. Kirsch.**

Bochum, Hückelhoven (Rhld.), Königsberg, den 31. Juli 1926.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. August 1926, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Deinsloh 14¹.

---

Tretet hin zu meinem Grabe,
stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt was ich gelitten habe
eh ich schloss die Augen zu.

Samstag vormittag 9½ Uhr entschlief sanft in Gott nach langem, schwerem Leiden, meine liebe, gute Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Frau Gustav Richter**

Emma geb. Hennig
im 61. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Riemke, Essen, Fulda, Sonnenburg, Hanseberg, den 2. August 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 3. August, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Riemke, Schöllmannstraße 26, aus statt.

---

Auswärtige

**Familien-Nachrichten**

Geboren ein Knabe: Dr. Gottfried Hasenkamp (Lisa Brill), Münster.

Vermählte: Heinr. Hillebrand m. Käthe Gottschling, Hattingen. Heinr. Joosten mit Elise Nießen, Witten u. Hattingen.

Gestorben: Lehrerin Anna Thüner, Wattenscheid. Frau Paul Kirschke, Duisburg.

**Heirats-Gesuche**

2 lebensfr. Freundinn. im Alt. v. 19 Jahr. wünsch. m. 2 reit. Herr. i. Verk. zu treten

**zwecks Heirat.**

Zuschr. u. W. F. 334 hauptpostl. Bochum erbeten.

**Verloren**

Mont. morg. a. d. Wege v. Hackert b. Wilhelmspl. Geldbörse m. größerem Geldbetrag, sowie 2 Trauring. und 1 Ring m. Stein verloren. Abzug. gegen Belohnung auf dem 62805 Fundbüro.

Braune Schülermütze m. n. schwrz. Schondeg. Nähe d. Fußballpl. Steink. verlor. G. Bel. abz. Herner Str. 107, 1.

Gold. Armbanduhr verloren von Kortländer b. Hofstede, Wirtsch. Eggert. D. ehrl. Find. wird gebet., selbige geg. Belohnung abzugeben. 62826
Boch, 5, Riemker Str. 50, part., lks.

Mont. geg. 11 U. v. Wächt. b. Kommunalb. 50 M. verlor. Geg. Bel. abzg. b. Fr. Wwe. Raith, Laer, Friedrstr. 21.

Graue Damenhandtasche m. Geld in d. Nähe d. Königsallee am 1. Aug. verloren. a8900 A. K., Joachimstraße 20.

**Vermischtes**

**Nähmaschineu,** neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

**Moselwein** z. Bowle, Flasche 0,90 M., einschließl. Glas, empfiehlt A. Janzik, Bochum, neben d. Christuskirche.

**Sommersprossen** Pickel, Mitesser verschwind. garantiert



Vor Gebrauch Nach Gebrauch

der echten auf wissenschaftlich. Grundlage hergestellten Arbula-Kur, bestehend aus Reform-Hautschälpaste, Hautbleichwasser u. Reformseife. Bei Nichterfolg Geld zurück. Niederlage Stadt-Drogerie B. Altmikus, Bongardstraße 19, Medizinal-Drogerie W. Hülshoff, Alleestr. 112, Moltke-Drogerie M. Reinhardt, Moltkemarkt.

**Sport!**

Sämtl. Artikel in Turnen, Fußball, Radfahren, Boxen, Leicht-, Schwer-Athletik. Trikot garant. wasch- und lichtecht. Fahnen, Medaillen, Abzeichen aller Art billig und gut.

Sporthaus Schindler, Bochum, Dorstener Str. 81, Bahnhof Präsident.

Manuskript zu haben im Bochumer Anzeiger, Alleestraße 8.

---

**Zwangs-Versteigerung.**

Am Mittwoch, den 4. August 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
Eine Registrierkasse,
II.
Ein Laden-Ausstellungsschrank mit Glasscheiben und Schiebetüren, eine Theke mit Glaskasten, eine Theke, eine Registrierkasse,
III.
2 Pfeilerspiegel (1 mit Kasten und 1 mit Gestell),
IV.
Ein vollständiges Bett, bestehend aus 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Oberbett und 2 Kissen, 1 alten Sofa, 1 Nachttischchen,
V.
Ein Sofa, 1 Korb-Garnitur (eine Bank, zwei Sessel, ein Tisch),
VI.
Zwölf Herren-Mäntel,
VII.
Eine Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel-Aufsatz, ein Kleiderschrank, ein Pfeiler-Spiegel,

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Hermannshöhe 2.

Bochum, den 2. August 1926.

**Dehne,**
Gerichtsvollzieher k. A., Hugo Schultzstraße 29.

---

**Zwangsversteigerung**

Am Mittwoch, den 4. August 1926, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Bochum, folgende Gegenstände:

1. 1 größeren Posten Lebensmittel,
2. 1 größeren Posten Lebensmittel,
3. 1 größeren Posten Lebensmittel,
4. 1 größeren Posten Lebensmittel,
5. 1 größeren Posten Kernseife

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Bochum, Helenenstraße 3.

Bochum, den 2. August 1926.

**Dehne,**
Gerichtsvollzieher kr A., Hugo-Schultzstr. 29.

---



**Wäscherollen** für Hand- und Kraftbetrieb.
**J. Schammel**
Breslau 23, Ysselsteinstraße. Liste frei. Teilzahlung

---

**Tonhallen-Bierrestaurant**
Bochum / Bongardstraße 14

**Der gute bürgerliche Mittag- und Abendtisch**

**Mittagbrot** von **1.00 Mk.** an
**Abendbrot** von **1.20 Mk.** an

---

**Zwangs-Versteigerung.**

Am Mittwoch, den 4. August 1926, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

**1 komplette Ladeneinrichtung,**
bestehend aus:
4 Ladentheken mit Glasaufsätzen, 3 Ladenschränke mit Glasschiebetüren, 1 Ausstellschrank für Spazierstöcke, 3 Fenstervorsatzkästen, 1 kleinen Tisch mit Pult, 2 Vitrinen, 1 Schränkchen m. Registrierkasse, 1 Spiegel, 1 Standuhr (Westminster), 1 Standuhr, 6 Deckenbeleuchtungen, 1 Schränkchen für Uhrgläser, 1 Pendule unter Glas, mehrere Spazierstöcke, Büroschränke, Diplomaten-Schreibtische, 2 Aktenrollschränke, 1 Biedermeierzimmer, 1 Klavier u. viele andere Möbel sowie einen größeren Posten Gold- und Silberwaren

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 2. August 1926.

**Heckmann**
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Roonstraße 48.

---

**Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache**
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,
**Rechtsbüro Schmidt, Bochum**, Alberstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

---

**Zur Vertilgung** von Ratten, Mäusen, Hamstern, empfehlen wir unsere

**Ratten- u. Mäuse-Typhus-Kulturen.**

Anerkannt bestes Mittel; übertrifft Fallen, Gifte usw. Bakteriologisches Inst. tut der Landwirtschaftskammer Münster i. W., Kronprinzenstraße 15. a8791

---




# Millionen Menschen

alt und jung, in allen Teilen der Welt, erfreuen sich der angenehmen Wirkung und des hervorragenden Wohlgeschmacks von WRIGLEY P.K.-Kau-Bonbons.

Erfrischend, von dauerndem Aroma, vorzüglich für Zähne und Mund.

Regen den Appetit an und fördern die Verdauung.

G.R.8

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

**WRIGLEY**

KAU-BONBONS




WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

---

**SM** Sanatorium Dr. Möller
Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Brosch. fr.

---

**Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.**
Ingenieurschule f. Masch.- u. Automobilbau., Elektrotechn. Einzige Sonderabtlg. für Landmaschinen und Flugtechnik.

---

# AUCH FÜR SIE

**habe ich das richtige Kleidungsstück**

**Mein modernes Verkaufs-System bietet Ihnen enorme Vorteile.**
**Ich gewähre Ihnen bei kleiner Anzahlung für den Restbetrag ohne Aufschlag**

## einen mehrmonatlichen Kredit

Gekaufte Waren werden nach einer Anzahlung ausgehändigt.

**Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung. — — Alle Manufakturwaren.**

Kleine Anzahlung. — — — — — Langfristige Wochen- und Monatsraten.

# Max Mischkowski

**Brückstrasse 27** **Bochum** **Brückstrasse 27**

---

**Bier-Restaurant** **Weinklause**
im
**UNION-PALAST**

Ab 7 Uhr
**Ary Dohmans**
Stimmungs-Trio
Vorzügl. Küche. Union-Bier

**Das Orig. Ungar. Magnaten-Quartett M. Konkoli**
Eintritt frei!

---

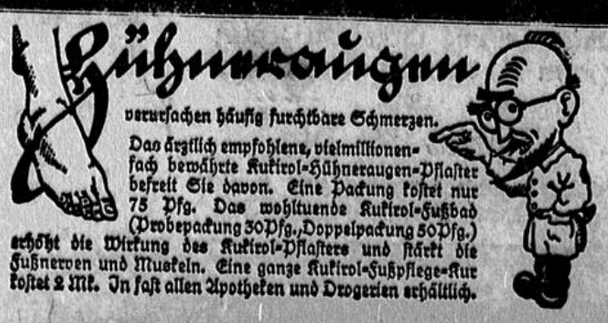
**Kaufe**
getr. Anz., Schuhe, wie auch feldgraue Joppen und Hosen.
**Jäckel,**
Große Beckstraße 8, Fernsprecher 2526.

---

Eine gebr., gut erhalt., zweispänn.
**Mähmaschne**
mit Handablage hat billig zu verkaufen
Friedr. Kamplade, Stiepel.

---

**Hühneraugen**



verursachen häufig furchtbare Schmerzen.

Das ärztlich empfohlene, vielmillionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster befreit Sie davon. Eine Packung kostet nur 75 Pfg. Das wohltuende Kukirol-Fußbad (Probepackung 30 Pfg., Doppelpackung 50 Pfg.) erhöht die Wirkung des Kukirol-Pflasters und stärkt die Fußnerven und Muskeln. Eine ganze Kukirol-Fußpflege-Kur kostet 2 Mk. In fast allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

# 6 Angebote besonderer Bedeutung

## Damen-Konfektion

**Kleider**
aus buntbedr. Waschcrepe, jugendl. Formen, Vorderteil in Falten, mit einfarbigen Blenden garniert .... 7.75

**Kleider**
aus bastartig. Waschseide flotte Jumperform mit Bordürenrock u. Faltengarnitur ..... 12.75

**Strickjacken**
in hübschen Dessins, Flauschbesatz an Kragen Stulpen und unten herum ..... von 13.75 an

**Strickmäntel**
in schönen Farbstellungen Wolle mit Seide durchwirkt, einfarbiger Flauschbes. an Kreg. u. Stulp. von 29.75 an

**Jacken u. Mäntel**
aus gutem weiß. Flausch, fesche Formen für die See geeignet ..... 49.75 36.-

**Mäntel**
aus prima Herrenstoffen in modernen Karos und Streifen mit Falten und Gürtel ..... 49.75

## Damen-Wäsche

**Träger-Hemden**
aus starkfädigem Hemdentuch mit Barmer-Bogen o. Hohlsaum garniert . . 95- 68 ₰

**Damen-Nacht-Hemden**
aus kräft. Hemdentuch mit breiter Festonstickerei ..... 2.25, 2.25

**Damen-Beinkleider**
geschl. mit 2 mal Hohlsaum o. mit Feston garn. . . 1.75, 1.45

**Prinzeß-Röckchen**
ausgeschnittener Achsel mit Feston garnit. oder Träger mit Valenciennes-Spitze 3.95- 3.25

**Jumper-Taille**
aus gutem Wäschebatist, m. Hohlsaum und Klöppelspitzen oder mit Valenciennespitze ..... 1.40, 1.40

Ein Posten leicht angestaubter
**Baby-Wäsche**
zu enorm billigen Preisen.

## Strümpfe

**Damenstrümpfe**
Seidenflor Ia. Qualität . . . . 2.90, 1.75, 1.25

**Damenstrümpfe**
prima Waschseide ..... 2.90, 2.75

**Damenstrümpfe**
Waschseide, feinfäd. Qualität ..... 3.75

**Damenstrümpfe**
prima Macco, Doppelsohle und Hochferse . . 1.45, 1.25, 95 ₰

**Damenstrümpfe**
besonders solide Qualität . 2.25, 2.10, 1.95

**Herren-Socken**
Seidenflor, Doppelsohle, Hochferse . . 1.45

## Waschstoffe

**Mousseline**
imitat. in modernen Ausführung. 58, 45, 38 ₰

**Künstler-Druck**
indanthren gefärbt ..... 1.65, 1.40, 1.20

**Wasch-Crepe**
einfarbig u. kariert ..... 1.10, 58, 45 ₰

**Dirndl-Zephir**
Ia. Qual., in vielen Modefarben 78, 68, 58 ₰

**Wollmousseline**
moderne Dessins gute Qualitäten .... 1.95, 1.25, 88 ₰

**Voil-Voile**
gemustert Ia. Schweizer Ausführung 1.95, 1.75, 98 ₰

## Seidenstoffe

**Waschseide**
in hübschen Karos und Streifen .... 1.45 1.25 98 ₰

**Rohseide**
80 cm br. naturfarb. für Kleider und Blusen ..... 3.25 2.65

**Seiden-Tricot**
140 cm br., uni und gestreift in vielen apart. Farb. 5.90. 4.90 2.95

**Bedr. Rohseide**
80 cm br. in aparten Farbstellungen 4.90 3.25

**Kleider-Seide**
ca 85 cm. br. in allen Modefarben 3.90

**Taffet**
schwarz, 85 cm br. solide Kleiderware ..... 6.90 5.90

## Kleiderstoffe

**Hauskleiderstoffe**
doppeltbr. uni und solide Ware . 95, 75 ₰

**Schotten**
doppelbr., hübsche lebhafte Muster 1.25, 95 ₰

**Schotten**
doppeltbr. Ia. halbw. Ware hell und dunkelgrundig . . . 1.95, 1.45

**Streifen**
reine Wolle für Kleider und Blusen Ia. Kammgarn-Qualität . 1.95

**Woll-Marocaine**
doppeltbreit, vorzügliche Qual., in vielen Farben ..... 1.95

**Woll-Crêpe**
doppeltbreit, in aparten Modefarben . . 3.60

**KOPPEL G. M. B. H.**
BOCHUM / HELLWEG 2

---

**Union-Palast**
— OPERETTEN-BÜHNE —
8 Uhr: Emmerich Kalmann's Meisteroperette
**Gräfin Mariza**
Volkstümliche Preise. — Sämtliche Vergünstigungskarten haben während des Wiener Operetten-Gastspiels keine Gültigkeit.

---

**Städt. Parkhaus, Bochum**

Heute, Dienstag
4 Uhr und 8 Uhr
Großes
**Militär-Konzert**
ausgeführt von der
**Marine-Kapelle Emden**
Pers. Leitung:
**Herr Obermusikmeister Welge.**

---

**Konzert**
zum
**Besten des Roten Kreuzes Bochum**
im Parkhaus Bochum
am Mittwoch, den 4. August 1926
abends 8 Uhr,
ausgeführt vom
**Reichsbund der Beamtenvereine ehemaliger Militär-Musiker e.V.**
Ortsgruppe Bochum
unter Leitung ihres Dirigenten
Herrn Robert Rungenhagen.

**Eintritt 50 Pfg.**
Das Programm berechtigt zum Eintritt.
Der Wohltätigkeit sind keine Schranken gesetzt.

---

**Weltlichtspiele**
Am Hauptbahnhof.

**Nur noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag**
bringen wir den Terra-Film
**Der kleine Lord**
nach dem vielgelesenen Buchroman von F. H. Burnett.
In der Doppelrolle als Lord und als Mutter des Lords:
**Mary Pickford**
**Immer wieder neu – und doch immer wieder gleich** ernst und lustig, erschütternd und schelmisch, voller Streiche u. Launen, voll Anmut und Schönheit – das ist Mary Pickford in unserm neuen Film „Der kleine Lord".

Ferner
zeigen wir den großen Aldini-Film



**Der Kampf gegen Berlin.**

Sensationsschlager in **6 Akten.**
Eine tolle dahinwirbelnde sensationsreiche Fabel.

Hierzu
**Larry Semon als Naturforscher**
Groteske in **2 Akten.** LM1

---

**Burg Blankenstein an der Ruhr.**
Mittwoch, den 4. August, nachmittags 4½ Uhr:
**Großes Militär-Konzert**
ausgeführt von der Marine-Kapelle der
**6. Küsten-Wehrabteilung Emden,**
unter persönlicher Leitung des Herrn
**Obermusikmeister Welge.**
Die Kapelle ist 24 Mann stark und spielt in Uniform. Während des Konzertes werden LB31
**Flugzeuge der Schokoladen-Fabrik Trumpf Kunst- u. Schauflüge über der Burg veranstalten unter Abwurf von Probe-Schokolade.**
Eintritt Erwachsene 50 Pfg. Kinder frei. **Albert Klein.**

---

**Kammerlichtspiele**
Fernruf 2548.
**Nur noch 3 Tage!**



**HARRY PIEL**
der ausgesprochene Freund der Bochumer in seinem neuen Großfilm:
**Abenteuer einer Nacht!**
6 Akte großer Spannung.

**Raymond Griffith**
der auch in Deutschland beliebte Komiker u. die schöne
**Viola Dana** in
**Heiraten ist kein Kinderspiel**
Heiraten soll unter Umständen sowieso eine kitzliche Angelegenheit sein Wenn sie aber von so unerwarteten und komischen Ereignissen wie hier begleitet ist - dann - kann die Geschichte lebensgefährlich werden, und sie wird es.

Den Schluß bildet:
**Wie die Mäuse auswanderten**
Tolle Humoreske.

---

Grosse
**Geld-Lotterie**
für das Auslands-Deutschtum.
Nur Geldgewinne:
150000 M
Höchstgewinn
75000 M
50000 M
25000 M
10000 M
bar ohne Abzug
Lose à Mk. 3.30.
Porto und Liste 30 Pfg. mehr empfiehlt u. versendet
**TRASS**
Lotteriegeschäft
BOCHUM
Wilhelmsplatz 10.

---

**Verkaufe**
Schreibt. - Dipl., eiche 55 Mk.; Trumeauxspieg. mit Konsole 45 Mk.; Kleiderschr. 2 tür., echt Nußbaum m. Messingst. 48 Mk.; Sofa, neu bezog. 45 Mk.; Küch.-Schrank 35 Mk.; Auszieht., echt Nußb., neu, nur 59 Mk.; Herd, weiß 35 Mk.; Vertikow. echt Nußb. 55 Mk.; Flurgarder. echt Eiche 60 Mk.; Kinderbett, weiß, Holz, neu 24 Mk.; Metall-Bettst., neu, mit Aufl. 56 Mk.; Nachtkons. 8 Mk.; Küchen-Tische 12 Mk.; usw.
**Rehling,** Wilhelmstr. 12.

---

**Export-Apfelwein**
m. Traubenweinb. vergoren, glanzhell, Liter 35 Pf. Leihfässer b. 30 Liter a. geg. Nachn. Apfelweinkelterei Freinsheim I. Pfalz.

---

**Sommerfrische Vlotho (Weser)**
PENSION KIXMÖLLER
Ruhige gae, angenehme Zimmer gute Verpflegung zu 4.50 Mark

---

**SANATORIUM LINDENBRUNN**
b. Coppenbrügge i. Hann. Krs. Hameln (Weser), herrl. Wald. Gebirgslage. Luft-Sonnenbäder, Schwefelbäder, eig. Quellen. Mässige Preise. Prospekt Dr. Netter. AA2

---

**Wo ißt man gut und billig?**
Speisehaus Marktplatz 3, Alt. Markt.

# Unterhaltung / Wissen / Leben

## Rückblick.

Bis zum Mittag ging ein Regen nieder,
leise rieselnd auf die braunen Felder.
Aber langsam kam die Sonne wieder,
und der Kuckuck rief mich in die Wälder.

Und da streift' ich auf und ab im Grünen;
als ich nachsah, waren's viele Stunden.
Bald nach kurzem Weg durch flache Dünen
war das Dorf an stiller Bucht gefunden.

Abendrot stand westlich über'm Meere,
und noch jetzt kann ich es schimmern sehen.
Ich bin wach und höre ohne Schwere.
Dicht am Haus hör' ich die Wellen gehen.

Glück und Schmerz sind fern im Dämmerblauen.
Weder Hoffnung quält mich noch Bereuen.
Wandern durft' ich und die Erde schauen
Ja, der Tag war schön, ich kann mich freuen.

Karl Martin Schiller.

## Besiegter Sieger.

Skizze
von
H. Stephan.

„Ah, guten Abend, gnädige Frau — hocherfreut, Sie zu sehen!" begrüßte der kleine dicke Doktor Frau Sophie und half ihr den Abendmantel ablegen. Wer heut alles hier ist? Nun, unterschiedliche Leute, musikalische und solche, die es werden wollen, hiesige und auch ein paar fremde Gäste — übrigens, einen davon, den Hüttendirektor Trenkner, müßten Sie doch von D. her kennen? Er soll ja eine ziemliche Rolle in der Gesellschaft dort gespielt haben — sozusagen schönster Mann im Städtchen, Bariton und Herzensknicker, wie?"

Sophie wandte sich ab und nestelte an ihrem Schal.

„Direktor Trenkner? O gewiß, mit dem waren wir öfters zusammen. Er war recht stattlich, soweit ich mich erinnere, aber doch wohl ein Blender."

„So, so." Der Doktor nickte befriedigt. Ein abfälliges Urteil über andere Männer hörte er immer gern. „Dann darf ich Sie wohl an Ihren Platz geleiten — sie stimmen schon drinnen die Geigen."

Das Forellenquintett, mit dem der Musikabend eingeleitet würde, berührte diesmal nur Sophies Ohr, nicht ihre Seele. Ihre Gedanken kreisten einzig und allein um den einen Namen: Waldemar Trenkner. Sie sollte ihn — er sollte sie wiedersehen, nachdem zehn, nein, schon fast zwölf Jahre vergangen waren seit jener unvergeßlichen Zeit in D... Oh ja, der Doktor hatte schon Recht gehabt mit seiner Charakteristik — wahre Verheerungen in Frauenherzen hatte er angerichtet, der schöne Waldemar! Seiner bezwingenden Art konnte sich keine entziehen — er gewann jede, wenn es ihm darauf ankam.

Jede? — Sophies Augen leuchteten auf in der Erinnerung.

Nein, sie hatte diesen entwürdigenden Tanz um das Idol nicht mitmachen wollen — sie hatte ihm kühlen Gleichmut gezeigt und ein leises spöttisches Lächeln. Und dies Lächeln reizte ihn, machte ihn toll — er vernachlässigte alle anderen um ihretwillen — er zeichnete sie in der auffallenden Weise aus — und schließlich warb er ernsthaft um sie. Und wollte es kaum für möglich halten, daß sie seine Werbung zurückwies. Ihre Neigung zu ihm sei nicht groß genug, hatte sie ihm gesagt — und ihm den wahren Grund verschwiegen. Sie liebte ihn mit einer heißen, schmerzhaften Liebe — viel mehr als er sie — und sie wußte es zu gut: Wer den andern mehr liebt, ist immer zum Leiden verurteilt. Wenig älter war er nur als sie, obwohl man ihr die 35 durchaus nicht ansah und daraus nicht glaubte, aber das würde nicht immer so bleiben. Um den verwöhnten Mann zu fesseln, würde sie jung und schön bleiben müssen — jedes Fältchen, jedes graue Haar würde sie mit Entsetzen erfüllen — sie würde zittern, wenn sein Blick sie abschätzend streifte und von ihr zu anderen Frauen ging — o nein, dieses Martyrium wollte sie nicht auf sich nehmen, niemals! Sie war von ihm geflohen; der Bitte des verwitweten Bruders, seinem Heim und seinen Kindern wieder ein wenig Sonne zu geben, war sie nur zu gern gefolgt. Hier kam es auf ihr Aeußeres nicht an, hier wurde sie Beraterin, Freundin, Mutter — unentbehrlich und geliebt, so wie sie war. Und in stetem Wirbel von Sorgen und Freuden glitt sie unmerklich und ohne Kummer, in den Kreis der „älteren Damen", denen Frisur und Anzug nicht mehr als allzu wichtig erscheinen.

„Herrlich, herrlich! Fast zu schön, um zu klatschen Ach ja, unser Schubert! Nicht wahr, gnädige Frau? Was sagen Sie?"

Sophie sah den kleinen Doktor mit abwesenden Augen an.

„Ah, noch ganz im Bann der Musik! Ja, so etwas will erst langsam verdaut werden. Gestatten Sie, daß ich mich inzwischen empfehle? Drüben sehe ich einen Kollegen — und auch Ihnen, Gnädigste, wird von verschiedenen Seiten lebhaft zugewinkt!"

Bald sah sich Sophie in einem Kranz bekannter Damen, die eifrig auf sie einredeten. Sie lachte und plauderte, aber in ihren Wangen kam und ging das Blut und sie spähte verstohlen umher, ob nicht Trenkners hohe Gestalt und sein klassisch geschnittener Kopf irgendwo auftauchte. Die Jahre würden wohl auch nicht ganz spurlos an ihm vorübergegangen sein, aber — muß denn ein Mann überhaupt „altern"? Wenn er sich mit 60 noch wie ein Jüngling gibt, wird man ihn nur bewundern — eine Frau dagegen belächelt man! Jetzt würde ihre Kühle ihn nicht mehr entflammen, die Augen, die ihr mit so heißer Bewunderung gefolgt waren, würden überrascht und mitleidig das ergraute Haar mustern, die unfrischen Farben, die scharfen Linien um den Mund — ach, in wie schmerzhafter Pein ihr Herz sich zusammenzog bei dieser Vorstellung!

Zerstreut sind Sie heut, Frau Sophie, und blaß", meinte die Doktorsgattin. „Fühlen Sie sich nicht wohl?"

Oh, etwas Kopfschmerzen!" gab Sophie zu. „Aber es hat nichts auf sich — ich will mich für ein Weilchen da oben in eine der Logen zurückziehen!"

Sie durchschritt den Saal und blieb an der Treppe zur Galerie stehen, um einen Blick in die gegenüberliegende Diele zu werfen. Wirklich, der blonde Ellermann saß schon am Klavier und hämmerte irgendwelche Jazzband-Rhythmen, und wie magnetisch angezogen drängte die Jugend sich hinzu.

Da plötzlich hörte sie ganz nahe neben sich eine Stimme, die sie erbeben ließ — rasch flüchtete sie hinter den Treppenaufbau und lugte vorsichtig um die Ecke.

Ja, da in der Saaltür stand Waldemar — ein wenig gebeugt die Gestalt und das Gesicht noch immer schön, gewiß, aber die prachtvolle Frische war fort und etwas Müdes, Gequältes lag darin.

„Liddy!" hatte er gerufen — und jetzt kam eine reizende zarte Puppe auf ihn zu, in silberblauem Lamee, auf der Schulter und hinterm Ohr eine grellrote Rose.

„Oh Waldi, es wird getanzt! Komm, wir wollen auch tanzen! Nein? Ach, wieder wegen deines dummen Herzens? Wie schade! Aber dann setz' dich doch ins Rauchzimmer, da sind ja genug alte Herren — ich, nicht wahr, ich bleibe hier — — —"

„Madonna, du bist schöner als der Sonnenschein" — es tanzt sich prächtig danach, gnädige Frau!" Ein junger Mann verneigte sich lächelnd vor ihr, und sie legte ihren Arm in den seinen und flog mit ihm davon, daß die Silberbänder flatterten.

Um Waldemars Mund zuckte es, er wandte sich ab und ging in den Saal zurück. Auch Sophie kam aus ihrer Nische hervor und sah ihm nach, mit verschleierten Augen und erfüllt von einem Gefühl wehmütigen Triumphes. Das war kein Besiegter mehr, das war ein Ueberwundener. Der alte Mann einer jungen Frau!

## Schnee im Sommer.



Selbst im Hochsommer haben die Schweizer große Mühe, den Weg von Davos über den Flüela-Paß nach dem Engadin von Schnee frei zu halten. Der Schnee liegt meterhoch, und die Autostraßen müssen täglich neu ausgeschaufelt werden. — Blick auf die Autostraße am Flüela-Hospiz.

## Als Mark, der alte Moorrabe, starb.

Von
Hans Erich Lübke.

Unter dem grauen Spätherbsthimmel lag trostlos und öde das schwarze Moor ausgebreitet und am östlichen Ende, einige hundert Meter vom Moordorfe entfernt, hockte Mark, der alte Moorrabe, mit zerschlagener Brust im feuchten Moos.

Auf dem braunen zerfurchten Feldweg in der Nähe des Dorfes hatte er einen totgefahrenen Maulwurf verspeisen wollen, als ihn die schmutzigen braunen Moorkatenkinder mit einem Stein die Brust zerschmettert hatten.

Soweit es die unsagbar schmerzende Brust zugelassen hatte, war er davon geflogen; aber seinen Horst, seinen alten Schlafbaum, mitten im tiefen grundlosen Moor, hatte er nicht mehr erreichen können. —

Zusammengeduckt hockte er im Moos. Vor Schmerz konnte er sich nicht mehr rühren. Nur die Augenlider fielen schwer und müde zu.

Der alte Vogel fühlte sein Ende nahen. —

Noch einmal schwebte vor seinem inneren Auge sein langes Leben dahin; denn er sah viele Jahrzehnte kommen und gehen.

Seine Jugendzeit verlebte er in hochragenden Pappeln mitten in einer Großstadt auf einem freien Platze neben den Schlachthäusern. Eine ganze Kolonie horstete dort seit undenklichen Zeiten. Auf dem Schlachthofe waren immer Abfälle genug. Dick und wohlgenährt war die ganze Sippe. Mit den Jahren aber fanden sich immer weniger Abfälle und um die wenigen entstanden stets Streitigkeiten, die mit kräftigen schmerzenden Schnabelhieben ausgefochten wurden. Als auch noch Pappeln gefällt und baurhohe Häuser erbaut wurden, zog ein Rabe nach dem andern fort. Da verließ auch Mark sein Jugendland.

Mit ruhigem schweren Flügelschlag flog er über die starrende Steinwüste dahin, gegen Abend, wo immer die Sonne unterging, flog weiter und immer weiter. Nach geraumer Zeit gewahrte er unter sich eine große meilenweite dunkle Fläche, ein Moor, in dem er keine menschlichen Niederlassungen bemerkte. Das war eine Gegend für ihn! So etwas suchte er gerade. Hier war er vor allen Nachstellungen sicher und konnte in Ruhe und Frieden seine Tage dahinleben.

In großen Kreisen ließ er sich, scharf spähend, herniedergleiten und setzte endlich seine Füße auf den Wipfel einer hohen starken Kiefer, mitten im stillen einsamen Moor.

Der einsame Baum ist sein Standort und Schlafbaum durch viele Jahrzehnte geblieben. Von hier aus flog er Tag für Tag auf Nahrungssuche, die ihm das weite Moor reichlich bot. Im Frühling zog er wohl auch auf die Freite. Nur, wenn der Herbst das Land bunt bemalte, wenn die Zugvögel gen Süden zogen und anderes Getier die gefüllten Winterquartiere aufsuchte, hub für den alten Moorraben eine karge Zeit an. Dann mußte er oft, ob er wollte oder nicht, von quälendem Hunger getrieben, in die Nähe der menschlichen Siedlungen. Er tat dies ungerne und nur in größter Not; denn er kannte die Schlechtigkeit der Menschen nur zu genau. Wo sie waren, da war zwar Fraß genug, aber sie töteten alles, was lebte, ganz gleich, ob es ihnen schädlich und gefährlich war oder nicht. Die ganze Verwandtschaft der Kolkraben hatten sie bereits ausgerottet. Hirsche und Rehe sah man nur hin und wieder. Gefallene Tiere ihrer Art sah man überhaupt nicht mehr. Selbst Lampe, dem Hasen, dem harmlosesten Kerl der Welt, stellte man überall nach, kaum, daß man ihm eine kleine Schonzeit gewährte. Wo waren die Elch-Herden geblieben, von denen die Großmutter so oft mit schnalzender Zunge erzählte und die Wisente? Das waren noch fette Zeiten gewesen für die Raben. Die Reiher und Störche nahmen auch bereits an Zahl ab. Den Schwarzstorch sah man überhaupt nicht mehr. Auch von andern Ländern und Völkern kamen schlechte Nachrichten über die unsinnige Ausrottung allerlei Tiere. — Aber auch die Wälder, die Heide und die Moore bedrängen die Menschen von Jahr zu Jahr.

Traurig blickte der alte Einsiedler in die uralte Moreinsamkeit. Ueber seine schwarzen Perlaugen, die dunkel und geheimnisvoll wie das weite Moor waren, rann glänzende Feuchtigkeit, als wären es wehe Tränen.

Schlecht, schlecht sind die Menschen, stöhnte er schmerzgequält vor sich hin. —

Es war Abend geworden. Blätterschatten huschten unter den Moorbirken und Büschen dahin. Eine Hummel schwebte vorüber und sang brummelnd ihr Abendlied. Mit leisem Flügelschlag geisterte eine Sumpfohreule wie ein unheimlicher Schatten dicht über Mark, dem alten Moorraben, dahin und rief: Komm mit!

Da glättete er noch einmal die großen Schwungfedern seiner kohlschwarzen Schwingen, dann neigte er stumm seinen Kopf zur Seite und seine kleine Seele entschwebte sanft in den weiten Himmelsraum, mitten in den blaufilbernen Mondenschein hinein . . .

## Heitere Ecke.



Das Schlüsselloch im Jahre 2000.
„Ach Gott, die arme Frau Zappe! Ihr Mann kann nicht landen; er ist schon wieder betrunken."
(„Judge")

♣

**Mißverständnis.** Tierarzt zur Bäuerin: „Ich kann Eurem Mann nicht helfen, liebe Frau. Da müßt Ihr schon einen anderen Doktor holen. Ich bin Veterinärarzt." — Bäuerin (die das Wort nicht kennt): „Na ja, so einer wie Sie wär' ja für uns zu nobel."

**Der dürre Ast.** „Wie, Sie leben noch? Als ich Ihnen den Korb gab, drohten Sie doch, sich am ersten besten Ast aufzuhängen!" — „Ich tat es, Fräulein, aber das Herz war mir so schwer, daß der Ast durchgebrochen ist!"

## Die Ostasien-Expedition der Lufthansa

### Ein Studienflug zur Vorbereitung des transsibirischen Luftverkehrs.

Die aus zwei Junkers-Großflugzeugen bestehende Ostasienexpedition der Deutschen Lufthansa, die vor einer Woche Berlin verlassen hatte, ist am Donnerstag, den 29. Juli, nachmittags in Irkutsk wohlbehalten eingetroffen. Ihre Gesamtreisezeit betrug trotz eines eintägigen Aufenthalts am Ural zu Studienzwecken nur 5½ Tage, während die Eisenbahnfahrt Berlin—Irkutsk in ununterbrochenem Tag- und Nachtverkehr acht Tage dauert. Dabei muß berücksichtigt werden, daß mit dieser Expedition kein Schnelligkeitsrekord aufgestellt werden soll, sondern daß es sich um einen nach verkehrstechnischen Gesichtspunkten geplanten Zuverlässigkeitsflug handelt, der Erfahrungen für einen dereinstigen transsibirischen Luftverkehr ergeben soll. Vor allem gilt es, das zwischen der deutschen und der russischen Handelsluftfahrt seit Jahren bestehende Band, das in den Verkehrserfolgen der „Deruluft" seinen praktischen Ausdruck findet, immer fester zu knüpfen und gleichzeitig die Grundlagen für

**neue Wirtschaftsverbindungen im Osten**

zu legen. Die Leitung der Expedition liegt in den Händen von Dr. Robert Knauß, dessen technischer Betriebsleiter v. Winterfeld sich an Bord der zweiten Maschine befindet. Die beiden Junkers-Großflugzeuge




vom Typ C. 23 werden von dem Flugzeugführer Doldi, einem Bayern, und dem Piloten Schnäbele, einem Württemberger, der durch seinen hervorragenden Fernflug Angora—Teheran bekannt ist, gesteuert. Da der Flug über russisches Gebiet mit Unterstützung der Sowjetbehörden durchgeführt und vor allem auch von der Aviachim gefördert wird, befinden sich als zweite Führer die Russen Kosloff und Kudczawzeff an Bord. Außerdem gehören zur Besatzung jeder Maschine noch zwei deutsche Monteure, sodaß sich an Bord jedes Flugzeuges fünf Mann befinden. Außer großen Betriebsstoffsanks haben die Maschinen noch eine reichhaltige Ausrüstung mit Reserveteilen, Werkzeugen und Material aller Art, ferner besondere Navigationsgeräte, Signalmittel, Film- und photographische Apparate, Kochgerätschaften, Apotheke, Hängematten, Schlafsäcke und Schreibmaschinen.

Der Start erfolgte am 24. Juli um Mitternacht im Zentralflughafen Tempelhofer Feld, und noch am gleichen Tage wurde nach Zwischenlandungen in Königsberg und Smolensk Moskau erreicht, wo den deutschen Fliegern durch die russischen Behörden

**ein herzlicher Empfang**

bereitet wurde. Am 25. Juli wurde zum Weiterflug nach Kasan gestartet und noch am gleichen Tage Krasno-Ufimsk an den Westabhängen des Ural erreicht. Hier blieben die Flugzeuge einen vollen Tag, um die Bedingungen für eine Uralüberquerung für spätere planmäßige Verkehrslinien zu untersuchen, zumal der Ural meteorologisch eine Wetterscheide erster Ordnung ist. Dann ging der Flug weiter über die 1440 Kilometer lange Etappe bis Kainsk-Barabinsk, nachdem in den bedeutendsten Städten Westsibiriens, in Kurgan und Omsk, Zwischenlandungen vorgenommen worden waren. An den beiden folgenden Tagen wurde der Flug längs der sibirischen Bahnlinie fortgesetzt und am frühen Morgen des 28. Juli Nowo-Sibirsk erreicht. Der letzte Teil des Weges bis Irkutsk, auf dem die Städte Krasnojarsk und Nischni-Udinsk angeflogen wurden, war wegen der gewaltigen Waldzonen, die in stundenlangem Fluge ohne Landungsmöglichkeit überquert werden müssen, verkehrstechnisch besonders schwierig. Auch diese Etappe wurde, wie überhaupt der ganze 6700 Kilometer lange Weg Berlin—Irkutsk, von den beiden Großflugzeugen ohne jeden Defekt planmäßig zurückgelegt.

**Mit der Landung am Baikal-See**

ist das vorläufige Ziel der Ostasienexpedition der Lufthansa erreicht. In Irkutsk soll zunächst eine Auswertung der bisherigen Eindrücke und Erfahrungen erfolgen. Die Weiterführung des Fluges nach dem Osten, — sei es nach Peking oder nach einer Hafenstadt am Stillen Ozean — wird in beiden Fällen entscheidend durch die Gestaltung der politischen Lage in China beeinflußt. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sind die Verhältnisse dort noch so ungeklärt, daß die chinesische Regierung zögert, den deutschen Flugzeugen die Zusicherung für ungehinderten Durchflug durch die Mongolei bezw. Mandschurei oder für den Einflug zwecks Abstattung eines Besuches in Peking zu geben. Es wird aber damit gerechnet, daß auch diese Frage schon in den nächsten Tagen durch freundschaftliche Bemühungen der chinesischen Regierung geklärt wird.

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

# Offene Stellen

## Männlich

**Automaten-Branche.**

Größte Gewinnchance
— Absolut risikolos —

Reflektanten, die über 200—500 Mk. bar verfügen, belieben ihre Adresse unt. F. S. 62875 an die Geschäftsst. d. Ztg. abzugeben. Die Tätigkeit kann auch nebenberuflich ausgeübt werden.

---

Gutes
**Jazz-Trio**
per sofort gesucht.
Offerten unter **X. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Sensationelle Neuheit!**
Jeder Autobesitzer ist Käufer! Früher. Chauff. od. Herrn, der z. d. Autobesitz. gute Bezieh. hat, w. Alleinvert. übertrag. Kl. Sicherh. erforderl. Zuschr. u. A. B. 8818 an die Geschäftsst. d. Bl.

---

**Hoher Verdienst**
bietet, sich ortskund. Beamt., d. d. Vertr. e. leicht verk. Massenart. Interess. w. geb., anzufr. unt. J. S. 62891 b. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Existenz!**
F. gel. gesch. rentabl. Untern ist d. Lizenz f. d. Bezirke Boch. u. Gelsenk. zu vergeb. Sehr hoher sich. Verdienst! Geeignet f. abgebaute Beamte u. Kaufl.! Erford. ca. 2000 Mk. Nur ernsthafte, seriöse Käuf. wol. sich meld. bei Buchners, Rest. Fiege, Bahnhofstr. 24, von 1 b. 5 Uhr nachm.

---

Achtung!
**Hoher Verdienst!**
**Tüchtige Reisende**
sow. abgeb. Beamte u. Kaufleute, w. f. e. sich. Postk. gründ. woll., könn. f. melden a. Mittwoch, d. 4. Aug., vorm. v. 9½ b. 12 Uhr im Lok. d. Wirts Wilh. Lindemann, Viktoriastr. 10, Wilh.-Pl. Wevelsiep, Wellmann. 62776

---

**Kommissions-Vertrieb**
u. Abschenbecher a. Natur-Birkenh. sch. Reiseand., a. recte Leute z. vergeben. AM1 Westdeutsche Fichtenzucht, Dalheim, Rhld.

---

Wollen Sie a8817
**Film-**
Schauspieler(in) werd. f. Prosp. gratis. Oberreg. Hennig (26), München NW. 15.

---

Tüchtiger
**Akquisiteur,**
nur erste Kraft, f. ges. gesch. vornehme Dauerreklame ges. Herr. m. Erfahr. a. dies. Gebiete, d. Erfolge nachw. könn., woll. sich melden b. Buchner, Restaurant Fiege, Bahnhofstr. Nr. 24, von 10 bis 12 Uhr vorm. 62833

---

**Maler-Gehilfen**
nur solcher, welch. i. all. Arb. durcha. selbst. u. erfahr., a. erste Kraft gesucht. H. Gebhard, Herner Straße 57.

---

Tüchtiger
**Schachtmstr.**
f. größ. Bodenbewegungsarb. sof. ges. Tiefbaugeschäft G. Rüsing, Werne, Rüsingstraße 22.

---

Für unser technisches Büro ein
**Technikerlehrl.**
m. gut., saub. Handschrift gesucht. Ang. unt. J. K. 8797 a. d. Geschäftsst.

---

**Weiblich**
Ein ordentl.
**Mädchen**
das zuhause schlaf. kann, f. sof. gesucht. Boch.-Altenboch., Querstraße 10.

---

**Haushälterin**
f. ein. frauenlosen Haush. sof. gesucht. 62896 Zu erfr. in d. Geschäftsstelle.

---

Gesucht erstklass.
**Konzert- und Stimmungsgeigerin (Geiger)**
Da erstkl. Jazzschl. u. Pianistin vorh. kommt nur 1. Kraft i. Frage. Gustav Sobbe, Restaurant, Marienstr. a8794

---

Von größer. Maschinenfabrik wird z. sofortig. Eintritt durchaus perfekte
**Stenotypistin**
gesucht. — Angeb. unt. G. H. 8796 a. die Geschäftsst.

---

Aelteres
**Erstmädchen,**
tücht., in all. Zweig. des Haushalts, mit guten Empfehlungen gesucht. Wellershoff, Waldring 98.

---

Sofort ges. ehrliches, fleißiges
**Dienstmädchen,**
nicht unter 20 Jahr. Alb. Belten, Metzg., Brückstraße 49.

---

**Mädchen**
v. 15 b. 16 J. für leichte Hausarb. a. d. Land ges. Roberstr. 8, 1. E., I.

---

Z. 15. Aug. wird älter. braves 62827
**Mädchen**
ges. Putzfrau vorh. Fr. H. Barnewasser, Hattinger Str. 32.

---

Schulentlassenes
**Mädchen**
z. ein. Kinde ges., welch. a. etw. leichte Arb. m. übern. 14 b. 15 J. alt. 62830 Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Halbtagsmädch.**
f. morgens sofort gesucht. 62861 Rottstr. 13, 1. Etg.

---

Ehrl., fleiß., evg.
**Mädchen**
d. i. Haush. perf. ist u. koch. k., ges. Gute Zeugn. erford. Z. meld. Heinzer, Scharnhorststr. 10, I

---

**Mädchen,**
i. Küche u. Haus durchaus erf., für bess. Haush. gesucht. Gute Zeugn. erf. Frau Dr. Kreft, Wanne, Bismarckstraße 8. a8799

---

**Mädchen**
brav, ehrl., welch. zuh. schlaf. kann, f. alle Hausarb. ges. a8795 Klosterstr. 12.

---

F. d. Büro ein. größ. Maschinenfab. wird p. sof. ein
**Lehrfräulein**
gesucht. Kenntn. i. Stenogr. u. Maschinenschreib. erw. — Angeb. unt. L. M. 8798 a. d. Geschst.

---

Ord saub. u. ehrl.
**Mädchen**
f. alle Hausarb. z. 15. Aug. gesucht. Metzg. Overmann, Moltkeplatz 2. 62751

---

E. flink., proper.
**Mädchen**
für halbe Tage sof. ges. Zu erfr. 62869 Schweinsberg, Werne, Hellweg Nr. 395, II.

---

Suche f. sof. ein ält. erfahr.
**Mädchen**
d. koch. k. u. sämtl. Hausarb. versteht. 62883 Frau Emil Stracke, Kortumstr. Nr. 14, Waffengesch.

---

**Alte, angesehene Versicherungs-Gesellschaft**
sucht für ihre Abteilungen:
**Feuer, Einbruchdiebstahl, Glas, Transport, Leben, Unfall und Haftpflicht**
an allen Plätzen rührige Herren als
**Vertreter**
gegen hohe Provision. Vorhandener Bestand wird evtl. zum Inkasso überwiesen. / Angebote unter N. O. 8901 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Wo finde ich**
zu sofort oder später **eine Vertrauens- und Dauerstellung?**
Ich bin 23 Jahre alt, erste Kraft in Stenographie (150 Silben) und Maschinenschreiben, perfekter Buchhalter, schneller, sicherer Rechner, gewandter Korrespondent. Firmen, denen an einer wirklich tüchtigen Kraft liegt, bitte ich, ihre Anschrift einzureichen unt. K. H. 62858 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

N. Thüring. kräft.
**Mädchen**
sofort gesucht. — Z. erfr. in d. Geschäftsstelle. 62862

---

**Stellen-Gesuche**

**Männlich**

**Pens. Beamter**
40 J. alt, sucht Beschäftigung a. Bote, Wächt. Portier oder dgl. b. ger. Lohnanspruch. Ang. u. J. S. 62815 an d. Geschst.

---

26jg. Mann, gel. Schreiner, m. Führ.-Sch. 2 u. 3b, sucht Stellung als solcher od. Beifahr. Nebenarbeit ang. Gfl. Zuschr. unt. J. S. 62818 an d. Geschst.

---

Suche für mein. Sohn, 19 J. alt.
**Lehrstelle**
in Metzgerei.
Ang. u. S W 62581 an d. Geschst. d. Z.

---

Sohn achtb. Elt. sucht
**Lehrstelle**
a. Maler o. Anstr. 62828 Wo, sagt d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

Aelt., erfahrener
**Chauffeur**
gelernt. Fachmann, sucht Stellung. — Angeb. unt. W. E. 62893 an d. Geschst.

---

**Weiblich**

**Kontoristin**
m. all. Büroarbeit. vertr., Buchhaltung, bilanzsich., s. Stellg. a. ein. kaufm. Büro. Ang. unt. St. 62870 an d. Geschst.

---

Saub. Waschfrau sucht Waschstell. t. u. auß. d. H. Frau Saborrosch, Alleest. Nr. 123, I. Hinterh.

---

Frau sucht Stelle z. Stopf. u. Strick. 62813 Witten. Str. Nr. 44, 4. Etage.

---

Erstklass., pers.
**Schneiderin**
sucht n. ein. dementspr. Kund. auß. d. H. Beste Empf. Bochum u. Umgeg. Angeb. unt. K. L. 62780 an d. Geschst.

---

**Massage**
Nehme n. einige Dam. i. Behdlg. Martha Kalinski, ausgeb. i. d. Massschule b. Dr. Rohrbach, Kassel-Wilh.-Höhe. Boch., Feldsieperstraße 67.

---

Nehme Waschstelle od. Büroputzen a. Zu erfrag. 62796 Hunscheidtstr. 53, 1. Etage.

---

**Monogrammstickereien**
übernimmt 62806
**Frau Toni Dreyer,**
Bochum,
Freiligrathstraße 8.

---

Bess. ja.
**Mädchen**
Offpr., erf. i. Stadt- u. Landhsh., perf. i. Glanzbüg. u. Nähen, sucht Stllg. als Stütze i. kl. Haush. Gute Zeugn. vorh. Frdl. Zuschr. erb. unt. O. P. 62825 an d. Geschst. d. Bl.

---

**Aelt. Mädchen,**
welch. alle Hausarbeit u. etw. Koch. versteht, sucht sofort Stellg. G. Zeug. vh. Angeb. unt. S. H. 62824 an d. Geschst.

---

Jg. Frau f. St. a.
**Haushälterin**
oder zum Putzen. Angeb. unt. P. H. 62860 an d. Geschst.

---

Alleinst. Frau sucht **Putz- od. Waschst., auch Büro.** 62868 Alleestr. 108a, parterre.

---

**Hausmädchen**
21 J., sucht Stellg. a. solch., wo nebenb. Gelegenh. geb. z. Erlernen. d. Küche. Angeb. u. F. C. 62885 an d. Geschäftsst. d. Bl.

---

**Ww. Ed. Fricke**
Dorstenerstr. 93 Telephon 957
**Auto-Transporte**
jeder Art und jeden Umfanges
bei billigster Berechnung.

---

**Klavierstimmer**
**C. Kuenemann**
Bochum, Kaiserstr. 4.
Spezialhaus für Violinen.

---

**Zu vermieten**

**Wohnungen**

— Zimmer —
m. Kochgelegenheit a. a. kinderl. Ehepaar sof. z. verm. Herner Str. 134, I.

---

**2 Z.-Wohng.**
sof. zu verm. 62821 Näh. in d. Geschst. dies. Ztg.

---

**Möbl. Zimmer**
G. möbl. Z. z. vm. Bahnhofst. 30, 3. E., linker Aufgang.

---

**Möbl. Zimmer**
m. gut. Pens. z. v. Kanalstraße 23 II, Ecke Heinrichstraße.

---

Eleg. möbl.
**Herren- u. Schlafzimmer**
m. Klavierben. sof. zu verm. Ang. unt. L. H. 62810 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

Frdl. möbl.
— Frontzimmer —
an bess. Herrn oder Dame zu vermiet. Alfenstraße 15.

---

1 sch. Zimm. an bess. Hrn. z. 15. 8. od. 1. 9. zu verm. 62836 Ottost. 36, I.

---

Saub. Schlafstelle zu vermiet. 62809 Rottstr. 52a, Hint.-Haus, 3. Etage.

---

Möbl. Part.-Zimmer, heizb., el. L., sep. Eing., sof. zu vermieten. 62823 Bochum-Weitm., Hammer Str. 35.

---

Mbl. Zimm. a. 2 H. Nähe Kortl. z verm. Z. erfr. i. d. Geschäftsst. 62834

---

Sch. möbl. Zimm. m sep. Eing. a. berufstät. Ehep. ohne Kind. sof. z. verm. 62872 Zu erfr. in d. Geschäftsst.

---

Möbl. Zimm. an 1 od. 2 Pers. sof. z. vermiet. Kanalstr. Nr. 55, 1. Etage.

---

Einf. möbl. Zimmer in d. Pieperstr. f. 25 Mk. an besser. Herrn zu vermiet. 62880 Z. erfrag. i. der Geschäftsstelle.

---

Gut möbl. Zimm. m. 2 Bett. z. verm. 62879 Adolfstr. 19, part., r.

---

Sehr gut möbl.
**Frontzimmer**
i. ruh. Lage u. gut. Hause a. berufstät. Herrn sof. o. spät. preisw. abzugeben. Näh. Neustr. 18, 2. Et., Tel. 4039.

---

Einf. frdl. möbl.
— Zimmer —
zu verm. Dibergstr. Nr. 2, 1. Et., lks.

---

**Schlafstelle**
frei. Vidumestraße Nr. 18, Hinterh.

---

**G. Priv.-Mitt.- u. Abendtisch.**
Friedrichstr. 23, I.

---

**Miets-Gesuche**

Größeres Industrie-Unternehmen sucht drei
**6-7 Zimmer-Wohnungen**
möglichst
**Ehrenfeld oder Mitte der Stadt.**
Angebote unter J. L. 4545 an die Ann.-Exp. **Erlenkämper & Cie.,** Bochum, Kortumstraße 16.

---

**Zigarren-Großfirma**
sucht erstklassige
**Geschäfte**
in bester Lage Angeb. unt. J. L. 62798 an die Gesch. dies. Zeitung erbeten.

---

**Ladenlokal**
Hauptverkehrsstr., f. Spezialgeschäft per sofort gesucht. Angebote unter F. H. 62856 an die Gesch. dies. Ztg.

---

**BÜRO**
**evtl. mit Lager,** möglichst mit Telefon, im Stadtzentrum sofort gesucht. Angebote unter A. 62864 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Wohnungen**

Suche im Neubau
**2-3-Z.-Wohn.**
Angeb. unt. F. M. 62840 an d. Geschst.

---

Sch. 2-Zimmer-Wohnung geg. 3 v. kinderl. Ehep. in d. Nähe d. B. V. zu tauschen gesucht. — Zu erfrag. in der Geschäftsst. 62802

---

Jg. Ehep. sucht e.
**2 Z.-Wohnung**
(auch i. Neub.) R. Karte vorh. Angeb. mit Preisang. unt. B. A. 62829 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

Sch. 2-Zimmerwohn. geg. gleiche zu tausch. ges. Nähe Altenboch. Zu erfrag. 62884 Lindenstraße Nr. 28a, part.

---

Jg. Ehep. sucht 1 bis 2 leere — Zimmer. — Angeb. unt. U. Z. 62892 an d. Geschst.

---

**Kinderl. Ehepaar**
sucht in bess. Hause 2 Zimm. mit Kochgelegenh. od. Küch.-Benutz. (Schlafzimmer-Einricht. vorh.) Gefl. Angeb. erbet. unt. Z. A. 1050 an die Geschst. dsr. Zt.

---

Schöne, abgeschloss. 3-Zimmer-Wohnung geg. eine gleiche od. 4 Z. zu tausch. ges. Richardst. 6, 3. E. r.

---

**2 Z.-Wohng.**
beschlagnahmefr., ev. Neubau, von besser. kinderl. Ehep. ges. Angeb. erbet. unter A. Z. 1045 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

---

**Möbl. Zimmer**
Jg. Ehep. mit 1 Kind sucht ein einf. möbl. od. ein leer.
**Zimmer**
bei zeitgem. Miete. Angeb. unt. F. G. 62787 an d. Geschst.

---

Berufst. Dame sucht möbliertes
**Zimmer**
evtl. m. voll. Pens. Angeb. unt. W. K. 62800 an d. Geschst.

---

Möbliertes
**Wohn- u. Schlafzim.**
f. sof. i. d. Geg. d. alt. Stadtp. gesucht. Unterstandsm. für Motorr. erw. Ang. m. Preisang. u. J. F. 62804 an d. Geschäftsstelle.

---

Gut möblierte
**2-3.-Wohnung**
mögl. separ. Eing., ab sof. gesucht. — Angeb. unt. G. E. 62841 an d. Geschst.

---

Kinderl. Ehep. a. best. Kreis. sucht p. sof. sehr gut möbl.
**Wohn- u. Schlafzim.**
mögl. Stadtzentr. Angeb. unt. Sch. 62854 an d. Geschst.

---

J. Install. sucht z. 15. d. Mts.
— Zimmer —
m. voll. Pens. N. Mottlerplatz. — Angebote m. Preisang. unt. W. E. 62851 an d. Geschst.

---

**Zu verkaufen**

**Kl. Geschäftsh.**
m. Geschäft i. gut. Lage Boch. m. Einfahrt, Hofr. u. Anbau zu verk. Zu erfrage i. d. Gesch. d. Ztg. 62822

---

Ein gutgehendes
**Kolonialwaren-Geschäft**
mit War. weg. St.-Fall bill. zu verk. Angeb. unt. C. S. 62785 an d. Geschst.

---

Schöne zerlegbare
**Verkaufshalle**
drei Schaufenster, billig zu verk. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. 62831

---

Mod. schw. Küche spottbillig z. verk. 62878 Bischerst. 39, part., links.

---

Geb. sch. w. Küche, Büfett, Ant., Tisch, 2 St., f. 170 RMk. zu verk. Alfenstr. Nr. 15, 3. Etage.

---

**4 Geschäfts- u. Wohnhäuser**
an Haupt-Durchgangsstraße Bochums an nur solvente Käufer abzugeben. Großer Giebel für Reklame zu verpachten.
Angebote unt. G. L. 62844 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Küche**
sehr bill. z verkauf. Bes. Mittw. zw. 5 b. 8 Uhr. Wattenscheid, Hammer St. Nr. 17. a8819

---

**Pitsch-Pine-Küche, Küchenherd,**
weiß, und ein
**Herrenzimmer,**
spottbillig zu verk.
**Wirtschaft Picker,**
Hofsteder Str. 324, an d. evgl. Kirche.

---

Geb., neu i. Anst.,
**Möbel**
2 Schränke, 2 Schl. Bettstell. m. Matr., 1 Küchen-Eckschrank, 1 Küchenherd, 1 Anrichte, 1 Kommode billigst zu verkauf. 62793 Hatting. St. Nr. 62, 2. Et., r.

---

Ein Schreibtisch, ein Kinderwagen billig zu verkaufen. 62791 Jorzyk. Feldsieperstr. 97, III.

---

**Schöne eichene Flurgarderoben**
v. 37 Mk., Bettstellen m. starken Spiral- u. guten Auflegematratzen von 88 Mk., Kleiderschränke von 39 M. an, sowie alle sonstigen Möbel gut u. billig. L 2c2
Möbelhaus Wilh. Schrudde, Schreinerm., Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

---

**Klubsessel, Klubsofas, Plüschsofas, Ledersofas, Chaiselongues**
kauf. Sie am best. u. billigsten in der Polsterei K. Diemel Herner Straße 83, — Telefon 5141. —

---

Aschl. alt. Bettst. m. gut. Matr. und Sportwagen z. verkauf. Schulstr. 18, 4. Et., r. 62786

---

Groß. Gas- (Koch- u. Back-)Herd, Schäferhund (1 J.) billig zu verkaufen. 62803 Jahnstr. 2.

---

1 Gasherd, 2fl., 1 schön. Küchenschr., 1 Eichenholz-Glasschrank z. verkauf. Heinr. Nierhaus, Pieperstr. 6. 62799

---

G. erh. Dauerbr., Zimmeröfen u. ein Gasherd mit Tisch zu verkauf. 62817 Weitmar, Hattinger Str. 243.

---

**Sportwagen Promenadenwagen**
kaufen Sie gut und billig, auch auf Abzahlung bei (L 2 8
**Poss,**
Wilhelmstraße 5.

---



**Ia. Legehühner,**
Schlachthühner, junge, diesjährige Hühner, Schlachthähne bill. zu verk. Höllings Kotten, Altenbochum, Auf der Heide 2 (in der Wasserstraße b. Wirt Dellmann).

---

**Zu verkaufen:**
1 Mädchen-Fahrr.,
2 Herr.-Fahrradr.,
10 Fahrraddecken,
Continent., 1 Küchenherd, Herner Straße 91a. 62847

---

Fette Schlachthühner. Zuchthähne gibt ab Mennen-Hof, Wiemelhausen, Querenburger Str. 24.

---

1½-Tonnen-
**Schnellastwagen**
zu günstigen Preis. zu verk. Gefl. Anfr. unt. R. S. 8903 a. die Geschäftsst.

---

**Personenwagen**
sechssitz., 30 PS., sehr preisw. abzug. Gefl. Anfr. unt. T. U. 8904 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Lieferwagen**
¾ To., m. Kastenaufbau preisw. abzugeb. Gefl. Anfr. unt. P. O. 8902 an die Geschst.

---

**1 Federhandkarre**
pass. f. Markthändl. u. Koffertransp. zu verk. Karl Grischkat, Schmiedemstr., Luisenstr. 8. 62867

---

Ausw. gebrauchte
**Nähmaschinen**
m. Garantie wegen Platzm. unt. Preis zu verk. Fuhrmann, Ottostr. 30, II.

---

S. gut. Herrenrad m. Freil. u. Rücktr. billig z. verkaufen. Friedrichstr. 20, III.

---



Erstklassige Markenfahrräder und Nähmaschinen mit 15 Mk. Anzahl. u. wöchentl. 5 Mk. Abzahlung im Spezialgeschäft Gerthenrich & Wolf, Bochum, Hernerst. 22. Eig. Rep.-Werkstatt.

---

Motorrad, 2 PS., fahrber., 1 Herrenr., w. neu, 1 Waschm. z. verkauf. Urban, Wiemeld. Str. 14.

---

**Motorrad**
2½ PS., f. 400 M. zu verk. Besicht. n. 6½ Uhr nachm. Wo, sagt d. G. (62814

---

Ich habe a8822
**40 Herren- und Damen-Fahrräder**
zu besond. herabgesetzt. Preis. abzug.
H. Kotthaus, Weitm., Neulingstr. Nr. 64, Bochum, Kronenstr. 3.
Große mechanische Reparat.-Werkstatt.

---

Fahrrad, Straß.-Renn., M. Torp., f. neu, f. 70 M. z. vk. Herner Str. 105.

---

**Günst. Gelegenh.**
4 Pianos, schwarz pol., 2 Pianos, Eiche braun, 4 Pianos, Eiche braun, 3 Pianos, nußb., wenig gebraucht, 2 Flügel, schwarz, w. neu, äußerst billig, volle Garantie. L H 23) Pianohaus Hohrath, Dorrm., Burgwall 21.

---

**Tafelklavier,**
ganz neu aufrepar., sch. Ton, preisw. z. verk. Reuter, Düppelstr. 4. Bes. von 4 bis 7 Uhr. 62853

---

Schwarz., echt eich.
**Klavier**
zu verkauf. 62801 Wittener Str. 10.

---

Fast neue 62782
**Mandoline**
m. Beutel billig zu verkauf. Feldsieperstraße 50c.

---

Mehrere Reste Anzug- u. Ueberz.-Stoffe weg. vollst. Räum. spottb. abzugeb. Wolff, Südhellwegstr. 15, I.

---

**Der Lautsprecher**
Marke N. u. K.
Neufeldt & Kuhnke,
**RM. 28.-**
lautstark, klangrein.



**für Jedermann**
**Radio-Kirsch** LK17
Bochum, Brückstraße 11.
Sämtl. Empfangsgeräte: Sachsenwerk, Schneider-Opel, Deteme usw. sind bei mir zu haben.

---

E. gut erhaltene
**Wage**
f. Kolonialw.- od. Obstgesch., 1 Wurstmasch. prsw. z. vk. Königstr. 17,1, Lad.

---

Getrag. Anzüge f. mittlere Figur z. verkaufen. 62812 Wilhelmstr. 6, 2. Etage.

---

**Cutaway**
m. Hose, w. z. eng, billig zu verkaufen. Feldstr. 5, 1. Et.

---

N. eleg. blauer
**Maßanzug**
f. schl. Fig., 46 b. 50 cm. Oberw., billig z. verk. Klinghammer, Yorkstr. 3.

---

**Kauf-Gesuche**

Ein
**Haus**
an belebter Straße geg. hohe Anzahl. evtl. gegen Barzahlung z. kauf. ges. Offert. unt. L H. 15 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

---

**Ein- oder Zweifamilienhaus**
m. freiwerd. Wohnung zu kaufen ges. Angeb. m. Angabe üb. Größe u. Preis erbet. unt. E. M. 62795 an d. Geschst.

---

Ein gebrauchter
**leichter Wagen**
mit Pony u. Gesch. geg. bar zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. O. S. 62866 a. d. Geschst.

---

**Kolonial-, Lebensmittel- oder Konfitürengeschäft**
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G. H. 62886 an d. Geschst.

---

**Gebr. Klavier**
aus Privathand gegen bar gesucht. Ang. u. S T 62677 an d. Geschst. d. Z.

---

Gebr., gut erh.
**Nähmaschine**
zu kaufen gesucht. Angeb. u. B. 62784 an d. Geschst.

---

**Weiter herabgesetzte Preise:**

**Tonnengarnituren** echt Porzellan nur mod. Dekore 9.80, **7.80**
Echt Alpacca **Eßlöffel** od. **Gabeln** 48, **45.-**
„ „ **Kaffeelöffel** . . . . 32, **30.-**
**Aluminium-Eßlöffel** . . . . . **8.-**
„ **Kaffeelöffel** . . . **4.-**

**Prima Kronen-Emaille:**

**Aussteuer** 21 große Teile, crem Gold . 39.-, **35.-**
**Aussteuer** 21 große Teile, weiß . . . . . **28.-**

**Wasserkessel** aus einem Stück

| 26 cm | 24 cm | 22 cm | 20 cm |
|---|---|---|---|
| 3.95 | 3.60 | 3.20 | 2.80 |

**Waschkessel** extra schwer 10.20, 8.30, 6.90, **5.40**
**Kochtöpfe** . . . . . 2.75, 1.95, 1.75, **1.38**
**Spülschüsseln** 36 cm tief, mit 2 Griffen . **1.58**
**Wassereimer** 28 cm . . . . . **1.28**
**Kehrbleche** . . . . . **48.**
**Schaum- od. Schöpflöffel** . . **48.**
**Kaffeekannen** . . . . . 1.95, 1.50, **95.**
**Salz- od. Mehlfässer** . . . . **95.**

**Joseph Calderoni**
G. m. b. H.
Hellweg 11 BOCHUM Bahnhofstr. 30
Wattenscheld, Hochstraße 32.

---

**Dixin**
Das dankbare Seifenpulver




---

**25% Rabatt**
erhalten Sie auf
**Herren- u. Knaben-Kleidung**
Trotz der spottbilligen Preise hervorragend gute Qualitäten in größter Auswahl
Ueberzeugen Sie sich!
Etagen-Spezial-Geschäft
**Herm. Lewin**
Bochum
Friedrichstraße 3 — neben Gomperiz — Friedrichstraße 3

# Handel / Gewerbe / Industrie.

## Die Ruhrkohlenverschiffungen nach England.

Zum ersten Mal in der Geschichte des englischen Bergbaues wurde jetzt Ruhrkoks nach England verschifft. Die englischen Eisen- und Stahlproduzenten decken ihren Koksbedarf für drei bis vier Wochen ein, um sofort nach der Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks die Produktion in den englischen Hüttenwerken wieder aufnehmen zu können. Infolge des durch den verstärkten Abruf bewirkten Sortenmangels auf dem Ruhrkohlenmarkt hat jetzt auch die seit fast zwei Jahren geradezu unverkäufliche Feinkohle wieder Absatz gefunden.

## Rückgang der Konkurse im Monat Juli.

Nach einer Zusammenstellung der Zeitschrift „Die Bank" wurden im Juli 698 Konkurse gezählt gegen 940 im Juni und 1052 im Mai. Die Zahl der mangels Masse eingestellten Konkursverfahren hat sich wenig geändert. (Von 160 auf 151). Die Zahl der Geschäftsaufsichten betrug 361 im Juli gegen 486 im Juni und 762 im Mai.

## Börsenberichte.

**Amtliche Devisenkurse.** (Berlin.)
Alles in Reichsmark.

| Für drahtlose Auszahlungen | | Zu leilig. | 2. August Geld | 2. August Brief | 31. Juli Geld | 31. Juli Brief | Münzparit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 100 Guld. | 100% | 168.36 | 168.98 | 168.57 | 168.99 | 1,7 |
| Argentinien | 1 Pes. | 100% | 1.699 | 1.703 | 1,695 | 1.702 | 1,75 |
| Belgien | 100 Frank | 100% | 11.06 | 11.10 | 10.57 | 10.61 | 0,80 |
| Norwegen | 100 Kron. | 100% | 91.88 | 92.12 | 92,03 | 92.27 | 1,12 |
| Danemark | 100 Kron. | 100% | 111.33 | 111.61 | 111.26 | 111.54 | 1.12 |
| Schweden | 100 Kron. | 100% | 112.26 | 112.54 | 112.27 | 112.57 | 1,12 |
| Italien | 100 Lire | 100% | 13.70 | 13.74 | 13.50 | 13.54 | 0,800 |
| England | 1 Pfund | 100% | 20.392 | 20.445 | 20.395 | 20.446 | 20,40 |
| Amerika | 1 Dollar | 100% | 4,21 | 4,19 | 4,19 | 4,19 | 4,20 |
| Frankreich | 100 Frank | 100% | 10.78 | 10.81 | 10.36 | 10.12 | 0,80 |
| Schweiz | 100 Frank | 100% | 81.17 | 81.37 | 81.13 | 81.33 | 0,80 |
| Spanien | 100 Pes. | 100% | 64.27 | 64.43 | 64.52 | 64.68 | 0,81 |
| Deutsch-Oest. | 18.-10000 Kr. | 100% | 59.39 | 59.55 | 59.36 | 59.49 | 0,80 |
| Polen | Mark | — | — | — | — | — | — |
| Tschech. Slow. | 100 Kron. | 100% | 12.42 | 12.62 | 12.43 | 12.46 | 0,81 |
| Ungarn | 100 000 Kron. | 100% | 5.58 | 5.88 | 5.87 | 5.89 | 0,18 |

Reichsbankdiskont 6%. — Lombardzinsfuß 7%.

* **Berliner Börse fest.** Die gestrige Berliner Börse eröffnete in recht zuversichtlicher Stimmung. Infolge glatten Verlaufs des Ultimos, der Frankenbesserung und auf Gerüchte von zunehmender Belebung auf den wichtigsten Umsatzgebieten hofft man auf bessere Zeiten für unsere Ausfuhrindustrie. Bei Beginn des Verkehrs für Industrieaktien lag eine das Angebot beträchtlich übersteigende Nachfrage vor, besonders in Kohlenwerten und in Hüttenwerten, sowie in chemischen und in Elektrizitätsaktien. Am Montanmarkte waren vorwiegend zwei- bis dreiprozentige Besserungen zu verzeichnen. Darüber hinaus stiegen u. a. Mannesmannröhren, die auf Grund des Zustandekommens des internationalen Röhrenverbandes einen Gewinn von drei Prozent erzielten. Chemische Heyden erfuhren eine Höherbewertung um mehr als 10 Prozent, Farbenindustrie um mehr als 4 Prozent, Oberschlesische Kokswerte setzten mit einer ziemlich sechsprozentigen Steigerung ein. Am Elektrizitätsaktienmarkt wurden zum Teil vier- bis fünfprozentige Gewinne genannt. Für Maschinenfabrikaktien trat vielfach Kauflust hervor. Aschaffenburg-Zellstoff ging um 6 Prozent in die Höhe. Auch Textilwerte wurden mehr beachtet. Schultheis-Patzenhofer erlangten eine Besserung um 4 bis 5 Prozent. Am Schiffahrtsaktienmarkt stiegen Hamburger Paketfahrt um mehr als 4 Prozent. Die übrigen Werte schlossen sich der Aufwärtsbewegung an. Banken waren sehr fest zu anziehenden Kursen. Infolge Gewinnsicherungen konnten die hohen Anfangskurse nicht ganz behauptet werden; die Rückgänge blieben aber beschränkt. Die feste Stimmung erlitt keinen Eintrag. Deutsche Fonds lagen schwächer. Wertbeständige Anleihen, besonders landschaftliche Goldpfandbriefe wurden besser bezahlt. — Nachbörse: Der Schluß brachte eine starke Aufwärtsbewegung in den Anteilen der Berliner Handelsgesellschaft.

* **Essener Börse fest bei lebhaftem Geschäft.** An der gestrigen Essener Börse standen zu Beginn der neuen Woche Kohlenwerte weiterhin im Vordergrunde des Interesses. Auf dem Kohlenkuxen- wie auch auf dem Kohlenaktienmarkt waren durchweg Kurserhöhungen festzustellen. Die Geschäftstätigkeit war in Kohlenwerten recht lebhaft. Zu erwähnen sind am Kohlenkuxenmarkt die besonders großen Umsätze in Ewald, die mit einem Kursgewinn von 3000 Mark gegenüber der letzten Börse den Markt verlassen konnten. Außerdem wurden Langenbrahm etwa 1000 Mark höher bezahlt. Ebenso waren die übrigen schweren Werte wie Constantin und König Ludwig wesentlich höher gesucht. Von mittleren Werten konnten Carolus Magnus bei mehrfachen Umsätzen ihre Kurssteigerung weiter fortsetzen. Graf Schwerin, Heinrich, Diergardt und Wilhelmine Mevissen konnten bei regen Umsätzen ihre Kurse nicht unwesentlich verbessern. Lediglich Alte Haase und Caroline gingen zu ungefähr letzten Preisen in andere Hände über, während Glückaufsegen gleichfalls höher bewertet wurden. Auf dem Kohlenaktienmarkt hatten Lothringen, Niederrheinische Bergbau und Dahlbusch umfangreiches Geschäft bei anziehenden Kursen, dagegen war die Umsatztätigkeit in Adler geringer, jedoch zog der Kurs gegenüber der letzten Börse 1½ % im Kurse an. Am Braunkohlenmarkt konnten auf erhöhter Kursbasis Leonhard, Michel, Gute Hoffnung und Vesta den Markt verlassen. Kaliwerte waren gegenüber den Kohlenwerten weniger beachtet. Doch war auch hier die Tendenz als freundlich zu bezeichnen. Am Kaliaktienmarkt wiesen die Kurse gleichfalls Erhöhungen auf. Auf dem Industrieaktienmarkt kam es zu verschiedenen Umsätzen in Dortmunder Vulkan auf letzter Kursbasis, während Kabel Rheydt bis zu 3% höher bezahlt wurden.

## Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Westdeutsche Sprengstoffwerke A.-G. in Essen.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1925 einen Betriebsüberschuß von 788 228,54 Mark, dagegen erforderten Unkosten, Steuern usw. 709 978,91 Mark und Abschreibungen 78 249,63 Mark.

* **„Hansa", Rheinische Immobilien A.-G., in Düsseldorf.** Der Aufsichtsrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Liquidation der Gesellschaft vorzuschlagen.

* **Gebr. Grah, Odysseuswerk A.-G. in Solingen.** Die Gesellschaft erzielte einen Rohgewinn von 284 122,41 Mark. Nach Abzug der Abschreibungen, Unkosten und Ueberweisung an den Delkrederefond verbleibt ein Gewinn von 11,600,57 Mark.

* **Webwaren A.-G. in Köln.** Die Gesellschaft schließt das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Bruttogewinn von 140 937,44 Mark. Dagegen erforderten Handlungsunkosten und Steuern 170 438,44 Mark, sodaß ein Verlust von 29 501 Mark verbleibt.

* **Lederfabrik Gebr. Goebels A.-G. in Geilenkirchen.** Die Bilanz per 31. Dezember 1925 schließt auf beiden Seiten mit 872 811,95 Mark und verzeichnet unter Aktiva: Kasse, Wechsel und Schecks 21 626,12 Mark, Debitoren und Banken 361 981,80 Mark, Warenvorräte 486 054,03 Mark, Auto 3150 Mark. Demgegenüber stehen: Aktienkapital 430 000 Mark, Gesetzliche Rücklage 43 000 Mark, Rücklage II 22 080,88 Mark, Kreditoren 341 890,91 Mark. Es verbleibt ein Reingewinn von 35 840,57 Mark.

* **Kohle A.-G. in Magdeburg.** In der Generalversammlung, in der das gesamte Aktienkapital von zwei Millionen Mark vertreten war, wurde die Dividende auf 10% festgesetzt. Die 25% des Aktienkapitals, die im Besitz der Hugo Stinnes G. m. b. H. sind, sind nicht dividendenberechtigt. Der Verwaltung wurde gegen die Stimmen der Hugo Stinnes G. m. b. H., die Protest zu Protokoll gab, Entlastung erteilt.

* **Humboldt-Mühle, A.-G. in Berlin.** Wie mitgeteilt wird, ist der Geschäftsgang während des am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahres 1925/26 befriedigend gewesen. Die Verhältnisse haben sich nach Durchführung des Zusammenschlusses mit drei anderen Berliner Großmühlen zu der Betriebsgesellschaft Berliner Mühlen, G. m. b. H., wesentlich günstiger gestaltet. Die Abschlußarbeiten sind aber im Zusammenhang mit der Umorganisation zurzeit noch nicht soweit vorgeschritten, daß übersehen werden kann, in welcher Höhe eine Dividende (i. V. 8%) ausgeschüttet werden wird. Daß die Auskehrung eines Gewinnes stattfindet, kann als sicher angenommen werden.

* **Bamag-Meguin A.-G. in Berlin.** Das Unternehmen, das von der Lage in der Schwerindustrie sehr stark abhängig ist, wird auch per 30. Juni einen Abschluß vorlegen, der kein besonders befriedigendes Bild bieten dürfte. Die Verteilung einer Dividende kommt keinesfalls in Frage. Die Frage der Konsolidierung der kurzfristigen Verbindlichkeiten ist im Augenblick noch nicht spruchreif. Der Auftragsbestand ist als leidlich zu bezeichnen. Eine wesentliche Besserung der Lage ist in der österreichischen Tochtergesellschaft eingetreten, wo man mit der Anfertigung größerer Wassergasanlagen für die Städte Wien und Budapest beschäftigt ist.

* **Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke A.-G. in Gleiwitz.** Die Eintragung der Firma „Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke A.-G. Gleiwitz" in das Gleiwitzer Handelsregister ist erfolgt. Debitoren und Kreditoren nach dem Stande vom 31. März 1926 verbleiben bei den Gründern und sollen von diesen selbst abgewickelt werden. Der Wert der Sacheinlagen beträgt bei Linke-Hofmann 33,113,650 Mark, wofür sie 14,998,000 Mark Aktien erhalten; Oberbedarf bringt 15,291,107 Mark Sachwerte ein und erhält 7,949,000 Mark Aktien; die Einlage der Donnersmarckhütte wird mit 14,017,127 Mark bewertet, wofür sie gleichfalls 7,499,000 Mark Aktien erhält. Die restlichen 4000 Mark Aktien gehen in den Besitz des preußischen Staates über.

## Schiffahrt.

* **Hamburg-Amerika-Schiffahrts A.-G. in Hamburg.** In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde die Tagesordnung mit der Kapitalserhöhung glatt genehmigt. Mitgeteilt wurde, daß die Gesellschaft nunmehr nach Auflösung der Interessengemeinschaft mit Harriman eine eigene Linie nach dem Nordatlantik unterhalte. Man hoffe, für das laufende Geschäftsjahr eine Dividendenausschüttung wieder vornehmen zu können.

* **Norddeutscher Lloyd A.-G. in Bremen.** In der außerordentlichen Generalversammlung, in der 30 Aktionäre 24 378 980 Mark Stammaktien und 1 625 Mark Vorzugsaktien vertraten, wurde die Kapitalserhöhung nach den Anträgen der Verwaltung einstimmig genehmigt. Das Kapital wird um 11 Millionen Mark Stammaktien und bis zu 343 750 Mark Vorzugsaktien erhöht. Der Beschluß der Kapitalserhöhung wird allerdings hinfällig, wenn die Durchführung nicht bis zum 31. Dezember 1927 erfolgt ist. Wie die Verwaltung mitteilte, dient die Kapitalerhöhung zum weiteren Ausbau des Unternehmens. Gegenüber dem Vorjahre sei eine Besserung der Geschäftslage zu verzeichnen.

## Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 2. Aug. 1926.

| 1000 kg ab Stat. | | 100 kg ab Stat. | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 000—000 | Raps | 33.50—36.00 |
| Roggen märk. | 190—195 | Viktoriaerbsen | 34.00—38.00 |
| Sommergerste | 190—205 | Kleine Erbsen | 26.00—32.00 |
| Hafer märk. | 196—206 | Futtererbsen | 21.00—25.00 |
| schlesische | — | gelbe Lupinen | 20.00—21.50 |
| Mais, La Plata ab Hamburg | — | Seradella alt | 00.00—00.00 |
| Weizenmehl 1) | 38.50—40.50 | Rapskuchen | 14.40—14.50 |
| Roggenmehl 1) | 27.25—28.75 | Leinkuchen | 19.00—19.30 |
| Weizenkleie 1) | 10.25—10.50 | trock. Schnitzel | 10.80—11.10 |
| Roggenkleie 1) | 11.10—11.40 | Torfmelasse | 0.00— 0.00 |
| | | Kartoffel flocken | 23.50—24.00 |

Die Cif-Forderungen für Hartwinterweizen waren zwar leicht ermäßigt, aber der Weizenmarkt zeigte eine ziemlich unveränderte Haltung. Weizen war für Augustlieferung zu unveränderten Preisen angeboten. Infolge des mißbefriedigenden Mehlabsatzes war das Geschäft aber nur von geringem Umfange. Die Lieferungspreise stellten sich in der Eröffnungsnotierung um ¼ Mark niedriger. Dezember-Lieferung, die heute zu Notiz kam, hatte gegen Oktober einen Report von 3½ Mark. Roggen war zur sofortigen Lieferung gefragt und wurde höher bezahlt. Die Forderungen für Augustlieferung lauteten unverändert. Dieses Material fand aber weniger Beachtung. Roggen stellte sich am Lieferungsmarkte höher, nicht zuletzt auf Gerüchte hin, daß die Getreidehandelsgesellschaft ihre Tätigkeit bereits aufgenommen hatte bezw. bald aufnehmen dürfte. Weizen- und Roggenmehl hatte bei unveränderten Preisen geringem Umsatz. Für Hafer und Gerste war die Marktlage ziemlich unverändert.

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Bericht der Preisprüfungskommission vom 2. August). Aufgetrieben waren 30 Stück Großvieh; 29 Kälber, 555 Schweine 15 Schafe, 80 dänische Rinderviertel. Die Marktpreise betrugen für 50 Kilo Schlachtgewicht in Mark: Ochsen und Kühe: Vollfleischige ausgemästete bis zu 7 Jahren 100 bis 104; mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 90 bis 97; geringere Ochsen und Kühe 65 bis 75. Bullen: Vollfleischige, ausgemästete Bullen 88 bis 90; mäßig genährte junge und ältere Bullen 81 bis 86. Kälber: Feinste Mastkälber 130; mittlere Mast- und beste Saugkälber 112 bis 120; geringere Mast- und Saugkälber 95 bis 105. Schweine: Schwere fette und vollfleischige Schweine 103; mittlere Schweine 101 bis 102; geringere Schweine und Sauen 94 bis 98. Handel: mittel.

* **Die Lage am Ammoniakmarkt.** Die Nachfrage nach schwefelsaurem Ammoniak im Monat Juli war im Inlande gut. Die gegen das Vorjahr ermäßigten und für dieses Düngejahr wieder monatweise gestaffelten Preise übten einen Anreiz zum frühzeitigen Bezuge aus. Der Versand für 1 Kilogramm Stickstoff im schwefelsaurem Ammoniak betrug im Juli 0,91 Mark. Im Ausland war der Absatz befriedigend.

## Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 2. Aug. 1926.

| Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz | Gold-M. für 1kg |
|---|---|
| Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam | 136.70 |
| Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes | |
| Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin | 0.66—0.67 |
| 99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin | 0.00—0.00 |
| Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag. | 0.69—0.70 |
| dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig. | — |
| Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit | 0.60—0.61 |
| Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken | 2.30—2.35 |
| desgl. in Walz- oder Drahtbarren | 0.00—0.00 |
| Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin | 0.00—0.00 |
| Zinn, Stratis und Billiton | 0.00—0.00 |
| Australzinn | 0.00—0.00 |
| Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl. | 2.40—2.50 |
| Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin | 3.40—3.50 |
| Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl. | 1.15—1.20 |
| Silber in Barren 900‰ fein | 87.50—88.50 |


**Bankhaus Mahnert & Düppe**
Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 2. August 1926. Wir sind unter Vorbehalt für


## Kohlenwerte.

| Name | Käufer | Verkäufer | Name | Käufer | Verkäufer |
|---|---|---|---|---|---|
| Alte Haase | 200 | 240 | Dahlbusch | 109.— | 112.— |
| Caroline | 2050 | 2150 | Lothringen | 70.— | 71.— |
| Carolus Magnus | 6500 | 7150 | Montania | —.— | —.— |
| Constantin d.Gr. | 30300 | 42500 | Niederrh. Brgw. | 52.00 | 53.00 |
| Deutschland | — | 90 | Präsidentkohle | —.— | —.— |
| Diergardt | 2400 | 2450 | Webco | —.— | —.— |
| Ewald | 44000 | 47500 | **Braunkohlen-Werte** | | |
| Glückauf-Segen | 1650 | 1750 | | | |
| Gottessegen | 600 | — | Bellerhammer | 1175 | 1275 |
| Graf Bismarck | 40000 | — | Bernhardshall | 1400 | — |
| Graf Schwerin | 4800 | 5100 | Bruckd. Nietleb. | 4200 | 4500 |
| Heinrich | 3500 | 3700 | Gilmmerode | 900 | 900 |
| Joh. Deimelsberg | — | — | Gute Hoffnung | 2475 | 2575 |
| König Ludwig | 32500 | 35000 | Leonhardt | 6100 | 6700 |
| Langenbrahm | 15500 | 16000 | Lucherberg | 400 | 500 |
| Schürb. & Charlb. | 400 | — | Michel | 6500 | 6900 |
| Trier I—III | 6500 | — | Oskarssegen | — | 200 |
| Westfalen | — | 1800 | Vesta | 3800 | 3950 |
| Wilh. Mevissen | 2900 | 3000 | Zukunft-Akt. | 125 | — |
| **Kohlen-Aktien** | | | **Verschiedene Werte** | | |
| Adler Kohle | 40.50 | 40.— | Elsa-Zement | 80.— | 81.— |
| Carl Friedrich | —.— | —.— | Mansfeld | —.— | — |
| | | | Sachtleben | 9500 | — |

## Kali-Kuxe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Alexandershall | 5700 | 6000 | Marie M. Luis Max | 35 | — |
| Altenhall | 210 | 240 | Meimerhausen | 210 | — |
| Asse | 2750 | 3000 | Neurode | 775 | — |
| Beienrode | 7680 | 710 | Neusolstedt | — | 1100 |
| Bergmannssegen | 10900 | 10300 | Neustaßfurt | 5750 | — |
| Bernsd., Burggr. | — | — | Oberhof | 1500 | 1600 |
| Brnschw. Lüneb. | 1275 | 1375 | Ransbach | 650 | 800 |
| Burbach | 2175 | 2250 | Rastenberg | — | 765 |
| Buttlar | 50 | 70 | Reichskrone | 500 | — |
| Carlsfund | 1300 | — | Reinhardsbrunn | 1500 | 1675 |
| Carlshall | 500 | 625 | Richard | 500 | — |
| Desdemona | 2300 | — | Rössing-Barnten | 4400 | — |
| Einigkeit | 1400 | 1500 | Rothenfelde | 400 | — |
| Erichssegen | 2550 | 2650 | Sachsen-Weimar | 3100 | 3300 |
| Felsenf.-Hüpst. | 1025 | — | Salzmünde | 270 | 320 |
| Friedrichroda | 1650 | — | Schwarzburg | 775 | 875 |
| Fürstenhall | 4250 | — | Siegfried I | 950 | 1150 |
| Gebra | 2650 | 2200 | Siegfr.-Giesen | 6700 | 6900 |
| Glückauf b. Sond. | 5200 | — | Thüringen | 700 | 750 |
| Großh. Wilh. E. | 1300 | — | Volkenroda | 2275 | 2350 |
| Günthershall | 825 | 900 | Walbeck | 370 | 410 |
| Habighorst | — | 675 | Walter | 400 | — |
| Hansa-Silberb | 2650 | 2850 | Wilhelmshall | 2325 | — |
| Hedwigsburg | 190 | 210 | Wilhelmsh.-Ölsb | — | 750 |
| Heiligenroda | 4700 | — | Wintershall | 57000 | — |
| Heimboldshaus. | 500 | 575 | | | |
| Heildrungen I | 155 | — | **Kali-Aktien.** | | |
| II | 155 | — | | | |
| Hersa-Neurode | 775 | — | Adler | 30.— | —.— |
| Heringen | 1525 | 1100 | Deutsche Kali | —.— | —.— |
| Hermann II | 250 | — | Friedrichshall | 99.— | 100.— |
| Hildasglück | 350 | 450 | Hallesche Kali | 102.— | —.— |
| Hindenburg | 6700 | 6800 | Hannov. Kali | 30.— | —.— |
| Hohenfels | — | — | Heidburg Vorz. | 70.— | 71.— |
| Hope | — | 1550 | Kali-Industrie | 130.— | 132.50 |
| Hüpstedt | 1025 | — | Krügershall | 102.— | 104.— |
| Hugo | 7450 | 8000 | Niedersachsen | 70.— | 71.50 |
| Ilsenburg | 90 | 110 | Ronnenberg | 46.— | 48.— |
| Immenrode | 900 | 975 | Salzdetfurth | —.— | —.— |
| Irmgard | 310 | 350 | Steinförde | —.— | —.— |
| Johannashall | 775 | — | Teutonia | —.— | —.— |
| Kaiseroda | — | — | Ummendorf | 28.— | 31.— |
| Königshall | 6700 | 6900 | Wittekind | 69.— | 71.— |
| Mariaglück | — | 1600 | | | |

**Aktien ohne Börsennotiz.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Alsberg Gebr. | —.— | —.— | Houbenwerke | —.— | —.— |
| Deutsch Lastaut. | —.— | 17.00 | Karstadt Rud. | —.— | —.— |
| Dortm. Vulkan | 20.00 | 21.00 | R.-Westf. Elektr. | —.— | —.— |
| Dorstener Eisen | —.— | —.— | Uerding. Waggon | —.— | —.— |
| Eisenw. Heerdt | —.— | —.— | Westd. Industrb. | —.— | —.— |
| Hansa-Lloyd | —.— | —.— | | | |

## Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 2. August 1926.

### Industrieaktien

| | Div. % | heut. | vor. |
|---|---|---|---|
| Aachener Leder | 0 | 23,0 | 23,0 |
| Accumulatoren | 8 | 132,0 | 129,0 |
| Adler Portlandz. | 10 | 104,0 | 102,0 |
| Adler & Oppenh. | 0 | 103,1 | 103,1 |
| Adlerhütt. Glas | 10 | 113,5 | 111,5 |
| Adlerwerke | 0 | 79,2 | 79,0 |
| A.-G. f. Bauausf. | 0 | 50,0 | 49,7 |
| A.-G. f. Verkehr | 9 | —, | 133,7 |
| Alexanderwerk | 6 | 68,2 | 68,2 |
| A. E. G. | 0 | 145,0 | 141,7 |
| A. E. G.-V.-A. | 0 | 82,2 | 83,6 |
| Allg. Häuserbau | — | 50,0 | 49,5 |
| Alsen Portlandz. | 16 | 189,0 | 182,5 |
| Amme Gieseke | 0 | 90,0 | 93,0 |
| Ammend. Pap. | 0 | 167,0 | 168,0 |
| Angl. Con. Guan. | 0 | 83,5 | 82,0 |
| Anhalt. Kohlen | 5 | 82,0 | 77,0 |
| Ankerwerke | 0 | 130,0 | 134,0 |
| Annab. Steingut | 0 | 54,0 | 53,0 |
| Annener Gußst. | 0 | 36,7 | 36,7 |
| Aschbg. Zellst. | 8 | 113,0 | 108,0 |
| Augsb.-N. Masch. | 0 | 98,7 | 95,0 |
| Bachm. & Ladew. | 9 | —, | —, |
| Baer & Sohn | 0 | —, | —, |
| Balcke Maschin. | 0 | —, | —, |
| Bamag | 0 | 44,5 | 43,5 |
| Bamberg Malz | 0 | 94,5 | 90,0 |
| Banning Masch. | — | 32,0 | 41,0 |
| Baroper Walzw. | — | 14,5 | 13,0 |
| Basalt A.-G. | 6 | 76,8 | 69,8 |
| Bast & Co. | 0 | —, | 112,0 |
| Bayr. Spiegel | 0 | 45,0 | —, |
| Bazar | 10 | 145,0 | 144,0 |
| Bedburg. Wolle | 0 | —, | —, |
| Bemberg J. P. | 0 | 165,0 | 162,1 |
| Bendix Holzb. | 0 | 32,5 | 34,0 |
| Berg C. Eveking | 0 | 75,5 | 74,0 |
| Berger J. Tiefb. | 15 | 178,0 | 177,0 |
| Bergm. Elektr. | 6 | 137,0 | 132,0 |
| Berl. Gub. Hut | 14 | 169,0 | 167,7 |
| „ Holzkont. | 5 | 52,5 | 53,5 |
| „ Hotelges. | 6 | —, | —, |
| „ Karlsr. Ind. | 0 | 94,1 | 91,5 |
| „ Masch.-B. | 0 | 95,7 | 91,0 |
| Berth. Messing | 10 | 114,7 | 114,0 |
| Berzelius Met. | 0 | 49,0 | 51,0 |
| Beton u. Mon. | 7 | 65,5 | 65,0 |
| Biel. Mech. Web. | 0 | 81,5 | 80,5 |
| Bing Nürnb. | 0 | 69,5 | 66,0 |
| Bochum. Gußst. | — | 156,5 | 144,6 |
| Böhler Gebr. | 0 | —, | —, |
| Bösperder Walz | 0 | 59,0 | 57,5 |
| Braunk. u. Brik. | 0 | 133,0 | 131,0 |
| Braunsch. Kohle | 10 | — | 153,2 |
| „ Masch. | 0 | 45,5 | 45,2 |
| Breitenbg. Zem. | 6 | 108,2 | 106,0 |
| Bremen-Besigh. | 0 | 67,0 | 63,7 |
| Bremer Linol. | 12 | 163,2 | 165,0 |
| „ Vulkan | 0 | 53,0 | 52,5 |
| „ Wollk. | 6 | 125,7 | 125,5 |
| Buderus | 0 | 95,5 | 94,7 |
| Busch Lüdensch. | 0 | 52,0 | 49,5 |
| „ Waggon | — | 62,0 | 61,0 |
| Büttnerwerke | 5 | 62,0 | 61,7 |
| Butzke & Co. | 6 | 72,0 | —, |
| Byk Guldenw. | 0 | 70,0 | 66,0 |
| Calmon Asbest | 0 | 39,0 | 38,6 |
| Capito & Klein | 0 | 21,0 | 21,0 |
| Carolin. Braunk. | 0 | 164,2 | 164,2 |
| Charlb. Wasser | 8 | 105,1 | 103,0 |
| Chem. Grünau | 12 | 61,0 | 60,0 |
| „ Heyden | 0 | 108,5 | 96,5 |
| „ Milch | — | 88,5 | 89,7 |
| „ Gelsenk. | 6 | 82,0 | 81,0 |
| „ Albert | 0 | 122,0 | 123,5 |
| Chillingworth | 0 | 70,4 | 68,0 |
| Concord. Chem. | 8 | 64,0 | 62,5 |
| „ Spinn. | 4 | 80,0 | 78,0 |
| Cont. Coutsch. | 10 | 123,5 | 121,0 |
| Corona Fahrräd. | 0 | 60,0 | 58,0 |
| Crölw. Papier | 0 | 102,0 | 103,0 |
| Daimler Motoren | 0 | 87,7 | 87,5 |
| Delmenh. Linol. | 12 | 165,5 | 165,5 |
| Dessauer Gas | 7 | 141,7 | 136,0 |
| Dtsch. Atl. Tel. | 0 | 74,0 | 70,0 |
| „ Luxemb. | — | 150,7 | 149,1 |
| „ Asphalt | 0 | 75,0 | 73,5 |
| „ Babcox | 0 | 103,0 | —, |
| „ Els.-Sign. | — | 66,7 | 65,5 |
| „ Erdöl | 4 | 146,0 | 143,1 |
| „ Fenstergl. | 0 | —, | —, |
| „ Gußstahl | 6 | 75,0 | 75,0 |
| Dtsch. Jute | 0 | 102,5 | 102,2 |
| „ Kabel | 6 | 87,7 | 85,6 |
| „ Kali | 9 | 112,5 | 112,2 |
| „ Maschin. | 0 | 102,3 | 99,0 |
| „ Schachtb. | 0 | 88,0 | 82,0 |
| „ Spiegel | 0 | 67,0 | 65,0 |
| „ Steinzeug | 10 | 119,0 | 128,0 |
| „ Tel. u. St. | 10 | 98,0 | 98,5 |
| „ Tel. u. Kab. | — | 92,0 | 90,2 |
| „ Werke | — | 96,5 | 96,5 |
| „ Wollw. | 0 | 46,7 | 45,0 |
| „ Eisenh. | 5 | 60,0 | 59,0 |
| Dttm. Neuhaus | 0 | 66,0 | 66,0 |
| Donnersmarkh. | 0 | 75,0 | 73,0 |
| Dörffler O. | 10 | 119,0 | 119,0 |
| Dresdner Gard. | 0 | 98,0 | 97,5 |
| Dürener Metall | — | —,0 | 72,0 |
| Dürkoppwerke | 0 | 62,0 | 60,5 |
| Düsseld. Eis.-W. | 0 | 27,5 | 27,2 |
| „ Eisenh. | 0 | 36,7 | 37,0 |
| „ Kammg. | 3 | —,0 | —,0 |
| „ Masch. | 0 | 36,0 | 35,5 |
| Dyckerhoff | 0 | 55,0 | 48,7 |
| Dynamit Nobel | 5 | 124,5 | 123,2 |
| Eckert Masch. | 0 | 66,0 | 63,0 |
| Egerstorff Salzw. | 6 | 75,0 | 74,7 |
| Eintr. Braunk. | 8 | 133,5 | 132,0 |
| Eisenb. Verkmt. | — | 77,0 | 77,5 |
| Eiseng. Velbert | 0 | 57,0 | 54,0 |
| Eisenw. Kraft | 0 | 65,0 | 69,0 |
| Elektra Dresden | 10 | 121,5 | 121,0 |
| Elektr. Lieferg. | 9 | 137,5 | 135,5 |
| Elektr. L. u. Kr. | 0 | 142,2 | 140,5 |
| Elitewerke | 0 | 32,5 | 32,7 |
| Els. Bad. Wolle | 0 | —,0 | 34,8 |
| Enzinger | 6 | —,0 | 77,0 |
| Erdmannsd. Sp. | 0 | 68,0 | 68,0 |
| Erlang. Baumw. | 9 | 116,5 | 116,5 |
| Ernemannwerke | 0 | 50,5 | 52,2 |
| Eschw. Bergw. | 0 | 134,0 | 134,0 |
| Essener Steink. | 6 | 150,7 | 148,8 |
| Exzels. Fahrr. | 12 | 114,5 | 115,0 |
| Faber Bleistift | 6 | 78,0 | 78,0 |
| Fahlb. List & Co. | 8 | 82,1 | 85,1 |
| Farben industrie | 10 | 259,2 | 253,7 |
| Feinjute Spinn. | 5 | 78,0 | 74,2 |
| Feldmühle Pap. | 10 | 119,5 | 119,8 |
| Felten & Guill. | 6 | 132,5 | 130,7 |
| Flender Brücken | 0 | 14,1 | 14,5 |
| Flöther Masch. | 6 | 72,0 | 69,7 |
| Frankf. Masch. | 0 | 75,0 | 73,0 |
| Frankonia | 0 | 20,0 | 20,0 |
| Fraust. Zucker | 5 | 98,7 | 99,0 |
| Freund Masch. | 0 | 36,0 | 36,0 |
| Friedrichsh. Kali | 5 | 100.0 | 99,0 |
| Froebeln Zucker | — | 62,7 | 63,0 |
| Gaggen. Masch | 0 | 49,0 | 48,0 |
| Gebhard & Co. | 7 | 79,5 | 79,5 |
| Gebhard & Kön. | 0 | 55,0 | 54,0 |
| Gelsenk. Bergw. | — | 170,5 | 169,7 |
| Gelsenk. Gußst. | 0 | 27,6 | 26,0 |
| G. Gensch. & Co. | 0 | 56,0 | 56,0 |
| Germania Portl. | 12 | 131,5 | 131,0 |
| Gerresh. Glash. | 7 | 124,5 | 126,0 |
| Ges. f. el. Untern. | 10 | 164,5 | 160,0 |
| Gildem. & Co. | 0 | —, | 8,6 |
| Girmes J. & Co. | 8 | 112,0 | 112,0 |
| Gladb. Wollind. | 0 | 108,0 | 108,0 |
| Glasm. Schalke | 10 | 125,0 | 125,0 |
| Glauzig. Zucker | 8 | 71,1 | 71,6 |
| Glockenstahlw. | 0 | 47,2 | 46,5 |
| Gebr. Goedh. D. | 0 | 59,0 | 66,5 |
| Goldschmidt Th. | 0 | 96,2 | 94,8 |
| Görlitzer Wagg. | — | 31,8 | 30,0 |
| Gothaer Wagg. | — | —,0 | 60,0 |
| Grevenbroich | 0 | 55,0 | 53,5 |
| Gritzner Masch. | 10 | 94,0 | 94,0 |
| Grün & Bilfing. | 8 | 94,0 | 92,2 |
| Gruschwitz Text | 0 | 47,2 | 47,0 |
| Gutm. Alfr. M. | 4 | 69,5 | 67,5 |
| Habermann & G. | 8 | 72,2 | —,0 |
| Hackethal Draht | 5 | 78,7 | —,0 |
| Hageda | 7 | 98,7 | 92,0 |
| Hallesche Masch | 12 | 133,0 | 137,2 |
| Hamb. El.-W. | 0 | 122,0 | 140,3 |
| Hammersen | 8 | 93,5 | 97,7 |
| Hann. Masch. E. | 0 | 77,7 | 72,0 |
| „ Waggon | — | 17,0 | 16,5 |
| Hansa Lloyd | 0 | —,0 | 62,5 |
| Harb. Wiener G. | 0 | —,0 | 34,8 |
| Hark. Bergb. | 5 | —,0 | —,0 |
| Harpener Bergb. | 0 | 157,4 | 145,8 |
| Hartm. Masch. | 0 | 46,0 | 45,0 |
| Heckmann C. | 0 | 83,0 | 81,0 |
| Hedwigshütte | 0 | 87,5 | 85,0 |
| Hein, Lehm & Co. | 0 | 57,0 | 57,0 |
| Held & Franke | 1 | 53,7 | 52,0 |
| Hemmor Portl. | 15 | 175,7 | 175,2 |
| Hilger Verz. | 0 | —,0 | 56

# Turnen und Sport.

## Kraftfahrsport.

**A.-D.-A.-C. Kilometer-Rekord.** Bei herrlichem Wetter wurde auf der neuhergerichteten Flachrennstrecke bei Freiburg der Kilometer-Rekord des A.-D.-A.-C. ausgefahren. Leider zeigte sich die in beiden Richtungen zu befahrende Strecke mit 1,3 Kilometer An- und Ausfahrt trotz verschiedener Verbesserungen noch immer nicht zweckentsprechend. Zahlreiche Unebenheiten machten besonders den Motorradfahrern sehr zu schaffen. Die Organisation war trotz außerordentlich starker Beteiligung ausgezeichnet. Das Rennen hielt von 8 Uhr nachmittags an, und obwohl sämtliche Rekordzeiten unterboten wurden, ereignete sich nicht ein einziger bemerkenswerter Unfall. Die beste Zeit aller Konkurrenten erzielte der Italiener Campari mit seinem 2 Liter-Alfa-Romeo-Rennwagen. Er fuhr mit 198,35 Kilometer eine Geschwindigkeit, die bislang in Deutschland überhaupt noch nicht gefahren worden ist. Werner auf Mercedes kam auf 173,32 Kilometer und damit auf die zweitbeste Zeit. Bei den Sportwagen fuhr Carraciola (Mercedes), der Gewinner des Großen Preises von Deutschland, mit 153,3 Kilometer einen neuen Rekord. Unter den Motorradfahrern dominierte der Schweizer Alfter (Zenith) mit der ganz ausgezeichneten Leistung von 179,28 Kilometer. Der nächstschnellste war Brudes (Nürnberg) auf der deutschen Viktoria-Maschine, der es auf 164,8 Kilometer brachte.

## Radsport.

**Erfolge Bochumer Fahrer in Witten und Gladbeck.** Die Radrennen in Witten am Samstag hatten folgendes Ergebnis: Großer Preis von Witten (Fliegerhauptfahren über 1 Kilometer): 1. Willi Bremer, 2. Hans Bragard, eine halbe Länge, 3. Petschek, zwei Längen. 50 Kilometer-Mannschaftsfahren: 1. Bragard—Bremer, 2. Petschek—Kupisch, 3. Hellmig—Kessenbrock. — Am Sonntag fanden in Gladbeck Radrennen statt, die folgende Ergebnisse erbrachten: Großer Preis von Gladbeck (Fliegerhauptrennen über 1 Kilometer): 1. H. Bragard, 2. Röcker, eine halbe Länge, 3. Standhaft, eine Länge. Großer Sommerpreis (50 Kilometer-Mannschaftsfahren): 1. Bragard—Bremer, 27 Punkte, 2. Röcker—Henkel, 13 Punkte, 3. Johow—Limberg, 11 Punkte.

**Die Preußenmeisterschaften im Berliner Stadion.** Auf der Radrennbahn des Grunewaldstadions wurden am Sonntag im Rahmen eines größeren Programms die Preußenmeisterschaften über 1 und 25 Kilometer zum Austrag gebracht. Der Besuch war nur mäßig. Die Meisterschaft über 1 Kilometer fiel an Fritz Graue (Berliner R.-C. 89) vor Max (Krampe) ½ Länge, Oskar Rütt (B.-R.-C. 89), 1 Länge und Ehmer („Concordia"). In der Zielkurve ereignete sich bei diesem Rennen ein kleiner Zwischenfall. Graue machte einen kleinen Schwenker, durch den der im Angriff befindliche Rütt auf den letzten Platz zurückfiel. Rütt legte Protest gegen den Sieger ein, der aber zurückgewiesen wurde. Die Meisterschaft über 25 Kilometer nahm nicht den erwarteten Ausgang, da die besten Fahrer durch Reifenschäden ausschieden. Von insgesamt 39 gestarteten Fahrern schieden nicht weniger als 21 aus. Der Sieg fiel an O. Blank (R.-C. 89), der 15 Punkte erzielte und die 25 Kilometer in 37:32,2 durchfuhr. Zweiter wurde W. Packebusch („Concordia"), 10 Punkte vor seinem Klubkameraden Dähne und Streubier („Tempo" 08).

**Deutsche Herrenfahrer in Zürich.** Die beiden Kölner Herrenfahrer Ofzmella und Steffes weilten ebenfalls am Sonntag in der Schweiz und nahmen an den Bahnrennen in Zürich-Oerlikon teil. Ofzmella und Steffes bestritten einen Länderkampf gegen die beiden Schweizer Abegglen und Richli, den sie mit 12:10 Punkten verloren. Richli siegte mit einer halben Bahn gegen Steffes, Ofzmella schlug Abegglen mit doppelter Handbreite, verlor aber mit 1½ Lg. gegen Richli. Im vierten Lauf fertigte Abegglen Steffes mit 5 Längen ab. Im fünften Lauf behielt Ofzmella über Abegglen, Richli und Steffes, der einen sehr müden Eindruck machte, die Oberhand.

**Martinetti startet am Donnerstag in Berlin.** Der Fliegerweltmeister der Herrenfahrer, der Italiener Martinetti, ist zu einem Start nach Berlin für kommenden Donnerstag verpflichtet worden. Er wird hier in einem Revanchekampf gegen Engel und Ozmella starten.

## Fußball.

**Entscheidungsspiel um den süddeutschen Fußballpokal.** Im Frankfurter Stadion fand das Entscheidungsspiel um den süddeutschen Fußball-Pokal vor rund 15 000 Zuschauer statt. V. f. B. Stuttgart legte überraschend großes Können an den Tag, das dem der Sp.-Vgg. Fürth zumindestens ebenbürtig, wenn nicht besser war. Das Spiel war ein Kampfspiel im wahren Sinne des Wortes. Der deutsche Meister kann den Sieg nur dem Glück zuschreiben. Bis zur Pause kämpften beide Mannschaften erbittert um die Führung. Mit 0:0 wechselt man die Seiten. Die Stuttgarter spielten mit Rieseneifer und lagen bis einige Minuten vor Schluß mit 2:1 in Führung. Der Schiedsrichter entschied dann einen recht zweifelhaften Elfmeter zu Gunsten der Fürther, den Franz unhaltbar verwandelte, womit er den Ausgleich herstellte und die Spielverlängerung erwirkte. Bereits in der fünften Minute nach Wiederbeginn wies der Schiedsrichter einen Stuttgarter Spieler vom Platze. Das Publikum protestierte auf lebhafteste. Der Schiedsrichter gab dann fünf Minuten vor Ablauf der Spielverlängerung ein aus glatter Abseitsstellung von Franz für Fürth erzieltes Tor, womit er wiederum den Beweis seines Nichtkönnens lieferte. So nahm das Spiel mit dem Siege Fürths von 3:2 keinen einwandfreien Verlauf.

**Fußball in Süddeutschland.** Süddeutschland eröffnete am Sonntag die Fußballsaison. Wenn auch das Pokal-Entscheidungsspiel das größte Ereignis auf dem Gebiete des Fußballs war, so fanden doch auch an manchen Orten recht interessante Treffen statt. „Bayern-München" war bei „Arminia" München zu Gast und siegte hier leicht mit 7:1. „Wacker" München hatte sich den S.-Cl. Stuttgart verpflichtet und konnte hier nur knapp mit 3:2 siegreich bleiben. „Schwaben" Ulm hatte einen Gast aus der Schweiz, und zwar Brühl St. Gallen, die die Ueberlegenheit der Ulmer mit 5:0 anerkennen mußten. In Stuttgart stießen die beiden Lokalrivalen „Kickers" und „Sportfreunde" aufeinander. Die „Kickers" behielten mit 4:3 das bessere Ende für sich. V. f. R. Heilbronn legte gegen den A.-S.-V. Nürnberg überraschend großes Können an den Tag und schlug die Nürnberger mit nicht weniger als 6:1. Die übrigen Spiele ragten nicht über den Durchschnitt hinaus.

**Fußball in Mitteldeutschland.** Der erste Sonntag im August brachte in Mitteldeutschland die Eröffnung der Fußballsaison. Trotz der voraufgegangenen Sperre war man mit dem Abschluß größerer Spiele sehr zurückhaltend. Lediglich ein einziger auswärtiger Gast weilte in Mitteldeutschland, und zwar gewann „Eintracht" Braunschweig gegen „Cricket"-„Viktoria" Magdeburg mit 3:2. An den übrigen Orten des Verbandsgebietes hatte man lediglich Spiele mit Nachbarvereinen abgeschlossen, um zunächst einmal die Mannschaften wieder einzuspielen, ehe man sie in größere Treffen schickt. In Leipzig spielte der Meister „Fortuna" ein wenig überzeugendes Spiel gegen den S.-Cl. Erfurt, Ergebnis 4:4. „Sportfreunde" Halle weilten bei der Leipziger S.-Vgg. und zogen mit 3:1 den Kürzeren. In Dresden stieg die große Lokalrevue. Die beiden besten Mannschaften Dresdens, der mitteldeutsche Meister, Dresdener S.-Cl. und „Guts-Muts" standen sich gegenüber. Nur ganz knapp mit 2:1 konnte der Meister siegreich bleiben. Auch in Chemnitz gaben sich die beiden Besten ein Stelldichein. Der Chemnitzer B.-Cl. spielte gegen seinen hartnäckigen Rivalen „Preußen" und gewann diesmal überraschend hoch mit 5:1. Die übrigen Spiele im Verbandsgebiete waren lediglich von lokaler Bedeutung.

**1. F.-Cl. Nürnberg — Hamburger Sp.-V. 9:1 (6:1).** Der Hamburger Sportverein hatte sich seinen alten Widersacher, den 1. F.-Cl. Nürnberg zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet und verlor auf eigenem Boden hoch mit 9:1 (6:1). Die Nürnberger eröffneten den Torreigen in der 15. Minute durch Hochgesang. Wenig später stellte Wieder das Ergebnis auf 2:0, im Anschluß an einen Eckball folgte der dritte Treffer. Die beiden nächsten Tore resultierten aus Elfmetern, während das sechste wieder im Anschluß an eine Ecke fiel. Das Ehrentor Hamburgs war ein Selbsttor der Süddeutschen. Auch nach dem Seitenwechsel waren die Nürnberger fast durchweg tonangebend und erhöhten die Torzahl durch Träg und Wieder auf neun.

**D. F.-C. Prag gegen „Viktoria" Berlin 5:3.** Den Auftakt der neuen Berliner Spielzeit bildete ein interessantes Gesellschaftsspiel zwischen dem deutschen Fußballklub Prag und „Viktoria" Berlin. Die Prager, die in ihrer Heimat eine allererste Rolle spielen, zeigten im großen ganzen nicht die erwartete Leistung. Sie waren selbstverständlich der jungen „Viktoria"-Mannschaft an Erfahrung, Technik und Training überlegen, konnten aber nicht in der erwarteten Ueberlegenheit siegen. Ergebnis 5:3 (2:0).

# Die Eröffnung der Handballspielzeit.



Wie berichtet, wurde am Sonntag die Bochumer Handball-Spielzeit mit einem Treffen zwischen Germania 06 und dem Polizeisportverein Bochum eröffnet, das der Schupo die unverdient hohe Niederlage von 6:2 brachte.



Vor dem Tor des Polizeisportvereins.

## Leichtathletik.

**Vereinsmeisterschaften der „Ver. Preußen 07".**

Auf dem Sportplatze an der Wasserstraße fanden die Vereinsmeisterschaften der Ver. Preußen 07, bestehend in leichtathletischen Wettkämpfen der Jugendklasse (Jahrgang 08/09 und 1910/11), der Seniorenklasse und der Altersklasse (30 bis 35 Jahre), statt. Die Beteiligung war sehr rege; etwa 80 Teilnehmer, darunter 30 Jugendliche, waren erschienen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Jugend des Jahrgangs 08/09, die sehr gute Leistungen, besonders im 100 Meter-Lauf und im Kugelstoßen erzielte. Es ist dies im wesentlichen ein Erfolg des langjährigen Leichtathletik-Obmannes und Jugendleiters Willi Meier, der sich infolge seiner unermüdlichen Tätigkeit um die Jugenderziehung und Ertüchtigung große Verdienste erworben hat. Nachstehend die Ergebnisse:

**Jugend-Klasse, Jahrgang 1908 09:** 100 Meter-Lauf: 1. Biallas, 2. Kunz, 3. Gehrbrand, 4. Puck. Kugelstoßen: 1. Biallas, 2. Kunz, 3. Rautenberg, 4. Jungborn. Weitsprung: 1. Kunz, 2. Biallas, 3. Jungborn, 4. Puck.

**Jugend-Klasse 1910 11:** 75 Meter-Lauf: 1. Czablinski, 2. Thiel, 3. Hausschild, 4. Tillmann. Kugelstoßen: 1. Czablinski, 2. Hausschild, 3. Kahnert, 4. Thiel. Weitsprung: 1. Kahnert, 2. Czabinski, 3. Hausschild, 4. Thiel.

**Senioren:** 100 Meter-Lauf: 1. H. Reich, 2. Rüger, 3. Piwek, 4. P. Czepanek. 400 Meter-Lauf: 1. Piwek, 2. Br. Rössel, 3. H. Reich, 4. Koks. 1500 Meter-Lauf: 1. Klinkert, 2. Krämer, 3. Gehrbrand. Kugelstoßen: 1. Br. Rössel, 2. Hammel, 3. W. Löffert, 4. Rüger. Fußballzielstoß: 1. H. Reich, 2. Alb. Rössel, 3. Scharfenberger, 4. Fr. Czekanek. Weitsprung: 1. O. Pietrcik, 2. Osk. Szepanek, 3. Br. Rössel, 4. H. Reich. Hochsprung: 1. P. Czepanek, 2. O. Pietrcik, 3. H. Reich, 4. Lenz.

**Altersklasse:** 50 Meter-Lauf: 1. A. Dawin, 2. P. Schmidt, 3. W. Charpentier, 4. H. Joppich. Kugelstoßen: 1. A. Dawin, 2. W. Charpentier, 3. J. Cayreasse, 4. P. Schmidt. Weitsprung: 1. A. Dawin, 2. P. Schmidt, 3. W. Charpentier, 4. C. Berendt.

Den Preis für Gesamtleistung erhielt A. Dawin. Die 4 mal 100 Meter-Staffel um den Preis des „Bochumer Anzeiger" gewannen die Senioren vor der Jugend 08/09, den Alten Herren und der Jugend 1910/11.

**3. Nationale Wettkämpfe in Oberhausen.** Die diesjährige Veranstaltung fand unter günstigsten Bedingungen statt. Die Beteiligung war sehr gut, beste westdeutsche Klasse befand sich am Start. Auch die vormittags ausgetragenen Jugendwettkämpfe hatten eine sehr gute Beteiligung zu verzeichnen. Zu erwähnen ist der 100 Meter-Lauf von Becker (Oberhausen) in 11,4 Sekunden, der Weitsprung desselben mit 6,20 Meter sowie der 800 Meter-Lauf von Hensel (Hagen 05) in 2,8 Minuten. Leider ließ der Besuch zu wünschen übrig. Im 100 Meter-Lauf für Erwachsene siegte Dreibholz („Schwarz-weiß" Essen) in 10,8 Sekunden vr Otto (Duisburg 99) in 11,2 Sekunden, dritter wurde Dr. Wichmann (Hagen) in 11,3 Sekunden.

## Deutsche Turnerschaft.

**Zwei neue Höchstleistungen der D. T.** Anläßlich der Austragung der brandenburgischen D. T.-Meisterschaften wurden zwei neue deutsche D. T.-Höchstleistungen erzielt. Die Berliner Turnerschaft gewann die Schweden-Staffel in einer Zeit von 2:04,6 Minuten und verbesserte den bisherigen Rekord um zweizehntel Sekunden. Eine weitere Höchstleistung schuf der Berliner Schulz im 10 000 Meter-Lauf, indem er die bisherige Höchstleistung von 35 Minuten auf 33:42,7 Minuten unterbot.

## Kraftsport.

**Helios-Bochum — Kraft-Sport-Verein Brambauer 20:8.** Diese beiden Gegner trafen sich am Sonntag im Reichshallen-Theater vor gut besuchtem Hause. Die Kämpfe wurden einwandfrei und technisch gut geführt. Sehr interessant waren die Ausscheidungskämpfe der Schüler, die schon über eine gute Technik verfügten. Als Teilnehmer an den Westdeutschen Meisterschaften in der Schülerklasse sind die Schüler Seibel und Schwarz vorgesehen.

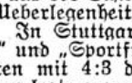
## Boxen.

**Berufs-Boxkämpfe in Koblenz.** In der Koblenzer Rheinhalle fanden gut besetzte Berufs-Boxkämpfe statt. Die vielversprechenden Paarungen hatten einen so reichen Besuch herbeigeführt, daß der große Raum der Rheinhalle voll besetzt war. Das größte Interesse wurde dem Kampfe des Koblenzers Heeser II gegen den Franzosen Pionnier entgegengebracht. Während der ersten Runden hielt Pionnier das Tempo, das Heeser ihm vorlegte. Er brachte sich schlecht und recht über die ersten sechs Runden. Dann war es aber mit seiner Kunst ganz und gar vorbei. In der siebenten Runde mußte der Franzose dreimal bis 9 zu Boden, und wegen zu großer Ueberlegenheit Heesers brach das Ringgericht den Kampf ab. Ensel (Köln) hatte Strauß (Koblenz) zum Gegner. Der routinierte Kölner ließ den Koblenzer garnicht aufkommen, und Ensel brachte einen überlegenen Punktesieg an sich. Theo Beierling (Köln) hatte Gohres (Duisburg) zum Gegner. Letzterer brachte einen Punktesieg an sich. Dütlers (Köln) stand gegen Mohr (Düsseldorf) im Ring. Trotz tapferster Gegenwehr mußte Dütlers eine Punkte-Niederlage einstecken.





Infolge eigener Fabrikat. erb. Sie
**Wäsche**
ständig zu konkurrenzlos bill. Preisen, insbesondere Oberhemden und Damenwäsche, auf Wunsch auch n. Maß ohne jeden Aufschlag.
Mitgebr. Stoffe w. wunschgem. verarbeitet bei billigst. Berechnung.
Spez.-Wäschehaus
B. Rösser,
jetzt Kaiserstraße 3 (a. Wilhelmsplatz).
Telephon 5077.


Dürkopp-, Opel-, Mifa-
**Fahrräder**
Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen
sowie
Waschmaschinen
zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
**Gerh. Paefgen,**
Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr.
— Teleph. 2832. —



**Ich schmecke gut**
**mache satt**
**und bin nicht teuer**
Sechs Teller feiner Suppe in den Sorten: Erbs fein, Erbs mit Speck, Erbs mit Reis, Blumenkohl, Spargel, Grünkern, Tomaten, Pilz, Ochsenschwanz, Krebs, Teigwaren ergebe ich, nur 20 Min. in Wasser gekocht, ohne alle Zutaten, denn diese vereinige ich alle in mir. Jeder Kaufmann hat mich.
*Knorr*
**Suppen** in Wurstform

**Bolbros-Fahrräder**
erstklassige Fabrikate mit 3jähr. schriftl. Garantie bei Mk. 10.— Anzahlung und wöchentlich Mk. 5.— Abzahlung erhältlich bei
**R. Bohle & Co.**
Hernerstraße 111 a.
Eigene modern eingerichtete Fahrradfabrik.

**Bubi-Kopf**
schneiden und pflegen
Damen-Frisier-Salon Knauf,
20 Königsstraße 20

